Leitfaden

der christlichen Glaubenslehre

von Dr. J. T. Beck.

Zweite Abtheilung.

Bibeltext.

Stuttgart, 1862. Druck und Verlag von J. F. Steinkopf.

Einleitung.

Geschichtliche Grundbegriffe.

Erster Abschnitt.

Die heilige Schrift.

---

§ 1.

Die christliche Religion und die heilige Schrift.

Röm. 10, 13 f. **Wer** den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nicht gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Röm. 1, 1 f. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes, welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift. Vgl. 1 Kor. 15, 3 f. Ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift. Luk. 24, 45—47. Er öffnete ihnen das Ver-

ständniß, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: also ist es geschrieben und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Ap.Gesch. 26, 22. Durch Hilfe Gottes ist es mir gelungen und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beides den Kleinen und den Großen, und sage nichts außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses.

Ap.Gesch. 17, 11. Sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich und forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. 1 Thess. 5, 20 f. Die Weissagung verachtet nicht; prüfet aber Alles und das Gute behaltet; vgl. Joh. 5, 36. 39. Gal. 1, 8. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir (die Apostel) euch gepredigет haben, der sei verflucht.

2) Joh. 5, 39 f. Suchet in der Schrift (des A. T.), denn ihr meinet, ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ist's, die von mir zeuget. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das ewige Leben haben möget. Joh. 15, 27. Ihr (Apostel) werdet auch zeugen (im N. T.), denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen. 1 Joh. 1, 3 f. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei (vgl. 2 Thess. 2, 15. 3, 6.).

2 Joh. 9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide, den Vater und den Sohn. 1 Joh. 5, 11 f. Das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das ewige Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

3) 1 Joh. 4, 1. 5 f. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Sie sind von der Welt, darum reden sie von der Welt und die Welt höret sie. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der höret uns; wer nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums. 2 Tim. 4, 3 f. Es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten (Trieben und Gelüsten) werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jucken; und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren; vgl. 3, 8—13.: sie widerstehen der Wahrheit — aber sie werden's die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden Jedermann; — — mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführet. 3, 14 f. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du es gelernet hast; und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unter-

weisen (weise machen) zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. 1 Petr. 2, 2. Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet. 1 Joh. 4, 4. Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist (der Geist der Wahrheit), ist größer, denn der in der Welt ist.

§ 2.

Der Begriff der Schrift und ihr Werth.

1) 2 Petr. 1, 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. 2 Tim. 3, 16. Alle Schrift ist von Gott eingegeben; vgl. Joh. 14, 26.: der heilige Geist wird euch Alles lehren; 16, 13.: der Geist der Wahrheit wird euch in alle Wahrheit leiten. 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort. 1 Petr. 1, 10. 12. Die Propheten haben von der zukünftigen Gnade auf euch geweissagt — welches euch nun verkündigt ist durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt; vgl. Ap.Gesch. 1, 1 f.: die erste Rede (das Evangelium) habe ich gethan von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward; und Joh. 1, 14.: wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Röm. 1, 5. Durch Christum haben wir empfangen Gnade

und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen; vgl. 2 Kor. 5, 20.: wir sind Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: lasset euch versöhnen mit Gott.

Offenb. 22, 13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

2) Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. 1 Kor. 2, 7—9. Wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit; wie geschrieben steht: das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. V. 11. Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß Niemand, was in Gott ist (Geheimniß des Wesens Gottes), ohne der Geist Gottes; vgl. Eph. 1, 9.: er hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens. Röm. 11, 33. Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege (sein Wirken). Matth. 13, 11. Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist es nicht gegeben.

1 Kor. 2, 10. 13. Uns hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, welche der heilige Geist lehret, und richten geist=

liche Sachen geistlich; vgl. V. 16: wir haben Christi Sinn. 1 Thess. 2, 3—6. Unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List; sondern wie wir von Gott bewähret sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen: also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet; Gott ist deß Zeuge. 2 Kor. 4, 2. Wir meiden auch heimliche Schande und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott. 2 Petr. 1, 16. Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unseres HErrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen.

3) 1 Thess. 2, 13. Wir danken Gott ohne Unterlaß, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf nicht als Menschen Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort. Röm. 3, 2. Ihnen ist (im alten Testament) vertrauet, was Gott geredet hat; vgl. Ezech. 20, 11. Ich gab ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, durch welche lebt der Mensch, der sie hält (vgl. 5 Mos. 4, 12.). Ps. 111, 6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden. Ebr. 1, 1 f. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

1 Kor. 10, 6. 11 f. Das (was sich Ungöttliches in der Schrift gemeldet findet) ist uns zum Vorbild geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber (das sündliche Treiben der Menschen in der Schrift) geschrieben uns zur Warnung — darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle (vgl. Luk. 16, 31.). Ebr. 4, 13. Es ist keine Kreatur vor ihm (vor Gottes Wort) unsichtbar, es ist aber Alles bloß und entdeckt vor seinen Augen. 1 Kor. 2, 10. Uns hat es Gott geoffenbaret durch seinen Geist; denn der Geist erforschet alle Dinge.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der Wille Gottes. Röm. 2, 18. Du weißt seinen Willen, und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei. Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert.

2 Tim. 3, 16 f. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung (Erziehung) in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, (nämlich) zu allem guten Werk geschickt.

4) Joh. 1, 46—51. Nathanael sprach zu ihm: was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus sprach zu ihm: komm und siehe es. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: woher

kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich. Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel. Jesus antwortete und sprach zu ihm: du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen. Und spricht zu ihm: wahrlich, wahrlich ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren auf des Menschen Sohn; vgl. Joh. 4, 19. 29. 42.: HErr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat Alles, was ich gethan habe. Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen, wir haben selbst gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. 2 Kor. 4, 2. Mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott. Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweischneidiges Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Joh. 7, 17. So Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei oder ob ich von mir selbst rede. Vgl. 5, 34. 36. Ich nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet. Die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt hat. Ebr. 2, 1—4.:

darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Wortes, das wir hören, daß wir nicht dahinfahren; denn so das Wort fest worden ist, das durch Engel geredet ist (A. T.) —— wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie zuerst gepredigt ist durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben, und Gott hat ihr Zeugniß geben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen. 1 Kor. 2, 4 f. Mein Wort und meine Predigt waren nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft.

§ 3.

Die Eintheilung der Schrift, Inhalts-Angabe derselben und kurze Bestimmung des diesem Inhalt entsprechenden Glaubens.

1) 1 Mos. 6, 18. Mit dir (Noah) will ich einen Bund machen. 3 Mos. 26, 42. Ich will gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham. 5 Mos. 5, 2. Der HErr unser Gott hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. Jer. 31, 31 f. Siehe, es kommt eine Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen; nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führte; welchen Bund sie

nicht gehalten haben und ich sie zwingen mußte, spricht der HErr; vgl. Gal. 3, 15 f.: verachtet man doch eines Menschen Testament (Vermächtniß) nicht, wenn es bestätigt ist — nun ist je die Verheißung (das Erbe V. 18.) Abraham und seinem Samen zugesagt. Ebr. 9, 15. Christus ist Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Ebr. 11, 2. Durch den Glauben haben die Alten Zeugniß überkommen. Röm. 15, 4. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. Ps. 74, 2. Gedenke an deine Gemeinde, die du von Alters her erworben und dir zum Erbtheil erlöset hast. Röm. 9, 4. Israel gehöret die Kindschaft, und die Herrlichkeit (Vermächtnisse), und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung; vgl. Eph. 2, 12.: zu derselbigen Zeit waret ihr (Heiden) ohne Christo, fremd und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheißung.

Ebr. 1, 2. Gott hat in den letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. 8, 6. Er hat ein besser Amt erlanget, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. 3, 6. 3. Christus (war treu) als ein Sohn über sein Haus, welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an's Ende fest

behalten. Dieser ist größerer Ehre werth, denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Haus hat, der es bereitet, denn das Haus; vgl. Matth. 16, 18.: Ich will bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

2) Eph. 2, 20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Ebr. 1, 1. Gott hat vor Zeiten manchmal und mancherlei Weise geredet zu den Vätern durch die Propheten. 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen; vgl. 3, 2.: gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes. Phil. 3, 16. Doch so fern, daß wir nach Einer Regel, darin wir gekommen sind, wandeln und gleich gesinnet seien.

Sir. 33, 17. Ich bin der Letzte aufgewacht, wie Einer, der den Winzern nachlieset; und Gott hat mir Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst; vgl. 1 Thess. 5, 21.

Ap.Gesch. 20, 27. Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündigt hätte alle den Rath Gottes; vgl. Röm. 16, 25 f.: durch mein Evangelium und die Predigt von Jesu Christo ist das Geheimniß offenbart, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, nun aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schrift. Eph. 1, 9. 13. Er

hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch Christum, durch welchen auch ihr gehöret habt. das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; Röm. 1, 2.: welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift.

Gal. 3, 17. 19. Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist. V. 23 f. Ehe der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbart werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden, vgl. 4, 1—3.

Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen; vgl. Matth. 22, 3. 9.: er sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten — gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. 1 Joh. 4, 10. Darin stehet die Liebe: nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Eph. 1, 11. Wir sind zum Erbtheil gekommen durch ihn. Vgl. Joh. 1, 12. Wie viele ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. 1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet. Röm. 8, 17. Sind wir Kinder, so sind

wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, — ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Luk. 24, 45. Er öffnete ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden; vgl. 25—27. 32. 2 Kor. 3, 15 f. Bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihren Herzen; wenn es aber sich bekehrete zu dem Herrn, so würde die Decke weggethan.

3) Ebr. 11, 1. (nach dem Grundtext) Glaube ist Grundlage des Gehofften (der Glaube legt es zu Grund und er steht darin), Zucht von dem, das man nicht sieht; vgl. 2 Kor. 4, 18. Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Ebr. 11, 2. 5 f. Durch den Glauben haben die Alten Zeugniß überkommen. Durch den Glauben hat Enoch Zeugniß gehabt, daß er Gott gefallen habe. V. 6. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. V. 7. Durch den Glauben hat Noa Gott geehret, und hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt; vgl. 10, 35—39.

Ebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde. Röm. 1, 19. Daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen (in ihnen) offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbart. Röm. 2, 14 f. So die Heiden, die das Gesetz

nicht haben und doch von Natur thun des Gesetzes Werk (das, was das Gesetz thut), dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk (die Bezeugung eines unsichtbaren Gesetzgebers und Richters) sei beschrieben (eingegraben) in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen (als ein persönliches Gesetz) sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen; vgl. 1, 32.

Ebr. 11, 8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land (Gebot), das er ererben sollte (Verheißung), und ging aus und wußte nicht, wo er hin käme (Gehorsam im Glauben). V. 39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß (besondere Erscheinungen und Führungen Gottes, Gebote und Verheißungen) überkommen. V. 13. Sie sind gestorben im Glauben und haben die Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen und sich der vertröstet. V. 16. Sie begehren eines bessern, nämlich eines himmlischen (Vaterlandes).

1 Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird (zum Empfang) durch die Offenbarung Jesu Christi. V. 3. Gott hat uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten (aufbewahrt) wird im Himmel, euch, V. 5. die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Röm. 8, 24. Wir sind wohl selig, doch in der

Hoffnung. Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Vgl. Luk. 12, 20 f. Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird's seyn, das du bereitet hast? Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott.

Zweiter Abschnitt.

Der christliche Glaube als bestimmte Religion.

---

§ 4.

Verschiedenheit der Religionen.

Ap.Gesch. 14, 16 f. Gott hat in vergangenen Zeiten alle Heiden wandeln lassen ihre eigene Wege; und zwar hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen. Röm. 1, 21. Sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott (wie er sich bezeugte), noch gedanket. Ps. 81, 12 f. Mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme und Israel will meiner nicht. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. (vgl. Jer. 2, 13.) Matth. 24, 23—25. So alsdann Jemand zu euch wird sagen: siehe, hier ist Christus oder da; so sollt

ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt; vgl. Kol. 2, 18.: lasset euch Niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergeht. (Gal. 1, 6 f.)

1) Röm. 1, 21—26. 28 f. Sie sind in ihrem Dichten eitel geworden (vgl. Ps. 4, 3.: wie lange habt ihr das Eitle so lieb?) und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden. Und haben a) verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich den vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Thiere. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit. Die b) Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret (innerlich) und (gottesdienstlich) gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer (mit Uebergehung des Schöpfers), der da gelobet ist in Ewigkeit, Amen. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in schändliche Lüste. Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahingegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt, voll alles Ungerechten. Eph. 4, 17—19. Ich sage nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in

ihnen ist, durch die Blindheit (Verhärtung) ihres Herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz (vgl. Weish. 13 u. 14, 11—13.).

Ap.Gesch. 11, 18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten Gott und sprachen: so hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben. Matth. 5, 13. Ihr seid das Salz der Erde; wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten. Röm. 2, 19—24. Du vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsterniß sind u. s. w. — nun lehrest du Andere und lehrest dich selber nicht — — dir gräuelt vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist — — denn euerthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden. Vgl. 1 Kor. 9, 26 f. u. Matth. 23, 15.

2) Marc. 7, 3. Die Pharisäer und alle Juden — halten die Aufsätze der Aeltesten; vgl. 4 f. V. 6—9. Er antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissagt, wie geschrieben steht: dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, denn Menschengebot. Ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen thut ihr viel. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet. Vgl. Röm. 10, 2 f.

3) 1 Kor. 3, 11—13. 15. Einen andern **Grund** kann zwar Niemand (der selig werden will) legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. So aber Jemand auf diesen Grund **bauet** Gold, Silber, Edelsteine, **Holz, Heu, Stoppeln**: so wird eines Jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wird es klar machen; denn es wird durch's Feuer offenbar werden, und welcherlei eines Jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren; wird Jemandes Werk verbrennen, so wird er's Schaden leiden. Kol. 2, 18—23. Lasset euch Niemand das **Ziel verrücken**, der nach **eigener Wahl** einhergeht, in **Demuth** und **Geistlichkeit** der Engel, deß er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt und aneinander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den **Satzungen der Welt**, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? Die da sagen: du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren. Welches sich doch Alles unter Händen verzehret, und ist **Menschengebot** und Lehre; welche haben einen **Schein der Weisheit** durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft; vgl. 1 Tim. 4, 3. Matth. 23, 8—12. Gal. 5, 1. 8 f. 1, 6—10.

Röm. 10, 3. Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre **eigene Gerechtigkeit**

(Gerechtigkeit in selbsterwählter Weise) aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. Röm. 11, 28 f. 4 f. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde, aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen. — Was sagt ihm (dem Elias) die göttliche Antwort: Ich habe mir lassen überbleiben siebentausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeugt vor dem Baal. Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnade.

4) Luk. 22, 52 f. Jesus sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen — aber dieß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. Joh. 18, 36 f. Jesus antwortete: mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Luk. 9, 56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten (und zu retten). 2 Theff. 2, 13—17. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur

Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, darin er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigenthum unseres HErrn Jesu Christi. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seid, es sei durch unser Wort oder Epistel. Er aber, unser HErr Jesus Christus, und Gott und unser Vater, der uns hat geliebet und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade, der ermahne eure Herzen und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk.

§ 5.

Charakteristik des Christenthums als der wahren Religion.

1) Joh. 17, 25 f. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht. Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen. Joh. 14, 8 f. 6. Philippus spricht zu ihm: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: zeige uns den Vater? Jesus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 17, 6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast; sie waren dein und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein

Wort behalten. Ebr. 7, 25. Er kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie. Matth. 28, 19. Lehret und taufet im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. 2 Kor. 13, 13. Die Gnade unseres HErrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen! Amen.

Judä 20 f. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist und betet, und behaltet (bewahret) euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unseres HErrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

2) Ebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht. Phil. 2, 6—8. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn (an Herrlichkeit); sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; er niedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuze. 2 Kor. 6, 4 f. In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes; in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren. 2 Tim. 2, 8—10. Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium; über welchem ich mich leide bis an die Bande,

als ein Uebelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich Alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, mit ewiger Herrlichkeit.

Matth. 13, 44—46. Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselbigen und verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte den Acker. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. Phil. 3, 7 f. Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet; denn ich achte es Alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines HErrn, um welches willen ich Alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne.

Matth. 27, 5 f. Judas warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin und erhenkte sich selbst. Ap.Gesch. 7, 55. 58. Stephanus, als er voll heiligen Geistes war, sahe auf gen Himmel und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Er kniete aber nieder und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Luk. 12, 16—21. Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen. Und er gedachte bei sich selbst und

sprach: was soll ich thun? ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle. Und sprach: das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und darein sammeln Alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter. Und will sagen zu meiner Seele: liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Muth. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es seyn, das du bereitet hast? Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott. Pred. 5, 14 f. Wie der Reiche nackend ist von seiner Mutter Leib gekommen, so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfährt. Das ist eine böse Plage, daß er hinfährt, wie er gekommen ist. Was hilft's ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat? vgl. 2, 17 f. 22—26.

1 Tim. 6, 6. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen; vgl. Luk. 12, 22. 30 f.: trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch Alles zufallen. Sprüchw. 15, 24. Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts. Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, unseres HErrn; vgl. 2 Tim. 4, 7 f.

§ 6.

Christliche Sorge und christliche Gottseligkeit.

1) Luk. 10, 41 f. Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; Eines aber ist noth. Sir. 40, 2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod. Marc. 4, 19. Die Sorge dieser Welt und der betrügliche Reichthum und viele andere Lüste gehen hinein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht. Luk. 6, 46. Was heißet ihr mich Herr Herr, und thut nicht, was ich euch sage? Matth. 7, 21. Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. V. 24. Darum wer diese meine Rede höret und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einem Felsen bauete. Luk. 12, 47. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. Vgl. Sir. 18, 30. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.

Matth. 21, 28—31. Was dünket euch aber? es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten und sprach: mein Sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem Weinberge. Er antwortete aber und sprach: ich will's nicht thun; darnach reuete es ihn und ging hin. Und er ging zum andern und sprach gleich also; er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin — welcher unter den Zweien hat des Vaters Willen gethan? Tit. 1, 16. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleug-

nen sie es. 1 Tim. 4, 7 f. 13—16. Der ungeistlichen und altvettelischen Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst, aber in der Gottseligkeit. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Halte an mit Lesen; laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist. Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken.

Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? 2 Petr. 3, 15. 17. Die Geduld unseres HErrn achtet für eure Seligkeit. Verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute sammt ihnen verführet werdet und entfallet aus eurer Festung. Vgl. Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern (mit gewissenhafter Sorgfalt). Ebr. 12, 29. Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

2) 1 Tim. 6, 11—15. Du Gottesmensch, jage nach der Gottseligkeit, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß, daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unseres HErrn Jesu Christi, welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren. Tit. 1, 1 f. Paulus, ein Knecht Gottes, aber ein Apostel Jesu Christi, nach dem (zu dem)

Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißen hat, der nicht lüget, Gott, vor den Zeiten der Welt. 2 Petr. 1, 3. Allerlei seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) ist uns geschenket durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend. Matth. 3, 17. Eine Stimme vom Himmel herab sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; vgl. 17, 5. den sollt ihr hören. Matth. 16, 16—18. Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Jesus antwortete und sprach zu ihm: selig bist du, Simon, Jona's Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen; vgl. 1 Tim. 3, 15.: Das Haus Gottes ist die Gemeinde des lebendigen Gottes. Eph. 4, 12 f. Daß die Heiligen zugerichtet werden, bis daß wir Alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei ein Mann des vollkommenen Alters Christi. Joh. 10, 27 f. Meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie und sie folgen mir. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Matth. 7, 23. Ich werde ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weicht alle von mir, ihr Uebelthäter; vgl. V. 21.

Dritter Abschnitt.

Von der Verpflichtung zum christlichen Glauben in der Taufe.

---

§ 7.

Die Kindertaufe.

1) Luk. 18, 15 f. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedroheten sie die. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Marc. 10, 16. Er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie. Gal. 3, 2. Das will ich allein von euch lernen: habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben? Eph. 1, 13. Durch Christum habt ihr gehöret das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Joh. 7, 39. Das sagte er von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret. Joh. 1, 9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Ebr. 1, 3. Er ist der Glanz seiner (Gottes) Herrlichkeit und

das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Joh. 1, 4. In ihm war das Leben.

Luk. 18, 17. Wahrlich ich sage euch: wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Vgl. Matth. 18, 3. Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Röm. 10, 20. Jesaias darf wohl sagen: ich bin erfunden vor denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. V. 21. Zu Israel aber spricht er: den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volke, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht.

2) Joh. 3, 22. Danach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land und — taufte; vgl. 4, 1.: er macht Jünger und tauft. Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret (machet zu Jüngern) alle Völker, und taufet sie (taufend) im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Joh. 15, 16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet und gesetzt (vgl. V. 5.), daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe. 1 Kor. 12, 3. Ich thue euch kund, daß Niemand kann Jesum den HErrn heißen ohne durch den heiligen Geist. Vgl. 1 Thess. 1, 5. Unser Evangelium ist bei euch gewesen (in euch gekommen) nicht allein im Wort, sondern beides in der Kraft und in dem heiligen Geist. Luk. 2, 40. 52. Das Kind wuchs und ward stark im Geist voller Weisheit, und Gottes Gnade

war mit ihm. Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Röm. 2, 28 f. Das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist, und nicht im Buchstaben geschieht, welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 18, 5 f. 14. Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist: also auch ist es vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde. Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

§ 8.

Der christliche Unterricht.

1) Joh. 21, 15. Da sie das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja, HErr,

du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine Lämmer. 2 Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen zu allem guten Werk geschickt. Ebr. 5, 12—14. Die ihr solltet längst Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch Milch gebe und nicht starke Speise. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein junges Kind. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne zum Unterschied des Guten und Bösen. 6, 1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an Gott u. s. w.

2) Jak. 1, 19. 21 f. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit (womit) ihr euch selbst betrüget. 1 Petr. 2, 1—3. So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden,

und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch (des Wortes 1, 2. 5.) als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet; so ihr anders geschmeckt habt, daß der HErr freundlich ist.

1 Petr. 1, 23—25. Ihr seid wiederum geboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. Denn alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume; das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen; aber des HErrn Wort bleibt in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt wird. Gal. 3, 2. Das will ich allein von euch lernen: habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben? 1 Joh. 5, 19 f. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne, Jesu Christo. Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

§ 9.

Die Confirmation und ihre Krone.

1) Gal. 4, 1—6. Ich sage aber, so lange der Erbe ein (unmündiges) Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf

die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir (unmündige) Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die (freie) Kindschaft empfingen (die Entlassung aus der Vormundschaft zur Mündigkeit). Weil ihr denn (freie) Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! 1 Tim. 6, 12—14. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast **ein gutes Bekenntniß** vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeugt hat ein gutes Bekenntniß, daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unseres HErrn Jesu Christi. Jud. 20 f. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist. 1 Petr. 2, 9. Ihr seid das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden dessen, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Vgl. Ebr. 12, 22—24. Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.

2) Ebr. 13, 9. Lasset euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben, denn es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschiehet durch Gnade,

nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen. Eph. 4, 14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen. Phil. 3, 12. 15. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber (dem Vollkommenseyn) nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo ergriffen bin. Wie viele nun unser vollkommen sind, die laßt uns also gesinnet seyn. Eph. 3, 14—17. Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unseres HErrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen; und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden. Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbild seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern.

3) 1 Kor. 1, 31. Wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn. 1 Kor. 1, 25. 27—31 f. Die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind. Was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist; und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da Nichts

ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Von welchem auch ihr herkommet in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. Vgl. 1 Joh. 1, 9. So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend. 2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Röm, 8, 24. 28. 31. 37. Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? In dem allem überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat.

Eph. 3, 8. Mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi. Röm. 6, 17. Gott sei gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Luk. 8, 15. Das auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. 1 Kor. 1, 5—7. Ihr seid durch Christum Jesum an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist; also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres HErrn Jesu Christi.

Die Glaubens-Lehre.

---

§ 10.

Die Blindheit der Welt und die Weisheit in Christo.

1) Röm. 1, 19. Daß man weiß, daß Gott sei, ist (in) ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen geoffenbart. Ps. 53, 2 f. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: es ist kein Gott. Sie taugen nichts und sind ein Gräuel geworden in ihrem Wesen. Da ist keiner, der Gutes thut. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sei, der nach Gott frage. Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 1, 32. 2, 1. Die Gottes Gerechtigkeit wissen (daß die solches thun, des Todes schuldig sind), thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet; denn worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst, sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest.

Ps. 53, 4—6. Sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen,

die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist. Du machst sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie. Sprüchw. 10, 24 f. 27 f. Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin gehet und nicht mehr ist; der Gerechte aber besteht ewiglich. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn. Sprüchw. 1, 22—33. Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? — — weil ich denn rufe und ihr weigert euch — — so will ich auch lachen in eurem Unfall — — wenn über euch Angst und Noth kommt — — Was die Albernen gelüstet, tödtet sie, und der Narren Glück bringet sie um. Ps. 10. u. Ps. 125.

Maleachi 3, 13—18. Ps. 1. Jes. 3, 10 f. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Wehe aber den Gottlosen! denn sie sind boshaftig; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. Jer. 3, 22. 25. So kehret nun wieder ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der HErr, unser Gott. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn, unsern Gott, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag;

und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unseres Gottes. Sprüch. 8, 36. Wer an mir sündigt, der verletzet seine Seele, Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Ps. 119, 119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

2) Joh. 17,25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Luk 1, 78 f. Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Joh. 17, 26. 3. Ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Vgl. Hosea 6, 3 f. Lasset uns Acht haben und nachjagen der Erkenntniß des HErrn, so wird er hervorbrechen wie die volle Morgenröthe. — Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! wie will ich dir so wohl thun, Juda! 1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Kol. 1, 11. (Wir bitten, daß) ihr wachset in der Erkenntniß Gottes und gestärket werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. 2 Petr. 3, 18. Wachset in der Gnade und Erkenntniß unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen. Phil. 1, 9.

Darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung. Ebr. 8, 10 f. Das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle erkennen, von dem Kleinsten bis zum Größesten. Vgl. Jer. 9, 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr.

1 Kor. 3, 21. 23. Darum rühme sich Niemand eines Menschen. Es ist Alles euer; ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes. 1 Kor. 2, 7. Wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit. Eph. 3, 9—12. (Mir ist gegeben diese Gnade), um zu erleuchten Jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge erschaffen hat, durch Jesum Christum, auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserem HErrn; durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch

den Glauben an ihn. 1 Kor. 1, 30. Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Erstes Hauptstück.

Die göttliche Weltschöpfung mit ihrer göttlichen Weltordnung.

---

§ 11.

Das Welträthsel und der Glaube.

1) Ebr. 3, 4. Ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet. Röm. 14, 7. Unser keiner lebt ihm selber, und unser keiner stirbt ihm selber. Ps. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl. Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Hiob 14, 1 f. 4 f. 10—12. Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe; gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, und flieht wie ein Schatten und bleibet nicht. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate stehet bei dir; du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen. Wo ist aber ein Mensch, wenn

er todt und umgekommen und dahin ist? Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet: so ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erwecket werden. 2 Mos. 4, 11. Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hiob 38, 4—6. 8. 12. 16. 19. 22. Wo warest du, da ich die Erde gründete? Sage mir's, bist du so klug. Weißt du, wer ihr das Maaß gesetzt hat? Oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? Oder worauf stehen ihre Füße versenket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen, da es herausbrach, wie aus Mutterleibe? Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt? Bist du in den Grund des Meeres gekommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefe gewandelt? Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches der Finsterniß Stätte? Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt? vgl. V. 25. 31—33. 1 Kor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn.

2) Ebr. 11, 2. Durch den Glauben haben die Alten Zeugniß überkommen (vornehmlich nach V. 1 vom Unsichtbaren). Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß Alles, was man siehet, aus Nichts (nicht aus dem, was vorhanden erscheint)

worden ist; vgl. Ebr. 3, 4. der Alles bereitet, ist Gott. Röm. 1, 20. 23. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben. Sie haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere. Ps. 19, 2—7. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur geht aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen. Vgl. Sir. 43.

3) Matth. 13, 12. Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. Ebr. 12, 2. Jesus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens.

§ 12.

Die Weltschöpfung.

1) 1 Mos. 1. 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Ap.Gesch. 4, 24. HErr, du bist der Gott, der

Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat. Pſ. 69, 35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer und Alles, das ſich darinnen reget. Röm. 4, 17. Gott macht lebendig die Todten, und ruft dem, das nicht iſt, daß es ſei. Vgl. 2 Macc. 7, 28.

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Joh. 17, 5. Verkläre mich, du Vater, bei dir ſelbſt mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Kol. 1. 17. Er iſt vor Allem, und es beſtehet Alles in ihm. 1 Moſ. 1, 2. Die Erde war wüſte und leer, und es war finſter auf der Tiefe; und der Geiſt Gottes ſchwebete auf dem Waſſer.

Apoſtelg. 17, 25. 28. Seiner (Gottes) wird nicht von Menſchenhänden gepfleget, als der Jemandes bedürfte; ſo er ſelbſt Jedermann Leben und Odem allenthalben (und Alles) gibt. Denn in ihm leben, weben und ſind wir. Hiob 10, 8. 11 f. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht Alles, was ich um und um bin. Du haſt mir Haut und Fleiſch angezogen, mit Beinen und Adern haſt du mich zuſammengefügt. Leben und Wohlthat haſt du an mir gethan, und dein Aufſehen bewahret meinen Odem. Jeſ. 42, 5. So ſpricht Gott, der HErr, der die Himmel ſchaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs; der dem Volk, ſo darauf iſt, den Odem gibt, und den Geiſt denen, die darauf gehen. Röm. 11, 36. Von ihm ſind alle Dinge. Ihm ſei Ehre in Ewigkeit.

1 Kor. 4, 7. Wer hat dich vorgezogen? Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen

hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1 Chron. 18, 20. HErr, es ist deines gleichen nicht, und ist kein Gott, denn du, von welchem wir mit unseren Ohren gehöret haben. 1 Kor. 8, 5 f. Wie wohl es sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, so haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind. Jes. 46, 5. 9. Nach wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? Denn ich bin Gott, und keiner mehr, ein Gott deßgleichen nirgend ist. Ps. 86, 8—10. HErr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist Niemand, der thun kann, wie du. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren, daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.

Eph. 3, 15. Gott ist der rechte Vater über Alles, was da Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Maleachi 2, 10. Haben wir nicht Alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn Einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? Jes. 1, 2 f. Höret ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren, denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

Jer. 10, 10. Der HErr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die

Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. Joh. 5. 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst. Jes. 43, 10. 13. Ihr seid meine Zeugen, spricht der HErr, und mein Knecht, den ich erwählet habe, auf daß Ihr wisset, und mir glaubet und verstehet, daß ich es bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. Auch bin ich, ehe denn nie kein Tag war, und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden? Ps. 90, 2. 4. HErr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Ps. 102, 26—28. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

1 Tim. 6, 15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und HErr aller Herren. Jes. 66, 1 f. So spricht der HErr: der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt. Oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll? Meine Hand hat Alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. Ich sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenen Geistes ist, und der sich

fürchtet vor meinem Wort. Hiob 41, 2. Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? Es ist mein, was unter allen Himmeln ist. 1 Kön. 8, 27. Meinest du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen; wie sollte es denn dies Haus thun, daß ich gebauet habe? Ps. 50, 10—12. Alle Thiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerlei Thier auf dem Felde ist vor mir. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein, und Alles, was darinnen ist. 1 Chron. 30, 11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über Alles zum Obersten.

1) a. Offb. 4, 11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Eph. 1, 11. Gott wirket alle Dinge nach dem Rath seines Willens.

Ps. 115, 1—3. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit. Warum sollen die Heiden fragen: wo ist nun ihr Gott? Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. 135, 5 f. Ich weiß, daß der HErr groß ist und unser HErr vor allen Göttern. Alles, was er will, das thut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

Jer. 32, 17. 19. 27. Ach HErr, HErr, siehe, du hast

Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich — groß von Rath und mächtig von That. Siehe, ich der HErr bin ein Gott alles Fleisches; sollte mir etwas unmöglich seyn? Vgl. Jes. 40, 12—18. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreiling? — — wer unterrichtet den Geist des HErrn? — — wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe? u. s. w. V. 26—28. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? der sie alle mit Namen rufet. Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. Warum sprichst du denn, Jakob, und du Israel sagst: mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht geht vor meinem Gott über? Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. Jer. 10, 11 f. Die Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel. Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. Sprüchw. 3, 19 f. Der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht. Ps. 111, 1—3. 7. 10. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rathe der Frommen und in

der Gemeinde. Groß sind die Werke des HErrn, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer danach thut, deß Lob bleibet ewiglich. Ps. 33, 5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des HErrn. Ps. 36, 6 f. HErr, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. HErr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh. Ps. 89, 9 f. 12—15. HErr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott. Und deine Wahrheit ist um dich her. Du herrschest über das ungestümme Meer; du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Himmel und Erde ist dein; du hast gegründet den Erdboden und was darinnen ist. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen, Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen. Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand und hoch ist deine Rechte. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhles Veste, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht. Vgl. Ps. 97, 6—12.

b. 1 Mos. 1 mit Jer. 5, 21—24. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinnen es

allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß, und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: laßt uns doch den HErrn unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. Jon. 5, 7. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und den Abendregen.

Ps. 104, 1. Lobe den HErrn, meine Seele. HErr, mein Gott, du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmückt; Licht ist dein Kleid, das du anhast. Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. 1 Joh. 1, 5. Das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. 1 Tim. 6, 16. Der da wohnet in einem Lichte, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann, dem sei Ehre und ewiges Reich. Amen.

c. 1 Mos. 1, 2 f. Die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser. Und Gott sprach: es werde Licht. Und es ward Licht. Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Ps. 33, 6—9. Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn so er spricht, so geschiehet es, so er gebietet, so stehet es da. Jes. 48, 13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; was ich rufe, das stehet Alles da. Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß Alles, was man siehet, aus nichts geworden ist.

Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Joh. 1, 1—3. 18. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott (vgl. V. 18: der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist). Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. 1 Kor. 8, 6, Wir haben nur Einen HErrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind. Ebr. 1, 2. Gott hat durch den Sohn die Welt gemacht.

Kol. 1, 16. 17. Durch ihn (in ihm) ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor Allem und es bestehet Alles in ihm. Offb. 3, 14. Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes. Vgl. Sprüchw. 8, 14. 22—32. Joh. 17, 5. Verkläre mich, du Vater bei

dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Philipp. 2, 6. Jesus Christus war in göttlicher Gestalt. Joh. 1, 4 f. 9. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Ebr. 1, 3. Der Sohn ist der Glanz der Herrlichkeit Gottes und das Ebenbild seines Wesens. Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selbst.

3) 1 Tim. 4, 4. Alle Creatur Gottes ist gut. 1 Mos. 1, 31. Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Ps. 104, 24. HErr wie sind deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Güte vgl. Ps. 148. Vgl. Sir. 42, 24—26. Es lebet Alles und bleibet für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam. Es sind immer zwei gegen zwei und eins gegen eins, und was er machet, daran ist kein Fehl. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütz seyn soll.

4 Mos. 2, 2. Also vollendete Gott am siebenten Tag seine Werke, die er machte, und ruhete am siebenten Tag von allen seinen Werken, die er machte.

Joh. 5, 17. Jesus antwortete: mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch. 1 Kor. 12, 6. Es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allem; vgl. Ebr. 1, 3. Matth. 22, 29. Ihr wisset nicht die Kraft Gottes. 6, 26—

30: euer himmlischer Vater nähret die Vögel und kleidet das Gras auf dem Felde. Ps. 9, 8 f. Der HErr bleibt ewiglich, er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht, und wird den Erdboden recht richten und die Leute regieren rechtschaffen. Apostelg. 14, 17. Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Vgl. Jer. 5, 21—24. Ps. 104, 27—33. Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat Wohlgefallen an seinen Werken. Er schauet die Erde an, so bebet sie, er rührt die Berge an, so rauchen sie. Ich will dem HErrn singen, mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin. Ps. 74, 12—17. Gott ist mein König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschiehet. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde. Du lässest quellen Brunnen und Bäche; du lässest versiegen starke Ströme. Tag und Nacht ist dein, du machst, daß beides Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machst du.

Vgl. Ps. 33, 13—17. Matth. 10, 29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater.

Apostelg. 17, 24 f. Gott, der die Welt gemacht hat und Alles, was darinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erde, giebt Jedermann (Allen) Leben und Odem und Alles. V. 27 f. und zwar ist er nicht ferne von einem Jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir. Vgl. Dan. 5, 23. Den Gott, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehrt. Eph. 4, 6. Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über (euch) alle und durch (euch) alle und in (euch) allen. Jer. 23, 23 f. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein Gott, der ferne sei? Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr. Vgl. Ps. 139, 1—6. 8—13. Matth. 6, 6—8. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden. Denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. Ps. 34. Vgl. Ps. 145, 14—21.

Röm. 1, 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß

wahrnimmt an den Werken. 1 Mos. 14, 22. Abraham sprach zu dem König von Sodom: ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet. 1 Mos. 17. 1. Als Abraham neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr und sprach zu ihm: ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm. 1 Tim. 6, 15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und HErr aller HErren.

4 Mos. 16, 30. Wird der HErr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut und verschlinget sie mit Allem, was sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben. Jer. 31, 22. Der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen. Ps. 77, 15. Du bist der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. Ps. 98, 1. Singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. 1 Mos. 18, 14. Sollte dem HErrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen Sohn haben. Sacharja 8, 6. So spricht der HErr Zebaoth: dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volkes zu dieser Zeit? Sollte es darum auch unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. Luk. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. 1 Tim. 1, 17. Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen sei Ehre und Preis in Ewigkeit. 2 Petr. 3, 8. Eines aber sei euch

unverhalten, daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr und tausend Jahr wie ein Tag. Ps. 145, 13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für. Vgl. Dan. 4, 31. Offb. 1, 4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Jer. 10, 7. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden. Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines Gleichen nicht. Vgl. 1 Chron. 30, 12—14.

Jes. 55, 8 f. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken. Röm. 11, 33. O welch' eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Weish. 8, 4. Sie (die Weisheit) ist der heimliche Rath im Erkenntniß Gottes, und ein Angeber seiner Werke. Ps. 51, 8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt: du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Sprüchw. 8, 33. 35 f. Höret die Zucht und werdet weise, und laßt sie nicht fahren. Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen. Wer aber an mir sündigt, der verletzet seine Seele. Alle die mich hassen, lieben den Tod. Hiob 5, 12. Er macht zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann. Sprüchw. 21, 30. Es

hilft keine Weisheit, kein Rath, kein Verstand wider den HErrn.

4) Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn und in (zu) ihm sind alle Dinge: ihm sei Ehre in Ewigkeit. 1 Mos. 2, 3. Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte. Ebr. 4, 3 f. 9 f. Wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er spricht: daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke vom Anbeginn der Welt waren gemacht, sprach er an einem andern Ort von dem siebenten Tage also: und Gott ruhete am siebenten Tag von allen seinen Werken. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes; denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen. Eph. 1, 9 f. Er hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn, daß es gepredigt würde, da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter ein Haupt verfasset würden in Christo, beides das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst; mit Offb. 22, 11—15. Wer böse ist, der sei immerhin böse, und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; und wer fromm ist, der sei immerhin fromm; und wer heilig ist, der sei immerhin heilig. Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Selig sind, die seine

Gebote halten, auf daß ihre Macht sei an dem Holze des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt; denn draußen sind die Hunde, und die Zauberer und die Hurer und die Todtschläger und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lüge. Offb. 12, 10. Ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden. Jes. 28, 29. Solches geschiehet auch vom HErrn Zebaoth: denn sein Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus. Hiob 15, 8. Hast du Gottes heimlichen Rath gehört? Und ist die Weisheit selbst geringer denn du? 2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt. Röm. 8, 28 f. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (als Solchen), die nach dem Vorsatz berufen sind, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbild seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Kol. 1, 19 f. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm (Christo) alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnt würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst. 2 Kor. 5, 19 f. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung; so bitten wir nun

an Christi Statt: lasset euch versöhnen mit Gott. Röm. 8, 21. Auch die (unvernünftige) Kreatur wird frei werden von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.

§ 13.

Geschöpf und Engel.

1) 1 Mos. 2, 1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Neh. 9, 6. HErr, du bist es allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde und alles was darauf ist, die Meere und alles was darinnen ist: du machst alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. Weish. 6, 8. Der, so aller HErr ist, wird keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für alle gleich. 1 Kor. 15, 39 bis 41. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

Kol. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare. 2 Kor. 4, 18. Was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Luk. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Jes. 51, 6. Hebet eure Augen auf gen Himmel und schauet unten auf die Erde, denn der Himmel (den man mit den aufgehobenen Augen sieht, dagegen vgl. auch Matth. 6, 20. 1 Petr. 1, 4. u. s. w.) wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahinsterben wie Das. Aber mein Heil bleibt ewiglich und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

2) Luk. 24, 39. Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selber; fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. 1 Kor. 15, 50. 47. Davon sage ich, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch, der andere Mensch ist der HErr vom Himmel. Luk. 20, 35 f. Welche würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freien noch sich freien lassen, denn sie können hinfort nicht sterben, denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. 1 Kor. 15, 44. 49. 42 f. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man (gibt es) einen natürlichen Leib, so hat man (gibt es) auch einen geistlichen Leib. Und

wie wir getragen haben das Bild des irdischen: also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Vgl. 2 Petr. 2, 11. Die Engel haben größere Stärke und Macht.

Ebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. Matth. 26, 53. Meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Ps. 103, 19—22. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet und sein Reich herrschet über Alles. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seine Befehle ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Lobet den HErrn alle seine Werke an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, meine Seele. Ps. 104, 4. Du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen. Matth. 28, 2 f. Es geschah ein großes Erdbeben, denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz und sein Kleid weiß als der Schnee. Ebr. 12, 18. Ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunkel und Finsterniß und Ungewitter; vgl. 2, 2: das Wort

(auf Sinai) ist durch Engel geredet; und 5 Mos. 33, 2. der HErr ist von Sinai gekommen und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervorgebrochen von dem Berge Paran, und ist gekommen mit viel tausend Heiligen.

3) Luk. 9, 26. Wer sich mein und meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel. Offb. 7, 11. Alle Engel standen um den Stuhl und um die Aeltesten und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht und beteten Gott an. Nehem. 9, 6: Das himmlische Heer betet dich an. Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Kol. 1, 16. Durch ihn (den Sohn) ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer und Obrigkeiten. Ps. 80, 2. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe; erscheine, der du sitzest über Cherubim. Jes. 6, 1 f. Des Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllete den Tempel. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, mit zween flogen sie. 1 Thess. 4, 16. Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen

vom Himmel. 1 Tim. 5, 21. Ich bezeuge vor Gott und dem HErrn Jesu Christo und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel und nichts thuest nach Gunst. Offb. 5, 11. Ich sahe und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Thiere und um die Aeltesten her, und ihre Zahl war viel tausend mal tausend. Ebr. 12, 22. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel. Luk. 2, 13. Alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott. Jes. 6, 3. Einer (der Seraphim) rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Vgl. Dan. 4, 32. 1 Tim. 6, 15. Welche (die Erscheinung Jesu Christi) wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und HErr aller Herren.

4) Ps. 91, 11. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen vgl. 1—12. 2 Sam. 24, 15 f. Der HErr ließ Pestilenz in Israel kommen von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volkes starb von Dan an bis gen Ber-Seba siebenzigtausend Mann. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, reuete es den HErrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bei der Tenne Arafna des Jebusiters. Joh. 5, 4. Ein Engel fuhr her-

ab zu seiner Zeit in den Teich (Bethesda) und bewegete das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war. Ap.Gesch. 12, 7. Der Engel des HErrn kam daher und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite und weckte ihn auf und sprach: stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. V. 23. Alsobald schlug ihn (Herodes) der Engel des HErrn, darum, daß er die Ehre nicht Gott gab, und ward gefressen von den Würmern und gab den Geist auf.

Ap.Gesch. 7, 53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten. Gal. 3, 19. Das Gesetz ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Vgl. 5 Mos. 33, 2. Der HErr ist vom Sinai gekommen und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervorgebrochen von dem Berge Paran und ist gekommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.

Joh. 1, 51. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren auf des Menschen Sohn. 1 Petr. 1, 12. Auch die Engel gelüstet (sind bestrebt) zu schauen (das im Evangelium Geoffenbarte). Eph. 3, 10. Jetzt wird kund den Fürstenthümern und Herrschaften im Himmel an der Gemeine die mannigfaltige Weisheit Gottes. Luk. 15, 10. Es wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut. 1 Tim. 3, 16.

Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln. Ebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? vgl. Matth. 18, 10. Offb. 1, 20. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. Luk. 16, 22. Der Arme (Lazarus) starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

Eph. 1, 10. Alle Dinge sollen zusammen unter ein Haupt verfasset werden in Christo, beides, das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst. 1 Petr. 3, 22. Jesus Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. Ebr. 12, 22—24. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel; und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Abels. Offb. 5, 11 f. Ich sahe und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Thiere und um die Aeltesten her; und ihre Zahl war viel tausend mal tausend. Und sprachen mit großer Stimme: das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

Ebr. 2, 5. Er hat nicht den Engeln untergethan die zukünftige Welt, davon wir reden. Gal. 1, 8. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht. Offb. 22, 8 f. Ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ich es gehöret und gesehen, fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. Und er spricht zu mir: siehe zu, thue es nicht, denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs: bete Gott an vgl. Kol. 2, 18.

Matth. 16, 27. Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln (vgl. Luk. 9, 26.: in der Herrlichkeit der heiligen Engel); und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. Matth. 13, 49. Am Ende der Welt werden die Engel ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden.

Ap.Gesch. 23, 8. Die Sadducäer sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides. Matth. 16, 6. 12. Jesus sprach zu ihnen: sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brods, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer. Matth. 22, 29 f. Jesus antwortete und sprach zu ihnen (den Sadducäern): Ihr irret und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes; in der Auferstehung werden sie weder

freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel.

Matth. 13, 11. 36 f. 39. 41. Er antwortete und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist es nicht gegeben. Da ließ Jesus das Volk von sich und kam heim; und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: deute uns dies Gleichniß vom Unkraut im Acker. Er antwortete und sprach zu ihnen: Die Ernte ist das Ende der Welt, die Schnitter sind die Engel. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse und die da Unrecht thun. Mark. 13, 31 f. Himmel und Erde vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen; von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. 1 Tim. 5, 21. Ich bezeuge vor Gott und dem HErrn Jesu Christo und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel und nicht thust nach Gunst. Vgl. Offb. 1, 4. 5. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt; und von den sieben Geistern vor seinem Stuhl und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge und Erstgeborene von den Todten und ein Fürst der Könige auf Erden.

§ 14.

Der Mensch.

1) 1 Mos. 1, 20. 24. 26. Gott sprach: es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren (mit Thier-Seelen) und mit Gevögel, das auf Erden und unter der Veste des Himmels fliege. V. 24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere. V. 26. Und Gott sprach: lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. Vgl. Sir. 16, 30. Gott machet das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen. 17, 1. 7. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erden und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen. Sprüchw. 8, 30 f. Ich (die Weisheit) war der Werkmeister bei ihm (Gott) — — und meine Lust ist bei den Menschenkindern.

1 Mos. 2, 7. Gott der HErr machte den Menschen aus einem Erdenklos (Erdenstaub), und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele. Jes. 64, 8, Nun HErr, du bist unser Vater; wir sind Thon: du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk. Hiob 10, 8 f. 11. Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles, was ich um und um bin. Gedenke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast und wirst mich wieder zur Erde machen. Du hast mir

Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammengefüget, vgl. 1 Kor. 12, 18—26.

1 Mos. 2, 7. 1, 20. 24. siehe oben. Vgl. Joh. 20, 22. Er (Jesus) blies sie an und spricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geist. Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. 32, 8. Der Geist ist in den Leuten und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig. Vgl. 27, 3 f. Sprw. 20, 27. Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem, die gehet durch's ganze Herz. Vgl. Joh. 1, 9. Das (Christus) war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Luk. 11, 35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß ist.

2) 1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde (im Bilde) Gottes schuf er ihn. Luk. 3, 38. Adam war Gottes (Sohn). Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Kol. 3, 10. Ziehet den neuen (Menschen) an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat. Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit (ziehet ihn an in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit). Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Jak. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erst-

linge seiner Kreaturen. 1 Mos. 1, 26. Gott sprach: lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. 2, 19. Als Gott der HErr gemacht hatte von der Erde allerlei Thiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennete: denn wie der Mensch allerlei lebendige Thiere nennen würde, so sollten sie heißen. Vgl. Ps. 8, 7—9. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan, Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und was im Meer gehet.

1 Mos. 2, 8 f. Gott der HErr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte. Und Gott der HErr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses. Ps. 36, 9. Sie (die Menschenkinder) werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust wie mit einem Strom. 1 Mos. 2, 18. 22—24. Und Gott der HErr sprach: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Gott der HErr bauete ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm und brachte sie zu ihm. Da sprach der

Mensch: das ist doch Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden seyn ein Fleisch. Matth. 19, 4—6. Jesus sprach zu den Pharisäern: habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte; und sprach: darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 1 Mos. 1, 28 f. Gott segnete sie (die Menschen) und sprach zu ihnen: seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet. Und Gott sprach: sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besamen zu eurer Speise. 2, 15—17. Gott der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete. Und Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum des Erkennt-

nisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. Vgl. 1 Mos. 2, 8 ff. oben S. 70. 1 Mos. 3, 8. Sie höreten die Stimme Gottes des HErrn, der im Garten ging, da der Tag kühle geworden war. Ps. 16, 5 f. 9. 11. Der HErr ist mein Gut und mein Theil, du erhältst mein Erbtheil. Das Loos ist mir gefallen auf's Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil geworden. Darum freuet sich mein Herz und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. Du thust mir kund den Weg zum Leben, vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Vgl. Joh. 1, 4. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

1 Kor. 3, 22 f. Es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes. Jak. 2, 12. Also redet und also thut, als die da sollen durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden.

1 Mos. 1, 31. Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. 2, 25. Sie waren Beide nackend der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht. Predig. 7, 30. Allein schaue das, ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste. 1 Kor. 2, 14 f. Der natürliche Mensch (nach dem Fall) vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. Der geistliche (mit Geist

begabte) aber richtet Alles und wird von Niemand gerichtet. Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnet seyn ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede.

Ps. 84, 3. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. 1 Kor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. 13, 14. Ziehet an den HErrn Jesum Christum und wartet des Leibes, doch so, daß er nicht geil werde.

Zweites Hauptstück.

Der ungöttliche Weltabfall mit der göttlichen Gesetzgebung.

---

§ 15.

Prüfung und Teufel.

1) 1 Röm. 3, 7 f. So die Wahrheit Gottes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preise, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden? und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden und wie etliche

sprechen, daß wir sagen sollen: laßt uns Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammniß ist ganz recht. 1 Sam. 2, 2. Es ist Niemand heilig wie der HErr, außer dir ist keiner, und ist kein Hort, wie unser Gott ist. 5 Mos. 32, 3—5. Ich will den Namen des HErrn preisen; gebt unsrem Gott allein die Ehre. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn Alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder. Ps. 5, 5—7. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt: wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern. Du bringest die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Matth. 19, 17. Jesus sprach: was heißest du mich gut. Niemand ist gut, denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. 2 Tim. 2, 13. Glauben wir nicht, so bleibt er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

Jak. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht (zum Bösen gereizt und gelockt V. 14) wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht Niemand. Matth. 18, 14. Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von

diesen Kleinen verloren gehe. 1 Mos. 2, 16 f. Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. Vgl. Sir. 15, 11—21. 5 Mos. 30, 15. 19. Siehe ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Same leben mögest.

1 Kor. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung, betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen. Ps. 11, 4 f. Der HErr ist in seinem heiligen Tempel, des HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. Der HErr prüfet den Gerechten, seine Seele hasset den Gottlosen und die gern freveln. 5 Mos. 8, 2. Gedenke alles des Weges, durch den dich der HErr dein Gott geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. Röm. 12, 21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Ebr. 12, 7—11. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt.

Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden: so seid ihr Bastarde und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: sollen wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken, dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Ebr. 5, 14. Den Vollkommenen gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zum Unterschied des Guten und Bösen (Weisheit). 1 Petr. 1, 7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird, zu Lob Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird Jesus Christus. Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. Matth. 25, 20—23. 29. Es trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte und legte andere fünf Centner dar, und sprach: HErr, du hast mir fünf Centner gethan (anvertraut); siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: HErr,

du hast mir zween Centner gethan, siehe da ich habe mit denselben zween andere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben, wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. Weish. 3, 1. 5. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren. Denn Gott versucht sie und findet sie, daß sie sein werth sind.

Ps. 26, 2. Prüfe mich HErr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz. Ps. 139, 23 f. Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre mich, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege. Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringt Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung. Hoffnung aber (so erworben) läßt nicht zu Schanden werden.

2) Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Judä 6, Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten (treu bewahrten), sondern verließen ihre Behausung (Verwahrlosung und Ueberschreitung des ihnen angewiesenen Gebiets), hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewig-

Banden der Finsterniß. 2 Petr. 2, 4. Gott hat die Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden. Matth. 4, 9 f. Der Teufel sprach zu Jesu: dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Jak. 4, 6 f. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So seid nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Jak. 2, 19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl daran, die Teufel glauben es auch und zittern. Offb. 20, 10. Der Teufel, der sie (die Völker) verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war, und werden gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Matth. 25, 41. Der König wird sagen zu denen zur Linken: gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Joh. 8, 44. Wenn er (der Teufel) die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. 1 Joh. 4, 6. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums. 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Matth. 13, 25. 39. Da die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut

zwischen den Waizen und gieng davon. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. 1 Tim. 4, 1. Der Geist sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel.

Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. 2 Kor. 11, 3. Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. Offb. 12, 9. Es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas. Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Matth. 12, 43—45. Wenn der unsaubere Geist von den Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe und findet sie nicht. Da spricht er dann: ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es müßig, gekehret und geschmücket. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda, und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird es auch diesem argen Geschlecht gehen.

3) Matth. 12, 24. 26. Die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: er treibet die Teufel nicht anders aus, denn

durch Beelzebub, der Teufel Obersten. So ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: wie mag denn sein Reich bestehen? Kol. 1, 13. Der Vater hat uns errettet von der Obrigkeit (Reichsgewalt) der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. 2 Kor. 6, 1. 4 f. Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial (Satan)?

Joh. 6, 70. Jesus sprach: habe ich nicht euch Zwölfe erwählet? und euer einer ist ein Teufel; 12, 4 f. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth: warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen und den Armen gegeben? 2 Kor. 11, 13—15. Solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichts. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit, welcher Ende seyn wird nach ihren Werken. Offb. 12, 8. 10. Sie (der Drache und seine Engel) siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft und das Reich und die Macht unseres Gottes und seines Christus geworden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget vor Gott Tag und Nacht. Hiob 1, 6. 8. Es begab sich auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. Der HErr

sprach zum Satan: hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse.

Röm. 2, 4 f. Verachtest du den Reichthum seiner (Gottes) Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Jes. 1, 27 f. Zion muß durch Recht erlöset werden und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit; daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden und, die den HErrn verlassen, umkommen.

Sprüchw. 10, 3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderei. 1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk. Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden.

Matth. 8, 29. Sie schrieen und sprachen: ach Jesu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? Offb. 12, 12. Freuet euch ihr Himmel und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer; denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat. 1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen

er verschlinge. Jak. 4, 7. So seid nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.

4) Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang. 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigte von Anfang; dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold. Ebr. 2, 14. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher Maaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Hiob 18, 13. Seine Stärke wird verzehren der Fürst des Todes.

1 Kor. 10, 20. Die Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt. 5 Mos. 32, 17 f. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem Gott; den Göttern, die sie nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben. Deinen Fels, der dich gezeugt hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat. Ps. 106, 35—39. Sie mengten sich unter die Heiden, und lernten derselben Werke, und dienten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, und vergoßen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward. Und verunreinigten sich mit ihren Werken,

und hureten mit ihrem Thun. Offb. 9, 20 f. Es blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch Buße thaten von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel und die goldene, silberne, eherne, steinerne und hölzerne Götzen, welche weder sehen noch hören, noch wandeln können, die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

1 Kön. 22, 22. Er (der Geist) sprach: ich will ausgehen und will ein falscher Geist seyn in aller seiner (Ahabs) Propheten Munde. Jer. 14, 14. Der HErr sprach zu mir: die Propheten weissagen falsch in meinem Namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, Abgötterei und ihres Herzens Trügerei.

2 Thessal. 2, 9—12. Seine (des Boshaftigen) Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern, und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; auf daß gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Matth. 24, 24. Es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.

2 Kor. 6, 15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder

was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen. 1 Joh. 2, 18. Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehöret habt, daß der Widerchrist kommt, und nun sind viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. 1 Joh. 4, 3—6. Ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt und die Welt höret sie. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums. 2 Joh. 7. Viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jesum Christum, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist. Offb. 16, 14. Sie sind Geister der Teufel; die thun Zeichen und gehen aus zu den Königen auf Erden und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit auf jenen großen Tag Gottes des Allmächtigen.

Offb. 12, 9. Es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet. 2 Kor. 4, 4. Der Gott dieser Welt hat der Ungläubigen Sinne verblendet, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klar-

heit Christi; welcher ist das Ebenbild Gottes. Eph. 2, 1 f. Ihr waret todt durch Uebertretung und Sünden, in welchen ihr weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. Joh. 14, 30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir.

Marc. 1, 32. 34. Am Abend, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm (Jesu) allerlei Kranke und Besessene. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn.

1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stechen. Joh. 12, 31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Joh. 16, 11. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Kol. 2, 15. Er (Christus Jesus) hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Vgl. Offb. 12, 9. Offb. 20, 1—3. Ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der

Satan, und band ihn tausend Jahre. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet wurden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

1 Kor. 15, 24—26. Dann kommt das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle (weltliche) Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Offb. 20, 10. 14. Der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war, und werden gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod.

Kol. 1, 13 f. Welcher uns gerettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Eph. 6, 13—18. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und Alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet

alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Matth. 6, 13. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Luk. 22, 31 f. Der HErr sprach: Simon, Simon, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Waizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Röm. 16, 20. Der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit euch. 2 Tim. 2, 25 f. Strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick.

Luk. 10, 18—21. Jesus sprach zu ihnen (den siebenzig): Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. Sehet ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts wird euch beschädigen. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind. Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Zu der Stunde freuete sich Jesus im Geist, und sprach: Ich preise dich Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. Kol. 2, 15. Er (Jesus Christus) hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau

getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

Offb. 22, 11—13. Wer böse ist, der sei immerhin böse; und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin fromm; und wer heilig ist, der sei immerhin heilig. Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. 2 Petr. 2, 9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen.

§ 16.

Der menschliche Sündenfall.

1) Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigte von Anfang. Offb. 12, 9. Es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet. Offb. 20, 2. Der Engel griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahre. 2 Kor. 11, 3. 14. Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange Evam verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. Er selbst, der Satan verstellet sich zum Engel des Lichts. 2 Tim. 1, 14. Die gute Beilage bewahre. Offb. 3, 11.

Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. Gal. 6, 7 f. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. 2 Tim. 2, 1. 3. 5. Sei stark, mein Sohn, durch die Gnade Jesu Christi. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. So Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht. Sprüchw. 24, 3. 5. 10. Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten. Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften. Der ist nicht stark, der in der Noth nicht fest ist.

Joh. 8, 44. Nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Matth. 13, 24 f. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor und sprach: das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut zwischen den Waizen und gieng davon.

2 Theff. 2, 9. Des Boshaftigen Zukunft geschiehet nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern.

Röm. 8, 20—22. Die Creatur ist der Eitelkeit unterworfen ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstigt sich noch immerdar.

Matth. 4, 10. Jesus sprach: hebe dich weg von mir Satan, denn es stehet geschrieben: du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen.

2) 1 Mos. 2, 16 f. Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. Ebr. 5, 14. Den Vollkommenen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne zum Unterschied des Guten und Bösen. 1 Kor. 6, 12. Ich habe es Alles Macht (Freiheit), aber es frommt nicht Alles. Ich habe es Alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Hiob 28, 20—28. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstands? Gott weiß den Weg dazu und kennet ihre Stätte. Denn er siehet die Enden der Erde und schauet Alles, was unter dem Himmel ist; und sprach zu dem Menschen: siehe die Furcht des HErrn, das ist Weisheit; und meiden das Böse, das ist Verstand. Sprüchw. 1, 7. Des HErrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. 15, 24. Der Weg des Lebens gehet überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

1 Mos. 3, 1. Die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der HErr gemacht hatte, und sprach zum Weibe: ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? Jak. 1, 6. 8. Wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge,

die vom Winde getrieben und gewebet wird. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

1 Mos. 3, 4 f. Da sprach die Schlange zum Weibe: ihr werdet mit nichten des Todes sterben, sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet seyn wie Gott und wissen, was gut und böse ist. 2 Kor. 11, 3. Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne (Gedanken und Willen) verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. 1 Mos. 3, 6. Und das Weib schauete an, daß von dem Baume gut zu essen wäre und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger (köstlicher) Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß. Jak. 1, 14 f. Ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat (im Herzen), gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Marc. 4, 19. Die Sorge dieser Welt und der betrügliche Reichthum und viele andere Lüste gehen hinein und ersticken das Wort und es bleibt ohne Frucht. Röm. 5, 19. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder geworden. 1 Tim. 2, 14. Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet und hat die Uebertretung eingeführet.

1 Mos. 3, 6. Das Weib nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon und er aß. Vgl. V. 12. 17. Adam sprach: das Weib, das du mir zugesellet hast,

gab mir von dem Baum und ich aß. Gott sprach zu Adam: du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: du sollst nicht davon essen.

3) Eph. 2, 2. Der (böse) Geist hat sein Werk in den Kindern des Unglaubens. 1 Petr. 5, 9. Dem (Teufel) widerstehet fest im Glauben. 1 Joh. 2, 14—17. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr stark seid und das Wort Gottes bei euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 2 Theſſ. 2, 10 f. Seine (des Boshaftigen) Zukunft geschiehet mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden; darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge. Jes. 5, 20 f. Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer süß und aus Süß sauer machen. Wehe denen, die bei sich selbst weise sind und halten sich selbst für klug. Sprüchw. 3, 1—7. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht und dein Herz behalte meine Gebote. Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und

Frieden bringen; Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals und schreibe sie in die Tafel deines Herzens: so wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen wohlgefällt. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn, in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. Dünke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HErrn und weiche vom Bösen.

Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist es ganz schuldig. 1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

1 Mos. 3, 7—10. Da wurden ihrer beiden Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackend waren; und flochten Feigenblätter zusammen und machten ihnen Schürzen. Und sie höreten die Stimme Gottes des HErrn, der im Garten gieng, da der Tag kühle geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HErrn unter die Bäume im Garten. Und Gott der HErr rief Adam und sprach zu ihm: wo bist du? Und er sprach: ich hörete deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum versteckte ich mich. Vgl. dagegen 2, 25. Sie waren beide nackend, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht. Sir. 4, 25. Man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. Weish. 17, 10—13. Daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeuget und verdammet. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar

des Aergsten. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht traut zu verantworten, noch keine Hülfe weiß? Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

1 Mos. 3, 12 f. Adam sprach: das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum und ich aß. Da sprach Gott der HErr zum Weibe: warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß (vgl. 2, 18. 20. 23. Gott der HErr sprach: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Thier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre. Da sprach der Mensch: das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch.) Klagl. 3, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. Ps. 18, 27. Bei den Reinen bist du rein und bei den Verkehrten bist du verkehrt.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele. 1 Mos. 3, 16—19. Zum Weibe sprach Gott: Ich w... dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen seyn und er soll dein Herr seyn. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: du sollst nicht davon essen, ver-

flucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang; Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zur Erde werden. Sprüchw. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. Jak. 1, 15. Wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Ebr. 2, 15. (Jesus) erlöset die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Ps. 90, 5—10. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorret. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesichte. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwäz. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin als flögen wir davon. Vgl. Sir. 40, 1—4. Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben von Mutterleibe an; bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod, sowohl bei

dem, der in hohen Ehren sitzet, als bei dem Geringsten auf Erden, sowohl bei dem, der Seide und Krone trägt, als bei dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfried und Todesgefahr, Neid und Zank.

Ezech. 18, 23. Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr; und nicht viel mehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe.

1 Petr. 4, 1. Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden (die Lustmacht der Sünde wird gedämpft).

Hos. 2, 6. Siehe ich will deinen Weg mit Dornen verzäunen. Jes. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. Sprüchw. 3, 11 f. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht; und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe. Denn welchen der HErr liebet, den strafet er, und hat Wohlgefallen an ihm wie ein Vater an seinem Sohne.

1 Mos. 3, 14. Gott der HErr sprach zur Schlange: weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde; auf deinem Bauch sollst du gehen und Erde essen dein Lebenlang. Vgl. Sir. 21, 2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. Matth. 23, 33. Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammniß entfliehen.

1 Mos. 3, 17. Verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang. Röm. 8, 20. Die Creatur ist der Eitelkeit unterworfen ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unter-

worfen hat, auf Hoffnung. Pred. 6, 7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seinem Maße. 2 Thess. 3, 10 f. Da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (der verführenden Schlange) und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe (Weibes-Same) soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 2 Kor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen sind Ja in Christo und sind Amen in Christo, Gott zu Lobe durch uns. 1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Röm. 16, 20. Der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unseres HErrn Jesu Christi sei mit euch. Zum Schluß vgl. Sir. 18, 7—14.

§ 17.

Natürlicher Zustand des Menschen nach dem Fall, und Gottes Gericht.

1) 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. Jak. 3, 9. Durch sie (die Zunge) loben wir Gott den Vater; und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht.

Apostg. 17, 28 f. In Gott leben, weben und sind wir, wie auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: wir sind seines Geschlechts; so wir denn göttlichen Geschlechts sind u. s. w. Ebr. 11, 1 f. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hofft, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Durch den Glauben haben die Alten Zeugniß überkommen. Apostg. 17, 27. Sie (die Heiden) sollten den HErrn suchen, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns.

Joh. 1, 9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Matth. 6, 23. Wenn das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird dann die Finsterniß selber seyn. Röm. 2, 15. Die Heiden beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen. Vgl. V. 8. Denen, die da zänkisch sind und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn. Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat. Vgl. 8, 47. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott; u. 18, 37. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Röm. 7, 21—23. Ich finde in mir ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse an-

hanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Röm. 1, 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken (verstehen) wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß Alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. Eph. 4, 23 f. Erneuert euch im Geist eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, (ziehet ihn an) in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Vgl. Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille. — Röm. 7, 17 f. Ich thue dasselbige (Böse) nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet; denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. V. 5. Da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durch das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. V. 8. Die Sünde nahm Ursach am Gebot und erregte in mir allerlei Lust. V. 25. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden. V. 23. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern,

das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. V. 14. Ich bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

Röm. 7, 14 f. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. V. 18. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Sprüchw. 20, 9. Wer kann sagen: ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? Jer. 17, 9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen? Matth. 15, 18. f. Was zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung. Weish. 9, 14 f. Der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hülle drücket den zerstreuten Sinn. 1 Petr. 2, 11. Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

2) Eph. 4, 22. Leget von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Gal. 6, 8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Vgl. Sir. 7, 3.

Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.

Eph. 4, 17. Ich sage und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes. Röm. 1, 21. Sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Eph. 4, 18 f. Ihr (der Heiden) Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit (Verstockung) ihres Herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz. 2 Thessal. 2, 10—12. Sie haben die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen, daß sie selig würden; darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Röm. 1, 24. 28—32. Gott hat sie hingegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt; voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser, Verleumder, Gottesverächter, Frevler, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame, Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige, die Gottes

Gerechtigkeit wissen (daß, die solches thun, des Todes würdig sind), thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun. Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht. Kol. 1, 21. Ihr waret weiland Fremde und Feinde durch die Vernunft in bösen Werken. Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Röm. 6, 16. 20. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch (selbst) begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid; es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Vgl. Joh. 8, 34. Jesus sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Jer. 13, 23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid.

Eph. 2, 1. Ihr waret todt durch Uebertretung und Sünden; vgl. Kol. 2, 13. (Gott) hat euch mit ihm (Christo) lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches. 1 Kor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm

eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. Jud. 19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist (aus Gott) haben (als eignes Leben). Eph. 5, 8. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn.

3) Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Röm. 7, 5. 24. Da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste kräftig in unseren Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Phil. 3, 21. (Jesus Christus) wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

2 Kor. 5, 4. Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschwert; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Hiob 7, 1—3. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sei: also habe ich wohl ganze Monate vergeblich gearbeitet und elender Nächte sind mir viele geworden. Röm. 8, 20—22. Die Creatur (die irdische Natur) ist der Eitelkeit unterworfen ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frei

werden wird vom Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns und ängstet sich noch immerdar. 1 Petr. 1, 24. Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. Vgl. Sir. 14, 18—21. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: du mußt sterben. Gleichwie die grünen Blätter auf einem schönen Baum etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also geht es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen, und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

2 Petr. 2, 19. Sie verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem Jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden. Ebr. 2, 15. (Jesus) erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold. Sprüchw. 16, 25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.

Luk. 19. 42—44. Jesus sprach: Wenn Du es wüßtest, so würdest Du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum daß du nicht

erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. 5 Mos. 32, 29. O daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verständen, was ihnen hernach begegnen wird. Ps. 73, 3—10. 19. Es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wohl ging. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast. Sie sind nicht im Unglück, wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplaget. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. Sie vernichten alles und reden übel davon, und reden und lästern hoch her. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Vgl. Ps. 49, 7—14. 17—21. Ps. 50, 16—22. Zu dem Gottlosen spricht Gott: was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund; so du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich? Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verläumdest du. Das thust du, und ich schweige: da meinst du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen. Merket doch das, die ihr Gottes ver-

gesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sei kein Retter mehr da. Vgl. Amos 6.

Hiob 18, 8—14. 18. Er ist mit seinen Füßen in Strick gebracht — — — und sie werden ihn treiben zum König des Schreckens; er wird vom Licht in die Finsterniß vertrieben werden und vom Erdboden verstoßen werden. Vgl. 17, 11—16.: meine Tage sind vergangen —— die Hölle ist mein Haus u. s. w. Jak. 5, 1—5. Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. Euer Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreiet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. Ihr habt wohl gelebt auf Erden und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet als auf einen Schlachttag. Ps. 49, 15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben. 1 Petr. 3, 19 f. In demselbigen (Geist) ist er (Christus) hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä. Luk. 16, 23. Als er (der reiche Mann) in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sah Abra-

ham von ferne, und Lazarus in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 2, 3—5. Denkst du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. V. 15 f.: ihr Gewissen bezeugt sie — auf den Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird. Pred. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse. 2 Petr. 2, 9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen. 3, 7. Der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Offb. 14, 7. Der Engel sprach mit großer Stimme: fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.

Obadja 3 f. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in den Felsenklüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Herzen: wer will mich zu Boden stoßen? Wenn du denn gleich in die Höhe führest, wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen hinunterstürzen, spricht der HErr. 2 Petr. 2, 3. Durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist und ihre (endliche) Verdammniß schläft nicht.

4) Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Klagl. 1, 14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwacht und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet.

Ps. 9, 16 f. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten. So erkennet man, daß der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. Sprüchw. 5, 22 f. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fangen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen. Vgl. Sir. 27, 31. 11. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauert auf sie, wie ein Löwe. Wie der Löwe auf den Raub lauert, also ergreift zuletzt die Sünde den Uebelthäter.

Sprüchw. 20, 17. Das gestohlene Brod schmeckt Jeder-

mann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. 5, 11—14. Daß du nicht müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast, und sprechen: ach wie habe ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet; und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten! Ich bin schier in alles Unglück gekommen, vor allen Leuten und allem Volk. 14, 12. Es gefällt Manchem sein Weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum Tod; auch durch's Lachen mag ein Herz in Wehe kommen, und am letzten wird solche Freude zu Leid. Vgl. Sir. 21, 10 f. 7. 5. 4. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Wergs, das mit Feuer verzehret wird. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Hölle Abgrund ist. Wer ihm nicht sagen lässet, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt's zu Herzen. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharf Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

Pred. 1, 8. 16 f. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge sieht sich nimmer satt und das Ohr hört sich nimmer satt. Ich sprach in meinem Herzen: siehe, ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn Alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernte Weisheit und Thorheit und Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe

ist. 5, 9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Jes. 56, 11. Es sind starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher siehet auf seinen Weg, ein jeglicher geizet für sich in seinem Stande. Sprüchw. 15, 16 f. Es ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß. Vgl. Hiob 11, 14—20. Sprüchw. 28, 1. Der Gottlose fliehet und Niemand jagt ihn; der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe. Jes. 57, 20. Die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen. Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meere, da es am tiefsten ist. 23, 15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet, und wenn er es geworden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seid. Sprüchw. 3, 33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HErrn, aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. Schluß Sir. 5, 4—9. Denke nicht, ich habe wohl mehr gesündigt, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HErr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen. Und sei nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest. Denke auch nicht: Gott ist

sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. Darum verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird's rächen und dich verderben. Matth. 7, 13. Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln.

1 Thessal. 5, 9. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn. Röm. 6, 21. Was hattet ihr zu der Zeit (da ihr der Sünde Knechte waret V. 20.) für Frucht? das Ende desselbigen ist der Tod! Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Was der Mensch säet, das wird er ernten. Jak. 1, 15. Wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Vgl. Weisheit 1, 13 f. Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; sondern er hat Alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches drinnen.

Röm. 11, 36. Denn von ihm und durch ihn und in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen. Ap.Gesch. 17, 28. Denn in ihm leben, weben und sind wir. Amos, 5, 4. Darum, so spricht der HErr zum Hause Israel; suchet mich, so werdet ihr leben. Luk. 12, 15. 21. Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat — und ist nicht reich in Gott. Vgl. Ps. 36, 10. Denn bei dir ist

die lebendige Quelle. Jerm. 2, 13. Mich, die lebendige Quelle verlassen sie. Jerem. 17, 13. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden; denn sie verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers. Sprüchw. 14, 34. Die Sünde ist der Leute Verderben. 8, 36. Wer an mir sündigt, der verletzet seine Seele; Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Hos. 11, 9. Ich bin Gott und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir. Vgl. 3 Mos. 11, 44 f. Ich bin der HErr euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seid; denn ich bin heilig. 2 Kor. 6, 14. Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Jak. 1, 17. Bei dem Vater des Lichts ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Ps. 11, 4 f. Der HErr ist in seinem heiligen Tempel — seine Seele hasset den Gottlosen und die gerne freveln. Jes. 63, 10. Sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind und stritt wider sie. 5 Mos. 31, 17 f. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zu derselben Zeit, und werde sie verlassen und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: hat mich nicht dieß Uebel alles betreten, weil mein Gott nicht mit mir ist? Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit um alles Bösen willen, das sie gethan haben. Vgl. 4 Mos. 6, 25 f. Der HErr lasse sein Angesicht leuchten

über dir und sei dir gnädig; der HErr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Und Ps. 104, 29. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub. Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht vor euch. Ebr. 12, 29. Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. 5 Mos. 32, 22. Das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Hölle. Jer, 21, 12. Du Haus Davids, so spricht der HErr: haltet des Morgens (unverzüglich und unverdrossen) Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand, auf daß mein Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß Niemand löschen möge um eures bösen Wesens willen. Zeph. 1, 18. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zornes des Herrn; sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.

Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. Ps. 111, 3. 7. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen 148, 6. Er hält sie (die geschaffenen Dinge) immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen. 45, 7. Gott, dein Stuhl (Regierungsmacht) bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades

Scepter. Röm, 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Sprüch. 29, 6. Wenn ein Böser sündigt, verstrickt er sich selbst, aber ein Gerechter freut sich und hat Wonne. 24, 20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird erlöschen. 13, 13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst, wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten.

Ps. 7, 9—14. Der HErr ist Richter über die Leute. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannt und zielet; und hat darauf geleget tödtliches Geschoß, seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. Ps. 9, 8 f. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. Ebr. 10, 27. Es ist ein schreckliches Warten des Gerichtes und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Offenb. 11, 18. Es ist gekommen dein Zorn und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben. 2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen

Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.

§ 18.

Die Sünde als Natur=Erbe und als eigene Schuld.

1) Röm. 5, 21. Die Sünde hat geherrschet zum Tode. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und der Tod durch die Sünde. Jes. 57, 4. Seid ihr nicht Kinder der Uebertretung und ein falscher Saame?

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Ps. 54, 6. Siehe, Gott stehet mir bei, der HErr erhält meine Seele. 1 Mos. 35, 18. Da ihr (Rahel) die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni. Vgl. Luk. 12, 20. Gott sprach zu ihm: du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es seyn, das du bereitet hast?

2 Kor. 5, 1—3. Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; so doch, daß wir bekleidet und nicht bloß erfunden werden. 2 Petr. 1, 13 f. Ich achte es billig zu seyn, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern. Denn ich

weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Hiob 4, 19. Wir wohnen in leimernen Häusern, welche auf Erden gegründet sind, und werden von den Würmern gefressen werden.

3 Mos. 17, 14. Des Leibes Leben (Seele) ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: ihr sollt keines Leibes Blut essen. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut. Wer es isset, der soll ausgerottet werden. Vgl. 1 Mos. 9, 4. Esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blut.

Jes. 59, 13. (Unsere Sünden geschehen) mit Uebertreten und Lügen wider den Herrn, und Zurückkehren von unserm Gott; und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, (wir) trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen. Sprüchw. 19, 21. Es sind viele Anschläge in eines Mannes Herzen. 15, 28. Das Herz der Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumt Böses; 24, 2. Ihr Herz trachtet nach Schaden und ihre Lippen rathen zum Unglück. 15, 13 f. Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich, aber die kühnen Narren regieren närrisch. 16, 1. 5. Der Mensch setzt ihm wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll. Ein stolzes Herz ist dem HErrn ein Gräuel. Jer. 17, 9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen? Matth. 12, 34 f. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes thun, dieweil ihr böse seid? Weß das Herz voll ist

deß geht der Mund über. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz. Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Eph. 2, 3. Wir haben Alle weiland unsern Wandel gehabt in den Lüsten unseres Fleisches. 4, 22. Der alte Mensch (Seele und Leib) verderbet sich durch Lüste in Irrthum.

Apostelg. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen. 1 Mos. 5, 3. Adam war hundert und dreißig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

Joh. 3, 6. Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geiste geboren ist, das ist Geist. 1 Kor. 15, 21 f. 48—50. Durch Einen Menschen kommt der Tod — in Adam sterben sie Alle. Welcherlei der Irdische ist, solcherlei sind auch die Irdischen; wir tragen das Bild des Irdischen. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben, auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

Röm. 7, 17 f. Die Sünde wohnet in mir; denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Röm. 7, 5. Da wir im Fleisch waren, da waren

die sündlichen Lüste kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. 1 Mos. 8, 21. Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Eph. 2, 3. Wir haben weiland unsern Wandel gehabt in den Lüsten unseres Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern. Ps. 90, 7—12. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesichte. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor deinem Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Röm. 5, 14 f. 17. Der Tod herrschte von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Uebertretung wie Adam. An Eines Sünde sind Viele gestorben. Um des Einigen Sünde willen hat der Tod geherrschet durch den Einen.

2) Röm. 5, 13. Die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist, da achtet man die Sünde nicht (wird die Sünde zugerechnet als besonderes Vergehen. Vgl. 4, 15. Wo das Gesetz nicht ist,

da ist auch keine Uebertretung. 7, 7—9. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust (als Sünde), wo das Gesetz nicht hätte gesagt: laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot und erregte in mir allerlei Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde lebendig. 1 Mos. 4, 7. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. Jak. 1, 15. Wenn die Lust empfangen hat (zur Lust im Gemüth geworden ist), gebieret sie die Sünde (als eigene Verschuldung), die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Gal. 6, 8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. 1 Joh. 3, 9. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde; denn sein Saame bleibet in ihm und kann nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren. V. 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht (Gesetzwidriges), und die Sünde ist das Unrecht. Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder (Sünden-Thäter), und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten. 5, 16. Das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde (bis) zur Verdammniß; V. 19. denn durch Eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder geworden.

Röm. 7, 15—22. Ich weiß nicht, was ich thue; denn

ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. So ich aber das thue, das ich nicht will, so willige ich, daß das Gesetz gut sei. So thue ich nun dasselbige nicht; sondern die Sünde, die in mir wohnet. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Luk. 12, 57. Warum richtet ihr nicht an euch selbst, was recht ist. Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

Röm. 7, 24 f. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern HErrn. Ps. 49, 8. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen. 1 Joh. 1, 8—10. So wir sagen, wir haben keine Sünde (in unserer Natur wohnend), so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns; so wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündigt (keine Sünde gethan), so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

§ 19.

Das geschichtliche Wachsthum der Sünde, die göttlichen Gerichte und der göttliche Gnadenbund.

1) Ps. 103, 8—10. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Ps. 6, 3 f. HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du HErr, wie so lange! Vgl. Judith 8, 11—14. Wollet ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er sich erbarmen soll? Doch der HErr ist geduldig; darum lasset uns das leid seyn, und Vergeburg suchen mit Thränen. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse. Darum sollen wir uns vor ihm demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen zu ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle. Mark. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Röm. 5, 20. Das Gesetz ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden. 11, 32. Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben (verschlossen darunter, daß sie seinen Druck fühlen mußten), auf daß er sich aller erbarme. Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. 5, 3—6. Selig sind, die da geistlich arm sind;

denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Röm. 2, 2—4. Wir wissen, daß Gottes Urtheil recht ist über die, die solches thun. Denkst du aber, o Mensch, der du richtest die, die solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 9, 22 f. Da Gott wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht, hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß, auf daß er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit. 11, 22. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst auch du abgehauen werden.

1 Mos. 4, 8—10. Cain redete mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Cain wider seinen Bruder Habel und schlug ihn todt. Da sprach der HErr zu Cain: wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn? Er (der HErr) aber sprach: was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders Bluts schreit zu mir von der Erde. Ebr. 11, 4. Durch den Glauben hat Abel Gott

ein größeres Opfer gethan, denn Cain; durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugete von seiner Gabe.

1 Joh. 3, 12. Cain war von dem Argen und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Werke böse waren und seines Bruders Werke gerecht. Vgl. 1 Mos. 4, 7. 1 Mos. 4, 11—15. Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du seyn auf Erden. Cain aber sprach zu dem HErrn: meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig seyn auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet. Aber der HErr sprach zu ihm: nein, sondern wer Cain todt schlägt, der soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn Niemand erschlüge, wer ihn fände.

1 Mos. 4, 23 f. Lamech sprach zu seinen Weibern Ada und Zilla: ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich sage. Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule. Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzigmal. V. 26. Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von des HErrn Namen. 6, 3. 5. 11—13. Der HErr sprach: die Menschen wollen sich meinen Geist

nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre. Der Herr aber sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar. Die Erde war verderbet vor Gottes Augen und voll Frevels. Da sahe Gott auf Erden und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. Da sprach Gott zu Noah: alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. Luk. 17, 26 f. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging, und kam die Sündfuth und brachte sie alle um.

Ebr. 11, 7. Durch den Glauben hat Noah Gott geehret und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammete die Welt, und hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. 2 Petr. 2, 5. Gott hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selb achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen. 1 Petr. 3, 19 f. In demselbigen (Geist) ist er (Christus) auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noäh, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist acht Seelen behalten wurden durch's Wasser.

1 Mos. 18, 20. Der HErr sprach: es ist ein Geschrei von Sodom und Gomorra, das ist groß und ihre Sünden sind fast schwer. 19, 24 f. Der HErr ließ Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra. Und kehrete die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war. Ezech. 16, 49. f. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffarth und alles vollauf und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht; sondern waren stolz und thaten Gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

1 Mos. 18, 32. Abraham sprach: zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn (Gerechte) darin finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der Zehn willen. 2 Petr. 2, 6—9. Gott hat die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel; denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen. Vgl. Weish. 10, 6—8. Dieselbige (göttliche Weisheit) erlösete den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem

Feuer, das über die fünf Städte fiel. Deren verwüstetes Land raucht noch zum Zeichen der Bosheit sammt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele. Denn die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen, sondern lassen auch ein Gedächtniß ihrer Thorheit hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gegangen sind.

2) Apostelg. 14, 16. Gott hat in vergangenen Zeiten alle Heiden ihre eigenen Wege lassen wandeln. Vgl. Weish. 10, 5. Da die Heiden einmüthig in böslichem Irrthum lebten, fand sie (die göttliche Weisheit) den Gerechten und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn fest seyn wider das Vaterherz gegen den Sohn. 14, 11—14. Die Götzen der Heiden werden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur Gottes zum Gräuel worden, zum Aergerniß der Menschen Seelen und zum Strick den Füßen der Unverständigen. Denn Götzen nachsinnen, ist die größte Hurerei, und dieselbigen erdenken, ist ein Verderben des Lebens. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben; sondern durch eitle Ehre der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum ist ihnen ein plötzliches Ende zugedacht. V. 22—27. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in Gottes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem großen Krieg der Unweisheit lebten, nannten sie doch solches Uebel Friede. Denn entweder sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu

sagen ist, oder halten wüthige Fresserei nach ungewöhnlicher Weise. Und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern Einer erwürget den Andern mit List, oder beleidigt ihn mit Ehebruch. Und gehet bei ihnen untereinander her Blut, Mord, Diebstahl, Betrug, Verderben, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen, Undank, der Herzen Aergerniß, Verkehrung der Natur, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende. 15, 10—12. 16 f. Seines (des Götzendieners) Herzens-Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher denn Thon; weil er den nicht kennet, der ihn gebildet, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat. Ein Mensch hat sie (die Götzen) gemacht, und der den Odem von einem Andern geliehen, hat sie gebildet. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sei, und dennoch ein Gott sei. Weil er sterblich ist, so macht er einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser denn das, dem er Gottesdienst thut, denn er lebt doch; Jene aber sind nimmermehr. Jes. 63, 7. 16. Ich will der Gnade des HErrn gedenken und des Lobes des HErrn nach Allem, das uns der HErr erwiesen hat. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht — du aber HErr bist unser Vater, unser Erlöser; von Alters her ist dein Name. Jes. 51, 1 f. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seid.

Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seid. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln war, und segnete ihn und mehrete ihn. Jos. 24, 2 f. Josua sprach zum ganzen Volk: so sagt der HErr, der Gott Israels: eure Väter wohneten vorzeiten jenseits des Wassers, Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. Da nahm ich euren Vater Abraham jenseits des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan; und mehrete ihm seinen Saamen und gab ihm Isaak. 1 Mos. 12, 1—3. Der HErr sprach zu Abraham: gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen seyn. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen, und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 22, 18. Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast. Gal. 3, 16. Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch viele; sondern als durch Einen: durch deinen Samen, welcher ist Christus.

Marc. 4, 30—32. Und er sprach: wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Und durch welch' Gleichniß wollen wir es vorbilden? Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird auf's Land, so ist es das kleinste unter allen Samen auf Erden. Und wenn es gesäet ist, so nimmt

es zu, und wird größer, denn alle Kohlkräuter und gewinnt große Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. 1 Kor. 1, 28 f. Das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist; auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme.

1 Mos. 14, 22. Abram sprach zu dem Könige von Sodom: ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet. 17, 1. Als Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandele vor mir und sei fromm. 18, 19. Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist, auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.

Ebr. 11, 8—22. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus und wußte nicht, wo er hin käme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben der Verheißung. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist. Durch den Glauben empfing auch Sarah Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. Darum sind auch von Einem, wiewohl erstorbenen Leibes, viele geboren, wie die

Sterne am Himmel, und wie der Sand am Rande des Meers, der unzählig ist. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen und sich der vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen. Und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie Zeit, wieder umzukehren. Nun aber begehren sie eines besseren, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte, von welchem gesagt war: in Isaak wird dir dein Same geheißen werden; und dachte: Gott kann auch wohl aus den Todten erwecken; daher er ihn auch zum Vorbilde wieder nahm. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, beide Söhne Josephs, und neigte sich gegen seines Scepters Spitze. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen. Röm. 4, 11 f. 16—25. Das Zeichen der Beschneidung empfing er (Abraham) zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; und

wurde auch ein Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unseres Vaters Abraham. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater. Wie geschrieben steht: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden vor Gott, dem du geglaubet hast, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sei. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: also soll dein Same seyn. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre, und wußte auf's allergewissseste, daß, was Gott verheißt, das kann er auch thun. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist, sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn Jesum hat auferweckt von den Todten, welcher ist um unserer Sünde Willen dahin gegeben, und um unserer

Gerechtigkeit willen auferwecket. Gal. 3. 6—9. 14. Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, die sind Abrahams Kinder; die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündigt sie dem Abraham: in dir sollen alle Heiden gesegnet werden. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

3) Nehem. 9, 7 f. Du bist der Herr Gott, der du Abram erwählet hast, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genannt, und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer; und hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht. Röm. 9, 7—16. Nicht Alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder; sondern: in Isaak soll dir der Same genannt seyn. Das ist, nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, da er spricht: um diese Zeit will ich kommen und Sarah soll einen Sohn haben. Nicht allein aber ist es mit dem also, sondern auch da Rebekka von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten,

auf daß der Vorsatz Gottes bestände nach der Wahl, ward zu ihr gesagt, nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, also: der Größere soll dienstbar werden dem Kleineren. Wie denn geschrieben stehet: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset. Was sollen wir denn hier sagen? Ist Gott ungerecht? Das sei ferne! Denn er spricht zu Mose: welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen (d. h. was die Erwählung giebt, ist nicht ein Gut, das für menschliches Wollen oder Anstrengung erreichbar ist, oder als pflichtmäßiger Lohn zukäme, sondern reines Geschenk der Barmherzigkeit). Röm. 4, 2—4. Das sagen wir: ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm (vor Menschen), aber nicht vor Gott. Was sagt denn die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Ebr. 6, 11—15. Wir begehren, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung fest zu halten bis an's Ende, daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bei keinem Größeren zu schwören hatte, schwur er bei sich selbst, und sprach: wahrlich, ich will dich

segnen und vermehren. Und also trug er (Abraham) Geduld (war beharrlich) und erlangte die Verheißung. 1 Mos. 17, 20 f. Um Ismael (der nicht erwählt war) habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn gesegnet und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf Fürsten wird er zeugen und will ihn zum großen Volk machen. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sarah gebären soll um diese Zeit im andern Jahr. Apostelg. 14, 16 f. Gott hat in vergangenen Zeiten lassen alle Heiden wandeln ihre eigenen Wege; und zwar hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Matth. 5, 45. Der Vater im Himmel läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Gal. 3, 22. 29. Die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Kinder. V. 13 f. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: verflucht ist Jedermann, der am Holz hänget); auf daß der Segen Abrahams über die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben. Röm. 11, 30—32. Gleicher Weise wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem

Unglauben: also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen. Denn Gott hat Alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich Aller erbarme (Allen die Bundesgnade in Christo öffne, wodurch sie können den Segen Abrahams, die verheißene Seligkeit in Christo erlangen, wenn sie glauben und treu sind, wie Abraham).

Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; vgl. 4, 2. Das sagen wir: ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Matth. 5, 20. Ich sage euch: es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Röm. 4, 16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater (und Abrahams Glaube war ein gläubiger Wandel V. 12.).

§ 20.

Das zwischeneingekommene Gesetz.

1) Gal. 3, 17. 19 f. 23 f. Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören,

welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahre hernach. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazugekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ehe denn der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Vgl. Ezech. 20, 10—12. Da ich sie aus Egyptenland geführet hatte und in die Wüste gebracht, gab ich ihnen meine Gebote und lehrete sie meine Rechte, durch welche lebt der Mensch, der sie hält. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der HErr sei, der sie heiligt. Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. V. 19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopft werde, und alle Welt Gott schuldig sei. Röm. 4, 15. Das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung. Vgl. Gal. 3, 10. Die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: verflucht sei Jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue.

Ebr. 2, 2. Das Wort ist fest geworden, das durch die Engel geredet ist; und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn.

5 Mos. 7, 6—8. Du bist ein heiliges Volk Gott, deinem HErrn. Dich hat Gott, dein HErr, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HErr angenommen und euch erwählet, daß euer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das wenigste unter allen Völkern; sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharao, des Königs von Egypten. 4, 7. Wo ist so ein herrliches Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als der HErr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen? 2 Mos. 25, 8. 22. Sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. Von dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, Alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel. 29, 43. Daselbst will ich den Kindern Israel erkannt und geheiligt werden in meiner Herrlichkeit. 1 Kön. 8, 29 f. Deine Augen (mögen) offen stehen über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, davon du gesagt hast: mein Name soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut; und wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volkes Israel, das sie hier thun

werden an dieser Stätte deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn.

2 Mos. 3, 13—15. Mose sprach zu Gott: siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: wie heißt sein Name? — was soll ich ihnen sagen? Gott sprach zu Mose: ich werde seyn, der ich seyn werde. Und sprach: also sollst du zu den Kindern Israel sagen: ich werd's seyn, der hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: also sollst du zu den Kindern Israel sagen: der HErr (Jehovah), eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich, dabei soll man meiner gedenken für und für. Vgl. Offb. 1, 8. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Jes. 43, 10—13. 15. Ihr seid meine Zeugen, spricht der HErr, und mein Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet, und verstehet, daß ich es bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. Ich, ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland. Ich habe es verkündiget und habe euch geholfen, und habe es euch sagen lassen, und ist kein fremder (Gott) unter euch. Ihr seid meine Zeugen, spricht der HErr, so bin ich Gott. Auch bin ich, ehe denn nie kein Tag war; und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es ab-

wenden? Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

Jer. 10, 7. 10—12. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. Der HErr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. So sprechet nun zu ihnen also: die Götter, so den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel. Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. Jes. 45, 5—7. 20—23. Ich bin der HErr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; auf daß man erfahre, beides von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sei. Ich bin der HErr und keiner mehr. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches Alles thut. Laß sich versammeln und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander: wer hat dies lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ich es nicht gethan, der HErr? Und ist sonst kein Gott, ohne ich; ein gerechter Gott und Heiland; und

keiner ist, ohne ich. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn ich bin Gott und keiner mehr. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören. 4 Mos. 14, 21. So wahr ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden.

5 Mos. 4, 8. Wo ist so ein herrliches Volk, das so gerechte Sitten und Gebote habe, als alle dies Gesetz, das ich euch heute vorlege? V. 14. Und mir gebot der HErr, daß ich euch lehren sollte Sitten und Rechte, daß ihr danach thätet im Lande. 30, 11—15. Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne, noch im Himmel, daß du möchtest sagen: wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun? Denn es ist das Wort fast nahe bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thust. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt, das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. 7, 9—11. So sollst du nun wissen, daß der HErr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied; und vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen. So behalte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. 8, 11. 19 f. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit, daß du seine Gebote und seine Ge=

setze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest. Wirst du aber des HErrn, deines Gottes, vergessen, und andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten: so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; eben wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seid der Stimme des HErrn, eures Gottes.

2) Joh. 4, 22. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet: wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden.

5 Mos. 7, 1—5. Wenn dich der HErr, dein Gott, in's Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe einzunehmen, und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind, denn du; und wenn sie der HErr, dein Gott, vor dir giebt, daß du sie schlägst: so sollst du sie verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. Und sollst dich nicht mit ihnen befreunden, eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird denn des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. Jos. 23, 7—9. Auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommet, die mit euch sind; und nicht gedenket noch schwöret bei dem Namen ihrer

Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; sondern dem HErrn, eurem Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt; so wird der HErr vor euch hertreiben große und mächtige Völker; und Niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.

Röm. 9, 22. Da Gott wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht, hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß. Matth. 24, 28. Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler. 3 Mos. 18, 24 f. Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem Allem haben sich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausstoßen, und das Land dadurch verunreinigt ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeie. 5 Mos. 9, 4 f. Wenn nun der HErr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht in deinem Herzen: der HErr hat mich hereingeführet, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen, so doch der HErr vertreibet diese Heiden vor dir her um ihres gottlosen Wesens willen. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der HErr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob.

Ps. 106, 34—42. Sie vertilgten die Völker nicht, wie sie doch der HErr geheißen hatte; sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lernten derselben Werke; und

dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, und vergoßen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward; und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Gräuel an seinem Erbe. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemüthigt unter ihre Hände.

3 Mos. 20, 22—26. So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeie, darein ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches Alles haben sie gethan, und ich habe einen Gräuel an ihnen gehabt. Euch aber sage ich: ihr sollt jener Land besitzen; denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinnen Milch und Honig fließet. Ich bin der HErr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat; daß ihr auch absondern sollt das reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln, und an Allem, das auf Erden kriechet, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sei. Darum sollt ihr mir heilig seyn; denn ich, der HErr, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret. 5 Mos. 8, 1—10. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr

halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet und gemehret werdet, und einkommet und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat. Und gedenkest alles des Weges, durch den dich der HErr, dein Gott, geleitet hat, diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. Er demüthigte dich und ließ dich hungern, und speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest; auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von Allem, das aus dem Mund des HErrn gehet. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahre. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn ziehet. So halte nun die Gebote des HErrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn. Denn der HErr, dein Gott, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen; ein Land, da Waizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Oelbäume und Honig innen wächset; ein Land, da du Brod genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest. Und wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den HErrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat.

Ebr. 11, 13 f. 16. Diese alle sind gestorben im Glauben,

und haben die Verheißung nicht empfangen; sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen. Sie begehren aber eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

Röm. 3, 1 f. Was haben denn die Juden Vortheils? oder was nützt die Beschneidung? Zwar fast viel. Zum ersten, ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat. Röm. 9, 4. Israel gehöret die Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißung. Matth. 6, 19—21. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost freßen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammlet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

1 Tim. 6, 6—9. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen in Verderben und Verdammniß. 5 Mos. 28, 1—13. Wenn du der Stimme des HErrn deines Gottes gehorchen wirst, daß

du haltest und thust alle seine Gebote — — so werden über dich kommen alle diese Segen u. s. w.

1 Kön. 11, 1—4. 9—11. Der König Salomo liebte viele ausländische Weiber, die Tochter Pharao und moabitische, ammonitische, edomitische, zidonitische und hethitische, von solchen Völkern, davon der Herr gesagt hatte zu den Kindern Israel: gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe, und seine Weiber neigten sein Herz. Und da er nun alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, geneiget war, der ihm zweimal erschienen war, und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Götter nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der Herr geboten hatte. Darum sprach der Herr zu Salomo: weil solches bei dir geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe: so will ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knecht geben. Vgl. Jes. 2, 7—18. 3, 8—26. Jes. 5, 11—16. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet; und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben; und sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände. Darum wird mein Volk müssen weggeführet

werden unversehens; und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunterfahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen; daß Jedermann gedemüthigt werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthigt werden; aber der Herr Zebaoth erhöht werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit. Amos 6, 1—11. Wehe den Stolzen zu Zion und denen, die sich auf den Berg Samaria verlassen, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden, und gehen einher im Hause Israel. Gehet hin gen Kalne und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze. Die ihr euch weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; und schlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten; ihr esset die Lämmer aus der Heerde und die gemästeten Kälber, und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David; und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam; und bekümmert euch nicht um den Schaden Josephs. Darum sollen sie nun vornean gehen unter denen, die gefangen weggeführt werden; und soll das Schlemmen der Pranger aufhören. Denn der HErr, HErr hat geschworen bei seiner Seele, spricht der HErr, der Gott Zebaoth: mich verdrießt die Hoffart Jakobs und bin ihren Palästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist.

Und wenn gleich zehn Männer in einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: sei zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des HErrn Namen gedenken sollte. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Ritze gewinnen; und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

§ 21.

Die zehn Gebote.

1) 5 Mos. 4, 9—13. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichten, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Lebenlang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun den Tag, da du vor dem HErrn standest an dem Berge Horeb, da der HErr zu mir sagte: versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten all ihr Lebtage auf Erden, und lehren ihre Kinder. Und ihr tratet herzu, und standet unten an dem Berge; der Berg aber brannte bis mitten an den Himmel, und war da Finsterniß, Wolken und Dunkel. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte hörtet ihr; aber kein Gleichniß sahet ihr außer der Stimme. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte; und schrieb sie auf

zwo steinerne Tafeln. Apostelg. 7, 38. Dieser (Moses) ist es, der in der Gemeinde in der Wüste mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berge Sinai und mit unsern Vätern; dieser empfing das lebendige Wort, uns zu geben. 5 Mos. 32, 46 f. Mose sprach: nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. 3 Mos. 18, 5. Ihr sollt meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der HErr. Röm. 10, 5. Moses schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: welcher Mensch dies thut, der wird darinnen leben. Gal. 3, 12. Das Gesetz ist nicht des Glaubens; sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben. Matth. 19, 17. Jesus sprach: willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Vgl. Marc. 10, 17. 19.

Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Matth. 6, 21. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugniß, Lästerung.

5 Mos. 6, 5. Du sollst den HErrn deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. 3 Mos. 19, 18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst

deinen Nächsten lieben, wie dich selbst; denn ich bin der HErr. Vgl. 5 Mos. 10, 19. Ihr sollt auch die Fremdlinge lieben. Matth. 22, 36—40. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus sprach zu ihm: du sollst lieben Gott deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Mal. 2, 9 f. Darum habe ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seid vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet und sehet Personen an im Gesetz. Denn haben wir nicht Alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? Jak. 2, 8 f. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: liebe deinen Nächsten als dich selbst; so thut ihr wohl. So ihr aber die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz, als die Uebertreter.

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist. 2 Kor. 3, 6. Das Amt des Gesetzes ist das Amt des Buchstabens. 2 Mos. 20, 2—11. Ich bin der HErr dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst **keine andere Götter** neben mir haben. Du sollst dir **kein Bildniß**, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im

Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. Du sollst **den Namen des Herrn** deines Gottes nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. Gedenke des **Sabbathtags,** daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tag ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn. Vgl. 5 Mos, 4, 23 f. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HErrn eures Gottes nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerlei Gleichniß, wie der HErr dein Gott geboten hat. Denn der HErr dein Gott ist ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger Gott. V. 31—36. Der HErr dein Gott ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat,

von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch' großes Ding geschehen, oder deßgleichen je gehöret sei, daß ein Volk Gottes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie du gehöret hast, und dennoch lebest? Oder ob Gott versuchet habe, hineinzugehen und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgereckten Arm und durch sehr schreckliche Thaten; wie das Alles der HErr euer Gott für euch gethan hat in Egypten vor deinen Augen. Du hast es gesehen, auf daß du wissest, daß der Herr allein Gott ist, und keiner mehr. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein großes Feuer, und seine Worte, die du aus dem Feuer gehöret. Vgl. 32, 18—40.

Jer. 17, 5 f. So spricht der HErr: verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Der wird sein, wie die Haide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet. 5 Mos. 18, 9—13. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr dein Gott geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker; daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durch's Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder

der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel; und um solcher Greuel willen vertreibet sie der HErr dein Gott vor dir her. Du aber sollst ohne Wandel seyn mit dem HErrn, deinem Gott. 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der HErr. 24, 15 f. Sage den Kindern Israel: welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn: wenn er den Namen des HErrn lästert, so soll er sterben.

3 Mos. 23, 2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: dies sind die Feste des HErrn, die ihr heilig und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. Ezech. 20, 12. Ich gab ihnen meine Sabbathe zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der HErr sei, der sie heiligt. Jes. 56, 1—3. So spricht der HErr: haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbar werde. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es festhält, daß er den Sabbath halte und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue. Und der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: siehe, ich bin eiu dürrer Baum. V. 7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in

meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. Jes. 58, 13 f. So du deinen Fuß vom Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des HErrn Mund sagt es. 66, 23. Alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr. Neh. 13, 17 f. Ich schalt die Obersten in Juda und sprach zu ihnen: was ist das böse Ding, das ihr thut und brechet den Sabbathtag? Thaten nicht unsere Väter also, und unser Gott führete alles dies Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet. Maleachi 2, 2 f. Wo ihr es nicht höret, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen; ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen. Siehe, ich will schelten euch sammt dem Samen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

2) 2 Mos. 20, 12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr dein Gott gibt. 3 Mos. 19, 2 f. Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig, der HErr, euer Gott. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Sprüchw. 1, 8 f. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse. 17, 25. Ein närrischer (dünkelhafter) Sohn ist seines Vaters Trauren, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. 19, 26. Wer Vater verstört und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. Vgl. Sir. 3, 8—11. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn seine Schande ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande. 7, 27 f. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie

dir gethan haben? Eph. 6, 2. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

Röm. 13, 9 f. Das da gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

2 Mos. 20, 13. Du sollst nicht tödten. 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, des Blut soll auch von Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 2 Mos. 21, 12. 14. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. Wo Jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte. 2 Sam. 11, 15. Er (David) schrieb in den Brief: stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe. Vgl. 12, 9. Warum hast du das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weibe genommen; ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon 1 Mos. 37, 35. Alle Söhne und Töchter Jakobs traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: ich werde mit Leide hinunterfahren in die Grube zu meinem Sohne. Und sein Vater beweinete ihn. Sprüchw.

26, 22. Die Worte des Verläumders sind wie Schläge, und sie gehen durch's Herz. 5 Mos. 24, 7. Wenn Jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine Seele stiehlt, aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust, vgl. Sir. 34, 24—27.

2 Mos. 20, 14. Du sollst nicht ehebrechen. Ps. 128. Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen geht. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum; deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang; und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel! Sprüchw. 31, 10—12. 30. Wem ein tugendsames Weib bescheert ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes und kein Leides sein Lebenlang. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben. 5, 1 ff. Mein Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter, denn Oel; aber hernach bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweischneidig Schwert. Ihre Füße laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. Sie gehet

nicht stracks auf dem Wege des Lebens, unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet. Mal. 3, 5. Ich will zu euch kommen und euch strafen, und ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth. Vgl. Sir. 23, 4—6. HErr Gott, Vater und HErr meines Lebens, behüte mich vor frechem Blick, und wende von mir die bösen Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und bewahre mich vor unverschämtem Herzen.

2 Mos. 10, 15. Du sollst nicht stehlen. 3 Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. 5 Mos. 25, 13—16. Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben; und in deinem Hause soll nicht zweierlei Scheffel, groß und klein seyn. Du sollst ein völliges und rechtes Gewicht und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott geben wird. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem Gott ein Greuel, wie Alle, die übelthun. 22, 1 f. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

Vgl. Tob. 2, 21. Da sie (die junge Ziege) Tobias hörte blöcken, sprach er: sehet zu, daß sie nicht gestohlen sei, gebets dem rechten Herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen Gut, oder dasselbige anzurühren. Ps. 37, 21—28. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen, denn der HErr erhält ihn bei der Hand. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen. Er ist allezeit barmherzig und leihet gerne, und sein Same wird gesegnet seyn. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet. Vgl. Sir. 29, 4 bis 14. Mancher meint, es sei gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat. Er küsset einem die Hand, bis man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld; aber wenn er's soll wiedergeben, so verzeucht er's und klaget sehr, es sei schwere Zeit. Und ob er's wohl vermag, gibt er kaum die Hälfte wieder, und rechnet es ihm für einen Gewinn zu. Vermag er's aber nicht, so bringt er ihn um seine Habe; und kriegt einen Feind an ihm umsonst. Er bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank. Mancher leihet ungerne aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine. Doch habe Geduld mit dei-

nem Nächsten in der Noth, und thue das Almosen so, daß du ihm Zeit lassest. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt. Sammle dir einen Schatz nach dem Gebote des Höchsten; der wird dir mehr nütze seyn, denn dein Gold. Ezech. 10, 7—9. Der Niemand beschädigt, der dem Schuldner sein Pfand wiedergibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet, der nicht wuchert, der Niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilt, der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr. V. 12 f. Wer beschädigt die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder giebt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Gräuel begehet, giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche Gräuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. Vgl. Sir. 29, 18—26.

Sprüchw. 16, 7 f. Wenn Jemandes Wege dem HErrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. Es ist besser, wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommens mit Unrecht. 10, 2 f. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der

Gottlosen Schänderei. Jer. 22, 13—17. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und giebt ihm seinen Lohn nicht; und denkt: wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Paläste; und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth malen. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl? Er half dem Elenden und Armen zum Recht und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen. Vgl. Hab. 2, 6—16. Ezech. 33, 14—16. Wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist; also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben, und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

2 Mos. 20, 16. Du sollst kein **falsches Zeugniß** reden wider deinen Nächsten. 23, 1—3. 6—9. Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust und ein falscher Zeuge seiest. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht,

daß du der Menge nach vom Rechten weichest. Du sollst den Geringen nicht schmücken in seiner Sache. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sei ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seid Fremdlinge in Egyptenland gewesen. 3 Mos. 19, 11 f. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der HErr. V. 15 f. Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. Du sollst kein Verläumder seyn unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn ich bin der HErr. Jer. 9, 3—9. Sie schießen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger

machen können. Es ist allenthalben eitel Trügerei unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr. Darum spricht der HErr Zebaoth also: siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret? Ihre falschen Zungen sind mörderische Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben. Sollte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als das ist? Sacharja 7, 9 f. So spricht der HErr Zebaoth: richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit. Und thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen, und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. 8, 16 f. Das ist's aber, das ihr thun sollt: rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren; und denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches Alles hasse ich, spricht der HErr. Vgl. Sir. 10, 7—9. Der Hoffart sind beide, Gott und Menschen, feind; denn sie macht sich schuldig vor beiden. Um Ungerechtigkeit, Gewalt und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. Was erhebet sich die arme Erde und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet. Vgl. 19, 5—27. 11, 31. Ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und lauert, wie er dich fangen möge. 28, 15—27. Weish. 1, 7—11. Der Weltkreis ist voll Geistes des HErrn;

und der Alles umfähet, kennet die Rede wohl; darum kann keiner verborgen bleiben, der da Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht, und seine Worte müssen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde. Denn des Eifers Ohr höret alles, und das Tönen des Murrens wird nicht geheim bleiben. So hütet euch nun vor dem losen Murren, und enthaltet die Zunge vor Verleumdung. Denn heimliches Geschwätz wird nicht leer hingehen, und der Mund, so da lüget, tödtet die Seele. Ps. 15. HErr, wer wird wohnen in deiner Hütte? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret und hält es; wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

2 Mos. 20, 17. Laß dich nicht **gelüsten** deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat. 1 Mos. 4, 6 f. Der HErr sprach zu Cain: warum ergrimmest du? Und warum verstellen sich deine Geberden? Ist es nicht also: wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür.

Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. Sprüchw. 4, 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben. Vgl. Sir. 18, 30 f. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen (Lust-) Willen; denn wo du deinen bösen Lüsten folgst, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen. Mich. 2, 1—3. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe. Darum spricht der HErr also: siehe, ich gedenke über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz dahergehen sollt; denn es soll eine böse Zeit seyn. Ps. 139, 23 f. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meyne. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigen Wege.

1 Sam. 16, 7. Der HErr sprach zu Samuel: siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der HErr aber siehet das Herz an. 1 Kön. 15, 3. Abia wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte; und sein Herz war nicht rechtschaffen vor dem HErrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters Davids. Ps. 7, 10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und

Nieren. Jer. 11, 20. Du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. Jes. 29, 13—16. Der HErr spricht: darum, daß dies Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Geboten, die sie lehren: so will ich auch mit diesem Volke wunderlich umgehen, auf's wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. Wehe denen, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: wer siehet uns? und wer kennt uns? Wie seid ihr so verkehrt! Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: er kennt mich nicht. Ps. 119, 80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

§ 22.

Die Bedeutung des Gesetzes.

1) 5 Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen. Röm. 2, 12 f. 8. Welche am Gesetz gesündigt haben, die werden durch das Gesetz verurtheilt werden; sintemal vor Gott, nicht die das Gesetz

hören, gerecht sind; sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn. Denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn. 1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

Ps. 145, 9. Der Herr ist Allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Jer. 31, 3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. 32, 41. Es soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Klagl. 3, 22 f. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Luk. 6, 35 f. Liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 13, 6—8. Er sagte ihnen dies Gleichniß: es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge, und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land? Er aber antwortete und sprach zu ihm: HErr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn.

Jes. 5, 1—4. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, und grub eine Kelter darein, und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge. Was sollte man doch Mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

Ps. 51, 1—5. Gott sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 6, 2—10. Ach HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach HErr, wie so lange! Wende dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir, um deiner Güte willen. Denn im Tode gedenket man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstigt werde. Weichet von

mir, alle Uebelthäter; denn der HErr höret mein Weinen, der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. Vgl. Sir. 17, 28. O wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so groß; und läßt sich gnädig finden denen, die sich zu ihm bekehren! Ebr. 8, 12. Ich will gnädig seyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. Ps. 103, 10 f. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. Jer. 10, 24. Züchtige mich, HErr, doch mit Maße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. 30, 11. Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest. Judith 8, 22. Darum lasset uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern erwägen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer, denn unsere Sünden sind; und glauben, daß wir gezüchtigt werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben. Ps. 51, 20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade. Ps. 90, 14. Fülle uns mit deiner Gnade.

Röm. 9, 22. Da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß. 1 Petr. 3, 20. Die etwa nicht glaubeten, da Gott einsmals

harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä. Ap.Gesch. 13, 18. Bei 40 Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste. 2 Petr. 3, 9. Der HErr hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. Jer. 18, 6—8. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Wo sich's aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede; so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. 2 Mos. 34, 6. Da der HErr vor seinem Angesicht vorüberging, rief er: HErr, HErr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue. Vgl. Weish. 12, 18—21. Du gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst Alles, wenn du willst. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß der Gerechte leutselig sein soll; und deinen Kindern gibst du damit gute Hoffnung, weil du Buße für Sünden gestattest. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabst ihnen Zeit und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen: wie mit viel größerem Bedacht richtest du deine Kinder, deren Vätern du hast Eid und Bund guter Verheißungen gegeben!

Matth. 13, 24—30. Das Himmelreich ist gleich einem

Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: willst du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er sprach: nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuren. 25, 14 f. 19. Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte und theilte ihnen seine Güter ein. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen; und zog bald hinweg. Ueber eine lange Zeit kam der HErr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.

Ezech. 18, 23. Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe?

2 Chron. 12, 5—8. Semaja, der Prophet, kam zu Rehabeam, und zu den Obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammelt hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: so spricht der Herr: ihr habt mich verlassen, darum habe ich euch auch

verlassen in Sisaks Hand. Da demüthigten sich die Obersten in Jerusalem mit dem Könige und sprachen: der HErr ist **gerecht.** Als aber der HErr sahe, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und sprach: sie haben sich gedemüthigt, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak. Doch sollen sie ihm unterthan seyn, daß sie inne werden, was es sei, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen. 5 Mos. 32, 4. Er ist ein Fels! Seine Werke sind unsträflich; denn Alles, was er thut, ist recht. Treu ist Gott, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er. Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündigt, und übel vor dir gethan; auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. 145, 17. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. Dan. 9, 14. Der HErr ist wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

Ps. 103, 6 f. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. 119, 137 f. 142. HErr, du bist gerecht, und dein Wort ist recht. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit, und die Wahrheit hart geboten. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit. 7, 12—18. Gott ist ein rechter **Richter,** und ein Gott, der täglich drohet. Will man

sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet; und hat darauf gelegt tödtliche Geschoße; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Ich danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten. Ps. 9, 8 f. Der HErr bleibet ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. Hiob 34, 10—12. 17. Höret mir zu, ihr weisen Leute: es sei ferne, daß Gott sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun. Ohne Zweifel Gott verdammet Niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es hasset? Und daß du stolz bist, solltest du darum den Gerechten verdammen? Röm. 2, 2—6. 9—11. Wir wissen, daß Gottes Urtheil ist recht über die, die solches thun. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, die solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen

Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken: Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornämlich der Juden und auch der Heiden; Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornämlich den Juden und auch den Griechen; denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Jak. 4, 12. Es ist ein einiger **Gesetzgeber**, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern verurtheilest?

2) Röm. 2, 18—20. Du weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtest bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei; hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.

1 Kor. 6, 9 f. Wisset ihr nicht, daß **die Ungerechten** werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen: weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben. Gal. 5, 19—21. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvorgesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Micha, 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben und demüthig seyn vor deinem Gott. Jak. 2, 8. 10 f. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: liebe deinen Nächsten als dich selbst; so thut ihr wohl. Denn so Jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an Einem, der ist es ganz schuldig. Denn der da gesagt hat: du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes. Röm. 2, 23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes.

Röm. 5, 20. Das Gesetz ist nebeneingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde.

Luk. 1, 6. Sie (Zacharias und Elisabeth) waren alle beide fromm vor Gott, und gingen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich. Röm. 7, 18. 22. Wollen habe ich wohl; ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; vgl. Ps. 119.

Röm. 7, 14. 8—11. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Die Sünde nahm Ursach am Gebot, und erregte in mir allerlei (böse) Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war. Denn die

Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich und töd=tete mich durch dasselbige Gebot.

2 Kor. 3, 7. (Das Gesetz ist) das Amt, das durch die Buchstaben tödtet. Eph. 2, 15. Das Gesetz ist in Geboten gestellet. Kol. 2, 14. Die Handschrift, so wider uns war, entstand durch Satzungen. Gal. 3, 21. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. 2 Kor. 3, 6. 8. 9. Der Geist macht lebendig; das Amt, das den Geist giebt, ist das Amt der Gerechtigkeit. Vgl. Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist; 8, (2.) 4. auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde. Röm. 7, 18 f. 21. 23. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. 3, 20. Kein Fleisch mag durch des Gesetzes Werk vor Gott gerecht seyn.

Röm. 8, 3 f. Das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward, das that Gott,

auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. 10, 3. Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. 9, 31 f. Israel hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen; warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Ebr. 4, 2. Es ist uns verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubeten die, so es höreten. Jes. 45, 18—25. So spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer seyn soll; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: ich bin der HErr, und ist keiner mehr. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: suchet mich; denn ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündigt, das da recht ist. Laß sich versammeln und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dies sagen lassen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ich es nicht gethan, der HErr? Und ist sonst kein Gott, ohne ich; ein gerechter Gott

und Heiland; und keiner ist, ohne ich. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott und keiner mehr. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören, und sagen: im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber Alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. Denn im HErrn werden gerecht aller Same Israel, und seiner sich rühmen.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Gal. 3, 10. Die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue. 2 Kor. 3, 6. 9. Der Buchstabe tödtet; (das Gesetz hat) das Amt der Verdammniß. Röm. 7, 12 f. Das Gesetz (für sich) ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute (durch das Gesetz V. 8.) den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durch das Gebot. Röm. 3. 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollen. Vgl. 4, 2. Jes. 64, 6.

3) Ps. 31, 17. 20—25. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte. Wie groß ist

deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich vertrauen. Du verbirgest sie heimlich bei dir vor Jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen. Gelobet sei der HErr, daß er hat eine wunderliche Güte mir bewiesen in einer festen Stadt. Denn ich sprach in meinem Zagen: ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet. Seid getrost und und unverzagt alle, die ihr des HErrn harret. 25, 10—14. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten. Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen. Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen. 48, 2 f. 9 f. Groß ist der HErr und hochberühmt in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge. Der Berg Zion ist ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unseres Gottes. Gott erhält dieselbe ewiglich. Gott, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

Ps. 89, 2—5. Ich will singen von der Gnade des HErrn

ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen für und für; und sage also: daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwählten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen: ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. V. 31—35. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln; so sie meine Ordnungen entheiligen und meine Gebote nicht halten: so will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen und ihre Missethat mit Plagen; aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Ps. 51, 3—6. 12 f. 19. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein habe ich gesündigt, und übel vor dir gethan; auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten. Ps. 111, 9. Er sendet eine Erlösung

seinem Volk. Jes. 63, 16. Du, HErr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

Ps. 49, 16. Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt. Ps. 130, 8. Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Luk. 1, 68. Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Ebr. 9, 12. Christus hat eine ewige Erlösung erfunden.

Jes. 25, 9. Zu der Zeit wird man sagen: siehe, das ist unser Gott, auf den wir harrten, und er hilft uns; das ist der HErr, auf den wir harrten, lasset uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil. 1 Petr. 1, 10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissagt haben. Ebr. 11, 13. 39 f. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung (des himmlischen Guts V. 16) nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen und sich der vertröstet, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind; darum, daß Gott etwas Besseres für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Kol. 2, 17. Welches (das Gottesdienstliche im A. T.) ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo. Ebr. 8, 5. Sie dienen dem Vorbilde und dem Schatten der himmlischen Güter; wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: schaue zu, sprach er, daß du machest Alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist. 9, 1—3.

6—10. Es hatte zwar auch das erste (Testament) seine Rechte des Gottesdienstes und äußerliche Heiligkeit. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte — und diese heißet die Heilige; hinter dem andern Vorhange aber war die Hütte, die da heißet die Allerheiligste. Da nun solches also zugerichtet war, gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst. In die andere aber ging nur Einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst und des Volkes Unwissenheit. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg zur Heiligkeit (zum himmlischen Heiligthum V. 12 u. 24. 10, 19 f.) so lange die erste Hütte stünde, welche mußte zu derselbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut, allein mit Speise und Trank, und mancherlei Taufen, und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. 10, 1—4. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das Opfer aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären. Sondern es geschieht nur durch dieselbige ein Gedächtniß der Sünden alle Jahre. Denn es ist unmöglich, durch Opfer und Bocksblut Sünden wegzunehmen.

2 Petr. 1, 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus

menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. Vgl. § 2, 1 f. Jer. 7, 25. Von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt meine Knechte, die Propheten. Hagg. 1, 13. Da sprach Haggai, der Engel (Bote) des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr.

Ebr. 1, 1. Gott hat vor Zeiten manchmal und mancherlei Weise geredet zu den Vätern durch die Propheten. 1 Sam. 9, 9. Vorzeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: kommt, laßt uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vorzeiten Seher. Amos 3, 7. Der HErr HErr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten. 5 Mos. 18, 20—22. Wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem Namen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat? Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm. Jer. 23, 28 f. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr. Ist mein

Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Ezech. 3, 17. Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören und sie von meinetwegen warnen.

Jes. 58, 1. Rufe getrost, und schone nicht; erhebe deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde. Vgl. Jes. 56, 10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können. Micha 3, 8—12. Ich bin voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten und Israel seine Sünde anzeigen darf. So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet und Alles, was aufrichtig ist, verkehret; die ihr Zion mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld; verlassen sich auf den HErrn und sprechen: ist nicht der HErr unter uns? es kann kein Unglück über uns kommen. Darum wird Zion um euretwillen wie ein Fels zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden. Amos 5. 14 f. Suchet das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget, so wird der HErr, der Gott Zebaoth, bei euch seyn, wie ihr rühmet. Hasset das Böse und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor: so wird der HErr, der Gott Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn. Jes.

1, 10—17. Höret des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unseres Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von dem Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und der Böcke. Wenn ihr hereinkommet, zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet? Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Gräuel; der Neumonden und Sabbathe, die ihr zusammenkommet, und Mühe und Angst habt, deren mag ich nicht. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahreszeiten; ich bin derselben überdrüssig, ich bin es müde zu leiden. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache.

1 Petr. 1, 10—12. Nach dieser (der Seelen) Seligkeit haben gesuchet und geforschet die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissagt haben, und haben geforschet, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach; welchen es geoffenbaret ist. Denn sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun

verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt; welches auch die Engel gelüstet zu schauen. Luk. 10, 24. Ich sage euch: viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Jer. 15, 15—19. Ach HErr, du weißt es; gedenke an uns und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinetwillen geschmähet werden. Indeß halte uns dein Wort, wenn wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist unseres Herzens Trost und Freude: denn wir sind ja nach deinem Namen genannt, HErr, Gott Zebaoth. Wir gesellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand; denn du zürnest sehr mit uns. Warum währet doch unser Schmerz so lange, und unsere Wunden sind sogar böse, daß sie Niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will. Darum spricht der HErr also: wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und du sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. Hab. 2, 1—4. Hier stehe ich auf meiner Hut — und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde und was ich antworten soll dem, der mich schilt. Der HErr aber antwortet mir und spricht: schreibe das Gesichte (Gesehene) — — die Weissagung wird ja noch erfüllt werden

zu seiner Zeit, und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzieht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

§ 23.

Zustand der Menschen unter dem Gesetz und die Verheißungen.

1) Jerem. 5, 3. 23—25. HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht; sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. Dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz; bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg, und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: lasset uns doch den HErrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet; aber eure Missethaten hindern solches und eure Sünden wenden solch Gut von euch. 4 Mos. 14, 11. Der HErr sprach zu Mose: wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe? Jes. 53, 1. Wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn geoffenbaret? 54, 5—8. 10. Der dich gemacht hat, ist dein Mann; HErr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt

Gott genannt wird. Denn der HErr hat dich lassen ein Geschrei seyn, daß du seiest wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorn ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer. 26, 2—13. Thut die Thore auf, daß hereingehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich. Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn Gott, der HErr, ist ein Fels ewiglich. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedrigt er, ja er stößt sie zur Erde, daß sie im Staube liegt, daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen. Aber des Gerechten Weg ist schlecht (schlicht), den Steig der Gerechten machst du richtig. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege des Rechts; des Herzens Lust steht zu deinem Namen und deinem Gedächtniß. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit;

sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrst, verzehren. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn Alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. HErr, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens. Ps. 40, 5. 9—12. Wohl dem, der seine Hoffnung setzet auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

Röm. 7, 22—24. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen (vgl. oben Ps. 40, 9.). Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ps. 119, 5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! 25, 7. Gedenke

nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ps. 38, 5. 11. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. Luk. 1, 79. (Der Aufgang aus der Höhe hat uns besucht) auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Ps. 55, 5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

2 Mos. 37, 7—9. Der HErr sprach zu Mose: gehe, steige hinab, denn dein Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, hat's verderbet. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert und gesagt: das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. Und der HErr sprach zu Mose: ich sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist. Ps. 78, 5—11. 19—22. 33—37 f. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot, zu lehren ihre Kinder, auf daß die Nachkommen es lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten: daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten, und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und

ihr Geist nicht treulich hielt an Gott. — Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln, und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeigt hatte. — Und redeten wider Gott, und sprachen: ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste! siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen, aber wie kann er Brod geben, und seinem Volke Fleisch verschaffen? Da nun das der HErr hörete, entbrannte er, und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel, daß sie nicht glaubeten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hülfe. — Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu Gott, und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist; und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge; aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde. Ps. 106, 35 f. 39. Sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke, und dieneten ihren Götzen; die geriethen ihnen zum Aergerniß. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun. Mal. 2, 11. Juda ist ein Verächter geworden und in Israel und zu Jerusalem geschehen Gräuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter. 1 Kor. 10, 6—11. Es ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch

nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben steht: das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig Tausend. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches Alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung.

Jeremias 23, 1. 10 f. Wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet, spricht der HErr. Das Land ist voll Ehebrecher, das Land stehet so jämmerlich, es ist so verflucht, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht. Denn beide, Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr. Ezech. 22, 24—30. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld an sich, und machen der Wittwen viele darinnen. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sei; und warten meiner Sabbathe nicht, und ich werde unter ihnen entheiligt. Ihre

Fürsten sind darinnen, wie die reißenden Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. Und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und weissagen ihnen Lügen und sagen: so spricht der HErr, HErr; so es doch der HErr nicht geredet hat. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. Ich suchte unter ihnen, ob Jemand sich eine Mauer machte, und wider den Riß stände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete; aber ich fand keinen. Zeph. 3, 1—6. Wehe der scheußlichen, unfläthigen, tyrannischen Stadt! Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten. Ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. Ihre Propheten sind leichtfertig und Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligthum und deuten das Gesetz freventlich. Aber der HErr, der unter ihnen ist, lehret wohl Recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen, darum will ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen so leer machen, daß Niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß Niemand mehr da wohne. Micha 7, 2—6. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle auf's Blut, ein Jeglicher jagt den andern, daß er

ihn verderbe; und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie sie wollen. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus. Niemand glaube seinem Nächsten, Niemand verlasse sich auf Fürsten; bewahre die Thüre deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft. Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzet sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde.

2 Chron. 36, 15 f. Der HErr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine Boten frühe; denn er schonete seines Volks und seiner Wohnung. Aber sie spotteten der Boten Gottes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des HErrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war. Jer. 7, 25—27. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten. Aber sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und machen es ärger, denn ihre Väter. Und wenn du ihnen dies Alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten. 20, 8—10. Seit ich geredet, gerufen und gepredigt

habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich. Da dachte ich: wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen. Denn ich höre, wie mich viele schelten und allenthalben schrecken: hui, verklaget ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervortheilen und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen.

Hiob, 35, 13. Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. Sprüchw. 21, 27. Der Gottlosen Opfer ist ein Gräuel; denn sie werden in Sünden geopfert. Amos 5, 21—23. Ich bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung. Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; so mag ich auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen. Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören. Ezech. 20, 24—26. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten und meine Rechte verachtet — darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist (unnütze Satzungen), und in Rechte, darin sie kein Leben konnten haben, und verwarf sie mit ihrem Opfer. Mark. 7, 3—13. Die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Aeltesten. Und des Dings ist viel, das

sie zu halten haben angenommen. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten; sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissagt, wie geschrieben steht: dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, denn Menschen-Gebot. Ihr verlasset Gottes Gebot und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen, und dergleichen thut ihr viel. Und er sprach zu ihnen: wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet. Denn Moses hat gesagt: du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. Ihr aber lehret: wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: Korban, das ist, wenn ich's opfere, so ist dir's viel nützer; der thut wohl. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter, und hebet auf Gottes Wort durch euere Aufsätze, die ihr aufgesetzet habt; und deßgleichen thut ihr viel.

Jes. 58, 2—5. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? warum thun wir unserem Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen,

und treibet alle eure Schuldiger. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehöret wird. Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag, dem HErrn angenehm? Matth. 23, 5. 14. 23—28. Alle ihre Werke thun sie, daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel; und lasset dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken seiget und Kameele verschlucket. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist es voll Raubes und Fraßes. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr gleich seid, wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todten-

gebeine und alles Unflaths. Also auch ihr, von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend. Luk. 16, 15. Er sprach zu ihnen: ihr seid es, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen, denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor Gott. 18, 9. 11 f. Er sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein Gleichniß: der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Mörder, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von Allem, was ich habe. Röm. 2, 17—25. 28 f. Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich Gottes, und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei; und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsterniß sind, ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selbst nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen und du stiehlst. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und du raubest Gott, was sein ist. Du rühmst dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes. Denn euerthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben steht. Die Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist

deine Beschneidung schon eine Vorhaut geworden. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist; auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht; sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht, — welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott. Röm. 9, 31 f. Israel hat dem Gesetz der Gerechtigkeit (mit seinem Lohn) nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen — warum das? darum, daß sie es nicht aus dem Glauben (als freie Gnade), sondern als aus den Werken des Gesetzes (als schuldigen Lohn) suchen. 4, 4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Joh. 8, 33. Sie antworteten ihm: wir sind Abrahams Samen. Vgl. Röm. 9, 7. Nicht Alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder (Erben). Joh. 8, 37—40. (Jesus antwortete ihnen und sprach:) ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr suchet mich zu tödten; denn meine Rede fähet nicht unter euch. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. V. 56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag

sehen sollte. Luk. 20, 9. 14 f. Er fing an, zu sagen dem Volk dieses Gleichniß: ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sei. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und tödteten ihn. Matth. 11, 12. Von den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich.

Joh. 8, 43—45. Warum kennet ihr meine Sprache nicht? denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht. Matth. 13, 13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse; denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

Röm. 10, 21. Zu Israel spricht er: den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht. V. 3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (die der Glaube in der Gnade sucht und erhält), nicht unterthan. 11, 6—8. Ist

es aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. Wie denn nun? Das Israel sucht, das erlangt es nicht; die Wahl aber erlangt es, die andern sind verstockt. Wie geschrieben steht: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. 9, 32 f. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens; wie geschrieben steht: siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. 2 Kor. 3, 14—16. Ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke (Hülle) unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen. Wenn es (Israel) aber sich bekehrete zum HErrn, so würde die Decke abgethan. 1 Kor. 1, 23. Wir predigen den gekreuzigten Christum, den Juden ein Aergerniß.

Röm. 3, 9—18. Was sagen wir denn nun? haben wir (Juden) einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß beides, Juden und Griechen (Heiden), alle unter der Sünde sind. Wie denn geschrieben stehet: da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer; da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage;

sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer. Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, Otterngift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; in ihren Wegen ist eitel Herzeleid, und den Weg des Friedens kennen sie nicht; es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.

1 Joh. 1, 8. 10. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. Gal. 5, 17. 19—21. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Jak. 4, 1—3. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern? Ihr seid begierig und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget, ihr habt (aber) nicht, darum, daß ihr nicht bittet. Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren

Wollüsten verzehret. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaume halten. 4, 16 f. Nun rühmet ihr euch in eurem Hochmuth; aller solcher Ruhm ist böse. Denn wer da weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde. Tit. 3, 3. Wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.

2) Röm. 3, 1—4. Was haben denn die Juden Vortheils (Vorzug vor den Heiden)? Zwar fast viel; zum Ersten, ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat. Daß aber Etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran (in Bezug auf jenes Anvertrauten)? Sollte ihr Unglaube (Untreue gegen sein Wort) Gottes Glauben (Treue in der Anvertrauung und Durchführung seines Gnadenwortes) aufheben? Das sei ferne — es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig und alle Menschen falsch.

Ps. 78, 38 f. Er war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie (die Juden) nicht; und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fährt und nicht wieder kommt. 106, 43—46. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen. Und er sah ihre Noth an, da er ihre Klage hörete; und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach

seiner großen Güte, und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen vor allen, die sie gefangen hatten.

Ap.Gesch. 13, 32. Wir verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist. 2 Kor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind ja in ihm (Christo Jesu) und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns. Ap.Gesch. 3, 18. 20 f. 24. Gott, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet, auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des HErrn, wenn er (wieder) senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, Jesum Christ, welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an. Alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündigt. Joh. 1, 45. Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben: Jesum, Josephs Sohn, von Nazareth.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (der Schlange der Verführung) und dem **Weibe**, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren vom Weibe. 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

1 Mos. 12, 1—3. Der HErr sprach zu **Abram:** gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen seyn. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 22, 18. Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast. Gal. 3, 16. Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

1 Mos. 49, 8—10. (**Jakob** sprach:) Juda, du bist's, dich werden deine Brüder loben — Juda ist ein junger Löwe — es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und dem werden die Völker anhangen. Offb. 5, 5. Siehe, es hat überwunden der Löwe (Christus), der da ist vom Geschlecht Juda.

5 Mos. 18, 15—19. (**Moses** sprach:) einen Propheten wie mich wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern: dem sollt ihr gehorchen. Wie du denn von dem HErrn, deinem Gott, gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung und sprachest: ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.

Und der HErr sprach zu mir: sie haben wohl geredet. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden Alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich's fordern. Vgl. 5, 2. 5. Der HErr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und euch (als Mittler), daß ich euch ansagte des HErrn Wort; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Gal. 3, 19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist; und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers (Moses). Ap.Gesch. 3, 32 f. Moses hat gesagt zu den Vätern: einen Propheten wird euch der HErr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich (einen Bundes-Mittler); den sollt ihr hören in Allem, das er zu euch sagen wird. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk. Joh. 6, 14. Da die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Ebr. 12, 18. 22. 24. Ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsterniß und Ungewitter, sondern ihr seid gekommen — zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu.

2 Sam. 7, 8 f. 11 f. So sollst du sagen meinem Knechte

David: so spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel; und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden — und der HErr verkündigt dir, daß der HErr dir ein Haus machen will. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst: so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen. V. 16. 18 f. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen. Und David, der König, kam und blieb vor dem HErrn und sprach: wer bin ich, HErr, HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr, HErr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet; das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der HErr ist. Ps. 110. Ein Psalm Davids. Der HErr sprach zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der HErr wird das Scepter deines Reiches senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willig opfern in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe. Der HErr hat geschworen und wird ihm nicht gereuen: du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks. Der HErr zu deiner Rechten

wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns; er wird richten unter den Heiden. Matth. 22, 42—45. Jesus sprach: wie dünket euch um Christo? weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt: der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David ihn einen HErrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? Ap.Gesch. 2, 30. 34—36. (David), als er ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen — ist nicht gen Himmel gefahren; er spricht aber: der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum (den Gott auferwecket und zu seiner Rechten erhöht hat V. 32 f.) zu einem (zum) HErrn und Christ gemacht hat. Vgl. Ps. 72.

Jer. 2, 7—19. Ich brachte euch in ein gut Land — und da ihr hineinkamet, verunreinigtet ihr mein Land — die Priester gedachten nicht: wo ist der HErr? und die Gelehrten achteten mein nicht, und die Hirten führeten die Leute von mir, und die Propheten weissagten vom Baal und hingen an den unnützen Götzen u. s. w. Jer. 4, 15—21. Es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her; und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda. Sie werden sie

rings umher belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr. Das hast du zum Lohn für dein Wesen und Thun; dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leib, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall und eine Feldschlacht, und ein Mordgeschrei über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte zerstöret. Wie lange soll ich doch das Panier sehen und der Posaunen Hall hören? 8, 22. Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt nicht da? warum ist denn die Tochter meines Volkes nicht geheilet? 9, 1 f. Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste, so wollte ich mein Volk verlassen und von ihnen ziehen; denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe. Ap.Gesch. 7, 51—53. Ihr Halsstarrige und Unbeschnittene von Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt und sie getödtet, die zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geworden seid? Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte und habt es nicht gehalten.

Jer. 31, 31—34. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem

Hause Juda einen neuen Bund machen; nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben und ich sie zwingen mußte, spricht der HErr. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: erkenne den HErrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der HErr. Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. Ezech. 36, 23—27. 32. Ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiligt ist, den ihr unter denselben entheiligt habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr sei, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln und wieder in euer Land führen. Und will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten,

und darnach thun. Solches will ich thun, nicht um euretwillen, spricht der HErr HErr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen. Joel 3, 1. Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

Jes. 9, 6 f. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißet (nach seinen Eigenschaften) Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich, daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth. 11, 1 f. 5. 9 f. Es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren. Man wird nirgends letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des HErrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre seyn. Jer. 3, 17. Zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heißen des HErrn Thron, und werden sich dahin sammeln alle Heiden

um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln nach den Gedanken ihres Herzens. Jes. 66, 23. Und alles Fleisch wird kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr. 49, 6. Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende. Jer. 33, 14—16. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe. In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll Recht und Gerechtigkeit aufrichten auf Erden. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. Luk. 1, 32 f. Er wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der HErr, wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben; und er wird ein König seyn über das Haus Jakobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. 2, 32. Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preise deines Volks Israel.

Jes. 61, 1—3. 11. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu

predigen ein gnädiges Jahr des HErrn und einen Tag der Rache unseres Gottes; zu trösten alle Traurigen; zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preise. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht, also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. 2, 2 f. 5. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß (fest) seyn, höher denn alle Berge und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, und viele Völker hingehen und sagen: kommet, lasset uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem. Kommet ihr nun vom Hause Jakob, lasset uns wandeln im Licht des HErrn. Vgl. Ebr. 1, 1 f. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Luk. 4, 21. Er fing an zu sagen zu ihnen: heute ist diese Schrift (oben Jes. 61.) erfüllet vor euren Ohren. Matth. 11, 3—5. Johannes ließ ihm sagen: bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: die Blinden sehen, und die Lahmen gehen,

die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Joh. 18, 37. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Joh. 8, 31 f. So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Jes. 52, 13. 53, 1 f. 4 f. 10—12. Siehe, mein Knecht (vgl. Ap.Gesch. 8, 30—35.) wird weislich thun und wird erhöhet und sehr hoch erhaben seyn. Aber wer glaubet unsrer Predigt, und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn — er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen; wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen; die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer (V. 12.) gegeben hat, so wird er Samen (ein von ihm abstammendes Volk) haben — und durch seine Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er Vieler

Sünde getragen hat und für die Uebelthäter gebeten. Ps. 110, 4. Der HErr hat geschworen: du bist ein Priester ewiglich. Jes. 61, 6. Ihr aber (die Angehörigen des Messias, Christi, V. 1—3.) sollt Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen. Vgl. Ebr. 5, 1 mit 8, 3. Ein jeglicher Hohepriester wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden; darum muß auch dieser (Christus) etwas haben, das er opfere. Ebr. 9, 11—14. 24—26. Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hohepriester der zukünftigen Güter — nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut Einmal in das Heilige gegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn, so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu leiblicher Reinigkeit: wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, welches ist ein Gegenbild des rechtschaffenen (des himmlischen Heiligthums), sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut; sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er Einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Offb. 1, 5 f.

mit 1 Petr. 2, 5. Der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater — zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

Ezech. 34, 11. 16. 23—25. 31. So spricht der HErr HErr: siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen. Ich will das Verlorene wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten. Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David (den verheißenen Davidssohn, Christus); der wird sie weiden und soll ihr Hirte seyn, und ich, der HErr, will ihr Gott seyn; aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn: das sage ich, der HErr. Ja ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide seyn, und ich will euer Gott seyn, spricht der HErr HErr. Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und alle bösen Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen. 37, 26—28. Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn; und sie sollen mein Volk seyn. Daß auch die Heiden sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligthum ewig unter ihnen seyn wird. Vgl. Joh. 10, 14—16. Ich bin ein guter (der gute) Hirte, und erkenne die Meinen,

und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß Ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. 27 f. 30. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Ich und der Vater sind eins. Luk. 15, 2—7. Die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß und sprach: welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: freuet euch mit mir, ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. 1 Petr. 2, 25. Ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Ezech. 34, 17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der HErr HErr also: siehe, ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken. Vgl. Matth.

25, 32 f. Es werden vor ihm alle Völker versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Ps. 45, 4—8. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reiches ist ein gerades Scepter. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen. Jes. 59, 17—20. Er zieht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils (für die bedrängten Gerechten) auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock, als der seinen Widersachern vergelten und seinen Kindern mit Grimm bezahlen will, daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergang und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr. Ps. 110, 5 f. Der HErr zu deiner Rechten (zur Rechten Gottes V. 1) wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns; er wird richten unter den Heiden (Völkern), er wird große

Schlacht thun. Vgl. Ap.Gesch. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen er richten will den Erdkreis durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn von den Todten auferweckt. Offb. 14, 7. Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen. Dan. 2, 44. Zu der Zeit solcher Königreiche wird Gott von Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird, und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen; es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören, aber es wird ewiglich bleiben. Dan. 7, 13 f. 18. 27. Und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn — seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden's immer und ewiglich besitzen. Das Reich, Gewalt und Recht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen. Vgl. Matth. 24, 30 f. Es wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel, und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit, und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden von einem Ende des Himmels zum andern. Matth. 19, 28. Wahrlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, da des Menschen

Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel. 1 Kor. 6, 2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Offb. 2, 26. Wer da überwindet und hält meine Werke bis an's Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden (die Völker). 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen. 5, 10. Er hat uns unserm Gott zu Königen gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden.

Jes. 49, 14—16. Zion spricht: der HErr hat mich verlassen, der HErr hat meiner vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauern sind immerdar vor mir. 51, 9—15. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf wie vor Zeiten, von Alters her! Bist du nicht der, der das Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meeres zum Weg machte, daß die Erlöseten dadurch gingen? Also werden die Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die als Heu verzehrt werden? und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat,

der den Himmel ausbreitet und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs, da er mußte eilen und umherlaufen, daß er losgäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brod hatten? Denn ich bin der HErr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen, sein Name heißt HErr Zebaoth. 45, 23. Ich schwöre bei mir selbst und ein Wort der Gerechtigkeit geht aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: Mir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören. Dan. 3, 33. Seine Zeichen sind groß und seine Wunder sind mächtig, und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

Matth. 1, 22 f. Das ist Alles geschehen, auf daß erfüllet werde, das der HErr durch den Propheten (Jes. 7, 14.) gesagt hat, der da spricht: siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdollmetschet: Gott mit uns. Micha 5, 1—3. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel HErr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Indeß läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe; da werden denn die Uebrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel. Er wird aber auftreten und weiden in Kraft des HErrn, und im Siege des Namens seines Gottes. Und sie werden

wohnen, denn er wird zu derselben Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist. Vgl. Matth. 2, 4—6. Herodes ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden? Und sie sagten zu ihm: zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein HErr sei.

Dan. 9, 24—27. Siebenzig Wochen (nicht Tag-Wochen, sondern Jahr-Wochen, je von sieben Jahren) sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt: so wird dem Uebertreter gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden. So wisse nun und merke: von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechszig Wochen; so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit. Und nach den zwei und sechzig Wochen*) wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum verstö-

*) Die von dem Ganzen der 70 Jahrwochen vorangestellten 7 Jahrwochen sind schon weggezählt als Zeit der Wiederherstellung Jerusalems, während die 70te als Zeit der neuen Bundes-Vollziehung nachkommt.

ren, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. Er wird aber Vielen den Bund stärken, eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen Gräuel der Verwüstung, und ist beschlossen, daß bis an's Ende über die Verwüstung triefen wird. Vgl. Ap.Gesch. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt (ausgerottet) habt, zum HErrn und Christ (Gesalbten) gemacht hat (durch Auferweckung, Himmelfahrt und Geistes-Ausgießung V. 32 f.). 13, 38—40. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen — wer an diesen glaubt, der ist gerecht. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in dem Propheten gesagt ist. Matth. 23, 37 f. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigst, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt — siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Matth. 24, 15 f. Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke darauf): alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist.

Luk. 2, 10 f. Der Engel sprach zu ihnen (den Hirten): fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der

Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids. V. 25—32. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen; und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel — da nahm er ihn (das Kind Jesum) auf seine Arme und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. V. 36. 38. Und es war eine Prophetin, Hanna — dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den HErrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Joh. 1, 41. 45. Andreas findet am ersten seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: wir haben den Messias gefunden, (welches ist verdollmetschet: der Gesalbte, Christus). Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben: Jesum, Josephs Sohn von Nazareth. Luk. 3, 15. Das Volk war im Wahne und dachten Alle in ihrem Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre. Joh. 1, 19 f. Die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn (den Johannes) fragten: wer bist du? Und er bekannte: ich bin

nicht Christus. Joh. 4, 25. Das (Samaritanische) Weib spricht zu ihm: ich weiß, daß Messias kommt, der Christus heißt; wenn derselbige kommen wird, so wird er uns Alles verkündigen. Joh. 7, 26. 31. (Da sprachen Etliche von Jerusalem:) erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sei? wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut? 10, 24. Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: wie lange hältst du unsere Seelen auf? bist du Christus, so sage es uns frei heraus. Matth. 26, 63. Ich (der Hohepriester) beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du mir sagst, ob du seist Christus, der Sohn Gottes? 2 Kor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Drittes Hauptstück.

Die göttliche Welt-Versöhnung mit ihrer Gnaden-Ordnung.

---

§ 24.

Die Gnade der Erfüllung.

1) Röm. 2, 11. 12. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Welche ohne Gesetz gesündigt haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz

gesündigt haben, die werden durch das Gesetz verurtheilt werden. 3, 9. Was sagen wir denn nun? haben wir (Juden) einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind. V. 20. Kein Fleisch mag durch des Gesetzes Werk vor Gott gerecht seyn. V. 23. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder (Grundtext: Alle haben Sünden begangen), und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten. (Grundtext: „mangeln der Herrlichkeit Gottes," zu welcher der Mensch als Bild Gottes erschaffen und bestimmt ist, und die er in Christo wieder erreicht 1 Kor. 11, 7. Röm. 5, 2. 8, 29 f. 9, 23. Eph. 1, 4 f. 11 f.) Röm. 3, 21 f. 24. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (Grundtext: „die Gerechtigkeit Gottes," die als Kraft Gottes rettet von der Sünde Röm. 1, 16 f.), geoffenbart, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu Allen und auf Alle, die da glauben; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesus Christus geschehen ist (Grundtext: die in Jesu Christo ist). V. 27—30. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht macht die Beschneidung aus

dem Glauben und die Vorhaut durch den Glauben. Joh. 1, 12. Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Vgl. Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.

1 Joh. 5, 19. Die ganze Welt liegt im Argen. Röm. 3, 19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetze sind, auf daß Aller Mund verstopft werde, und alle Welt Gott schuldig sei.

Röm. 1, 18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen. Eph. 2, 1—3. Ihr waret (bei lebendigem Leibe geistlich) todt durch Uebertretung und Sünden, in welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens; unter welchen (Grundtext: in welchen Uebertretungen) wir auch Alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unseres Fleisches.

Röm. 3, 27. Wo bleibt nun der Ruhm? er ist aus. 1 Kor. 1, 19. 20. 29. Denn es steht geschrieben: ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Welt-

weisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. 1 Kor. 2, 9. Sondern wie geschrieben steht: das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Tit. 3, 4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsres Heilandes. 1 Tim. 1, 15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Eph. 2, 4 f. 8 f. Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebt hat, da wir todt waren in Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht; denn aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme. Röm. 11, 6. Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke, sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Röm. 9, 15. 16. Denn er spricht zu Mose: welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Eph. 1, 3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch

Christum; Röm. 5, 21. auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern HErrn; 2 Petr. 1, 3. 4. nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dient, uns geschenkt ist durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nämlich daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

2) Joh. 1, 16. Und von seiner Fülle haben wir Alle genommen, Gnade um Gnade. Röm. 5, 17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen, vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ. Mark. 1, 14 f. Und Jesus predigte das Evangelium vom Reich Gottes und sprach: die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen; thut Buße und glaubet an das Evangelium. Matth. 8, 11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. 22, 2 f. 9. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte, und sandte seine Knechte aus — und sprach: gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. 1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Ap.Gesch. 14, 3. Sie lehrten frei im HErrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände. Eph. 1, 13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit.

Röm. 16, 25. Durch mein Evangelium und die Predigt von Jesu Christo ist das Geheimniß geoffenbart, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist (vgl. Kol. 1, 25 f.). Eph. 1, 4. 5. Wie er uns (vgl. 1 Tim. 2, 4.) denn erwählet hat durch denselben (Grundtext: in Christo), ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm (vgl. 1 Petr. 1, 15 f. 1 Thess. 5, 23.) in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens. V. 9. 10. Und hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbe hervorgebracht durch ihn, daß es gepredigt würde, da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beides das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst. Vgl. Kol. 1, 12 f. 15. 17. 19. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen — und er ist vor Allen, und es bestehet Alles in ihm, — es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen soll, und

Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel.

2 Tim. 1, 9. 10. Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, jetzt aber geoffenbaret durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesu Christi, der dem Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht, durch das Evangelium. Joh. 1, 2. Dasselbe (Christus als das Wort) war im Anfang bei Gott; V. 4. in ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. V. 14. Und das Wort (das im Anfang war) ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, (als denen) die nach dem Vorsatz (vgl. oben 2 Tim. 1, 9.) berufen sind. V. 31. Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen. Matth. 24, 14. Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

§ 25.

Die Person Jesu Christi.

1) Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Ap.Gesch. 10, 38. Gott hat denselben Jesum von Nazareth gesalbt mit dem heiligen Geist und Kraft. Joh. 1, 41. Messias ist verdollmetscht der Gesalbte (Christus). Ps. 45, 8. Dich, Gott, hat dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen (andere Gesalbte). V. 2. Ich will singen von einem Könige. Jes. 61, 1. Der Geist des HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbt. Er hat mich gesandt zu predigen (Prophet). 2 Mos. 30, 30. Aaron und seine Söhne sollst du auch salben, und sie mir zu Priestern weihen.

Joh. 6, 38. Ich bin vom Himmel gekommen, nicht daß ich meinen Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat. Joh. 8, 42. Ich bin ausgegangen und gekommen von Gott; denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern er hat mich gesandt. Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts. Ebr. 1, 14. Die Engel allzumal sind dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst. Matth. 3, 17. Eine Stimme vom Himmel herab sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. Mark. 14, 61 f. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: ich bin's. Ebr. 1, 2. 5 f. 10. Gott hat in diesen Tagen zu

uns geredet durch den Sohn, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Zu welchem Engel hat er jemals gesagt: du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt? Und abermal: ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn. Und abermal, da er einführt den Erstgeborenen in die Welt, spricht er: und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Und: du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Luk. 2, 10. 11. Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids. V. 13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott. Matth. 4, 11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm. Joh. 1, 51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren auf des Menschen Sohn. Joh. 1, 11. Er kam in sein Eigenthum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Ebr. 3, 3—6. Dieser aber ist größerer Ehre werth denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus. Denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet, der aber Alles bereitet, das ist Gott. Und Moses war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das gesagt sollte werden; Christus aber als ein Sohn über sein Haus; welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende fest behalten.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins. Vgl. V. 28 f. 38. Ich gebe das ewige Leben — Niemand wird sie aus meiner Hand reißen — Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen — der Vater ist in mir und ich in ihm. 5, 17—19. Jesus aber antwortete ihnen: mein Vater wirket bisher und ich wirke auch. Darum trachteten ihm die Juden nach, daß sie ihn tödteten, weil er sagte, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. Da sprach Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Sohn kann nichts von sich selbst thun, denn was er sieht den Vater thun; denn was derselbe thut, das thut gleich auch der Sohn. 14, 28. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich euch gesagt habe: ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. Matth. 11, 27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst. 16, 15. Alles, was der Vater hat, das ist mein. 17, 10. Alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein.

Joh. 1, 15. Johannes zeuget von ihm: dieser war es, von dem ich gesagt habe: nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher denn ich. Joh. 8, 58. Jesus sprach zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ehe denn Abraham ward, bin ich. Joh. 1, 1—3. Im Anfang war das Wort (das Fleisch geworden ist V. 14.), und das

Wort war bei Gott, und Gott (göttliches Wesen) war das Wort; dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 17, 5. Und nun verkläre mich, Vater, bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Phil. 2, 6. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn. Ebr. 1, 3. Er ist der Glanz seiner (Gottes) Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Vgl. 1 Tim. 6, 16. Gott wohnt in einem Licht, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann. Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Kol. 1, 15. Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen.

Joh. 5, 19. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: was derselbe (der Vater) thut, das thut gleich auch der Sohn. Kol. 1, 16. 17. Denn durch ihn (Grundtext: in ihm) ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, Beides, die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor Allen, und es besteht Alles in ihm. V. 19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte. Vgl. Joh. 1, 4. In ihm war das Leben. Röm. 8, 29. Denn welche er (Gott) zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines

Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. Offenb. 3, 14. Das sagt, Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes. 22, 13. Ich (Jesus, vgl. V. 12. u. 16.) bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

1 Kor. 8, 6. So haben wir nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind — und Einen HErrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind (der Mittler bei der Schöpfung). 1 Tim. 2, 4 f. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde — denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus. Ebr. 9, 15. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen. 2 Petr. 1, 4. Daß ihr theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. Röm. 8, 21. Auch die Kreatur wird frei werden von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 2 Petr. 3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt. Vgl. Jes. 65, 17. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen. Offenb. 21, 1. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Him-

mel und die erste Erde verging, und das Meer war nicht mehr (vgl. zum Ganzen § 12. 2. 4.).

1 Joh. 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. 2 Joh. 9. Wer übertritt und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibt, der hat Beide, den Vater und den Sohn. Joh. 17. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen.

2) Ebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht. Röm. 15, 3. Christus hatte nicht an ihm selber Gefallen, sondern, wie geschrieben steht: die Schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen. V. 7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Phil. 2, 1 f. 4—8. Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: so erfüllet meine Freude, daß — ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist; ein Jeglicher sei gesinnet wie Jesus Christus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleichwie ein anderer

Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tod am Kreuze. Hebr. 2, 14 f. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. V. 11. Darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu heißen. Matth. 25, 40. Der König wird antworten und sagen: wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. 2 Kor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Hiob 10, 18. Warum hast du mich aus Mutterleibe kommen lassen? 3, 20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen? Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt. 1, 14. Das Wort ward Fleisch. Hebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen theilhaftig geworden. V. 16. Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich. Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe. Vgl. 1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem (des Weibes) Samen. Luk. 1, 35. Der Engel sprach zu ihr (Maria): der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum

auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. V. 38. Maria aber sprach: siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Vgl. Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Samen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Röm. 1, 3. 4. Gottes Sohn ist geboren von dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget. (§ 12. 2.)

Joh. 1, 13. Gottes Kinder sind nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren. 3, 6—8. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß es dich nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: ihr müßt von neuem geboren werden. Der Wind (und Geist) bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater. Luk. 4, 21. 18. Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren: der Geist des HErrn ist bei mir, derohalben er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig seyn sollen. 2 Kor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind

Amen (zur Vollendung gebracht) in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Luk. 3, 38. Adam war Gottes (Sohn), s. § 14. 2. Vgl. 1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde. 2, 7. Gott der HErr machte den Menschen aus einem Erdenklos, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 2 Kor. 4, 4. Christus ist das Ebenbild Gottes; 3, 18.: und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zur andern als vom HErrn, der der Geist ist. 1 Kor. 15, 45. Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben (Grundtext: geworden zu einer lebendigen Seele), und der letzte Adam in das geistliche Leben (Grundtext: zu lebendig machendem Geist). Joh. 1, 9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Kol. 2, 9. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. 1 Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbart im Fleisch. Joh. 14, 9. Wer mich sieht, der sieht den Vater. Vgl. Röm. 1, 10. Gottes unsichtbares Wesen (Grdt.: Eigenschaften), das ist seine ewige Kraft und Gottheit (Grdt.: Göttlichkeit), wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

§ 26.

Die Lebens-Aufgabe und Amts-Aufgabe Christi mit ihrer Versuchung.

1) Ebr. 2, 17. Daher mußte er allerdings seinen Brüdern gleich werden. 3, 6. Christus aber war treu als ein Sohn über sein Haus. Luk. 2, 40. Das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. V. 49. Und er sprach zu ihnen: wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? V. 52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Matth. 4, 1. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet. Luk. 4, 14. Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft nach Galiläa Ebr. 9, 14. Christus hat sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert. Ebr. 5, 8. 9. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt; und da er ist vollendet (vollkommen gemacht), ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. (Vgl. Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Ebr. 2, 10. Es ziemte dem, um deß willen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.) Luk. 6, 19. Alles Volk begehrte ihn anzurühren (am Leib), denn es ging Kraft von ihm (von seinem Leib), und heilte sie Alle. Vgl. 8, 46. Es hat mich

Jemand angerührt, denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist. Matth. 17, 2. Jesus ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Ap.Gesch. 10, 38. Gott hat denselben Jesum von Nazareth gesalbt mit dem heiligen Geist und Kraft, der umhergezogen ist und hat wohlgethan, und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

1 Joh. 3, 5. Ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Matth. 26, 41. Das Fleisch (die menschliche Natur) ist schwach. Ebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. 5, 2. Der da könnte mit leiden über die, so unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt (Grundtext: Aehnlichkeit, nicht völlige Gleichheit) des sündlichen Fleisches.

Ebr. 2, 18. Darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden. 5, 7. Christus hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm konnte von dem Tode aushelfen, und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte. Mark. 1, 35. Jesus ging in eine wüste Stätte und betete daselbst. Vgl. Matth. 14, 23. Jesus stieg auf einen Berg allein, daß er betete; vgl. noch Luk. 6, 12. Joh. 12, 27 f. Jetzt ist meine Seele

betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verkläre deinen Namen. Matth. 26, 38. 39. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete und sprach: mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie Ich will, sondern wie du willst. Ebr. 5, 8. Wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt.

2) Luk 2, 40. Das Kind wuchs und ward stark am Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. Eph. 4, 13. Bis wir — ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maaße des vollkommenen Alters Christi. Luk. 3, 15. 16. Als das Volk von Johannes dachte, ob er vielleicht Christus wäre, antwortete Johannes und sprach: ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse, der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Joh. 1, 26. Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Matth. 3, 13—15. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: laß jetzt also seyn; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen (vgl. Gal. 4, 4.). Da ließ er's ihm zu. Luk. 3, 21 f.

Und es begab sich, da — Jesus auch getauft ward und betete, daß sich der Himmel aufthat, und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Joh. 1, 30—34. (Johannes sprach:) dieser ist es, von dem ich gesagt habe: nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war ehe denn ich. Und ich kannte ihn nicht, sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser. Und Johannes zeugte und sprach: ich sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbe ist es, der mit dem heiligen Geist tauft. Und ich sah es und zeugte, daß dieser ist Gottes Sohn.

Luk. 4, 1. Jesus, voll heiligen Geistes, ward vom Geist in die Wüste geführet. Matth. 4, 1. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde.

1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Joh. 12, 31. Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Matth. 12, 28 f. So ich die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist je das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen und

ihm seinen Hausrath rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube?

Phil. 2, 6. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; vgl. 1 Mos. 3, 5: Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werdet ihr seyn wie Gott. Sprüchw. 16, 19. Es ist besser, niedrigen Gemüthes seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

3) 2 Kor. 11, 14. Er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts. Ebr. 1, 14. Die Engel allezumal sind (Gott) dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit; vgl. Joh. 1, 51: ihr werdet sehen die Engel Gottes hinauf und herabfahren auf des Menschen Sohn. Luk. 4, 6. Diese Macht (über alle Reiche der Welt) ist mir (als Engelfürsten) übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will. Matth. 4, 2. Und da er (Jesus) vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn, und der Versucher trat zu ihm, und sprach: bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete und sprach: es steht geschrieben: der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellete ihn auf die Zinnen des Tempels, und sprach zu ihm: bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus

zu ihm: wiederum stehet auch geschrieben: du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: das Alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest (vgl. Josua 5, 14. Ap.Gesch. 7, 53.). Da sprach Jesus zu ihm: hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen (vgl. Ebr. 2, 5. Offenb. 19, 10.). Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm. Luk. 4, 13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

Matth. 16, 22—24. Petrus — sprach: HErr, schone dein selbst, das widerfahre dir nur nicht! Aber Jesus wandte sich um, und sprach zu Petro: hebe dich, Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern; will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Vgl. Luk. 24, 46: also ist's geschrieben, und also mußte Christus (der wahre Christus) leiden. Phil. 2, 7—9. Christus äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleichwie ein anderer Mensch — er erniedrigte sich selbst — darum hat ihn auch Gott erhöhet. Ebr. 5, 5. Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzet. Joh. 5, 41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich

gesandt hat, und vollende sein Werk. 17, 2. Du (Vater) hast ihm (deinem Sohne) Macht gegeben über alles Fleisch.

Joh. 17, 4. Ich habe dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. 16, 33. Ich habe die Welt überwunden. 15, 10. Ich halte meines Vaters Gebote, und bleibe in seiner Liebe. Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene.

Joh. 16, 32. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Matth. 27, 43. 42. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, lüstet es ihn. Denn er hat gesagt: ich bin Gottes Sohn. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Joh. 8, 50. Ich suche nicht meine Ehre. 12, 49. Der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

Joh. 2, 17. Seine Jünger gedachten daran, daß geschrieben steht: der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. V. 19. Jesus sprach zu ihnen (den Juden): brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Mark. 9, 31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten, und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen. Joh. 19, 10. 11. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus

antwortete: du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.

§ 27.

Charakter des Lebens Jesu Christi.

1) Matth. 16, 13—16. Jesus fragte seine Jünger und sprach: wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer, die Andern, du seiest Elias; Etliche, du seiest Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: wer saget denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Vgl. Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater.

Joh. 8, 16. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. V. 29. Der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein, denn ich thue allezeit, was ihm gefällt. 12, 49. Ich habe nicht von mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. 5, 43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmt mich nicht an. So ein Anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen. 12, 47. Wer meine Worte hört und glaubt nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig

mache. Luk. 9, 56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seele zu verderben, sondern zu erhalten. 19, 10. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Joh. 7, 46. Die Knechte antworteten: es hat nie kein Mensch also geredet, wie dieser Mensch (vgl. Joh. 3, 1 f. 4, 39—42. 6, 68.). 8, 42. 43. Jesus sprach zu ihnen (den Juden in Jerusalem): wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören. 45—47. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. 5, 42. Ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. 18, 37. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 7, 15—18. Die Juden verwunderten sich und sprachen: wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat? Jesus antwortete ihnen und sprach: meine **Lehre** ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat. So Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede. Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht

die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. 3, 31. 32. Der von oben herkommt, ist über Alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über Alle, und zeugt, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugniß nimmt Niemand an. V. 11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. V. 13. Und Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. 8, 28. Da sprach Jesus zu ihnen: wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei, und nichts von mir selbst thue, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. 5, 30. Ich kann Nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. 8, 49. Jesus antwortete: ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. 17, 4. Ich habe dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. 6—8. Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

Matth. 4, 23—25. Und Jesus ging umher im ganzen

galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reiche, und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volke. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie Alle gesund. Und es folgte ihm nach vieles Volk aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseits des Jordans. Joh. 8, 18. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir. 5, 36. Ich habe ein größeres Zeugniß, denn Johannis Zeugniß; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat (zum Eigenthum), daß ich sie vollende, dieselben Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. Joh. 5, 19—23. Was der Vater thut, das thut gleich (in gleicher Weise) auch der Sohn. Der Vater aber (nämlich) hat den Sohn lieb, und zeiget ihm Alles, was er (der Vater) thut. Denn wie der Vater die Todten auferwecket und machet sie lebendig: also auch der Sohn machet lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren; wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Vgl. V. 26 f. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber (als selbstständiges Eigenthum). Und hat ihm Macht gegeben, auch

das Gericht zu halten. Joh. 10, 24. 25. Da sprachen die Juden zu ihm: wie lange hältst du unsre Seelen auf? Bist du Christus, so sage es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir. V. 32. 38. Viel guter Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater (aus meinem Vater heraus) — auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm.

Joh. 6, 38. 39. Ich bin vom Himmel gekommen, nicht daß ich meinen (eigenen Fleisches-) Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich Nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. Vgl. Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele. Luk. 9, 54 f. Seine Jünger, Jakobus und Johannes, sprachen: HErr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that? Jesus aber wandte sich und bedräuete sie und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit — voller Gnade und Wahrheit. Joh. 7, 3—6. Da sprachen seine Brüder zu ihm: mache dich auf von dannen und gehe in Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust. Niemand thut Etwas im Verborgenen, und will doch frei offenbar seyn. Thust du Solches, so offenbare dich vor der

Welt. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. Da spricht Jesus zu ihnen: meine Zeit ist noch nicht hier, eure Zeit aber ist allewege. Joh. 12, 46 f. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in Finsterniß bleibe; und wer meine Worte höret und glaubet nicht, den werde ich (jetzt) nicht richten. Mark. 6, 5 f. Und er konnte allda nicht eine einzige That thun, ohne wenigen Siechen legte er die Hände auf und heilte sie. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Matth. 9, 28 f. Und Jesus sprach zu ihnen (den Blinden): glaubet ihr, daß ich euch Solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: HErr, ja! Da rührte er ihre Augen an und sprach: euch geschehe nach eurem Glauben. Joh. 14, 11—14. (Jesus sprach zu seinen Jüngern V. 1.): glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer (von euch) an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun; auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun. 4, 37 f. Hier ist der Spruch wahr: dieser säet, der Andere schneidet. Ich habe euch gesandt, zu schneiden, das Ihr nicht habt gearbeitet; Andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit gekommen.

2) Mark. 1, 35. Und des Morgens vor Tag stand er auf und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste

Stätte und betete daselbst. Matth. 14, 23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. Luk. 5, 16. Er aber entwich in die Wüste und betete. 6, 12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 8, 29. 46. Der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein, denn ich thue allezeit, was ihm gefällt. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? 15, 10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. 13, 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. 1 Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. Matth. 12, 35. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz. Joh. 6, 63. Der Geist ist es, der da lebendig macht, das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. 67—69. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: wollet ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? du hast

Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennt den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. 9, 4. 5. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh. 3, 19 f. Das ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der haßt das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. 7, 7. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie, der ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. Mark. 7, 21. 22. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, Unzucht, Schalks-Auge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft; vgl. Matth. 5, 21 f. u. s. w. Luk. 14, 7. 11. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten, oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden. 16, 15. Ihr seid's, die ihr euch selbst recht-

fertiget vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor Gott.

Matth. 9, 4. Da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Matth. 22, 15—18. Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede, und sandten ihm ihre Jünger sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragst nach Niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich: ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Matth. 23, 25. 27. 28. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig rein haltet, inwendig aber ist es voll Raub und Fraß. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr gleich seid wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtengebeine und alles Unflaths. Also auch ihr: von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voll Heuchelei und Untugend.

Luk. 9, 54—56. Da das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: HErr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elias that? Jesus aber wandte sich, bedrohete sie und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr

seid? Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

V. 59 f. Und er sprach zu einem Andern: folge mir nach! Der aber sprach: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes. Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich: der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich: der ist mein nicht werth. Matth. 12, 47—50. Da sprach Einer zu ihm: siehe deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder? und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: siehe da! das ist meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbe ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

Matth. 10, 34—36. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf Erden; ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen seyn. Vgl. V. 21 f. Es wird ein Bruder den andern zum Tod überantworten und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen; und müsset gehasset

werden von Jedermann um meines Namens willen. 5, 10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Luk. 6, 22. Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern und schelten euch, und verwerfen euren Namen als einen boshaftigen, um des Menschensohns willen.

Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Vgl. V. 45. Wer nun höret vom Vater und lernet, der kommt zu mir. 18, 37. Wer aus der Wahrheit ist (von ihr getrieben wird), der höret meine Stimme. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Luk. 5, 36—38. Er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flickt einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, so reißt das Neue, und der Lappen vom Neuen reimt sich nicht auf das Alte. Und Niemand

faßt Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten. Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. 16, 13. 14. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären, denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen. Vgl. 1, 33. 34. Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbe ist es, der mit dem heiligen Geist taufet. Und ich sah es und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn. 3, 5. 6. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

3) Offenb. 3, 14. Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge. Matth. 22, 16. Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragst nach Niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Person. Ebr. 12, 3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat. Vgl. Luk. 2, 34. Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem

Zeichen, dem widersprochen wird. Joh. 15, 18. So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat. V. 22—25. Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie Nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen und hassen doch beide, mich und meinen Vater. Doch daß erfüllt werde der Spruch: sie hassen mich ohne Ursache.

Matth. 13, 13—15. Darum rede ich zu ihnen (zu dem Volk V. 2 f.) durch Gleichnisse; denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaias erfüllet, die da sagt: mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern; auf daß sie nicht dermaleinst mit den Augen sehen, und mit den Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

Matth. 15, 16. Und Jesus sprach zu ihnen (seinen Jüngern V. 12. 15.): seid ihr denn auch noch unverständig? Mark. 8, 17. Vernehmet ihr noch nichts, und seid noch nicht verständig? Matth. 16, 8. Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch! Luk. 24, 25. O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem,

das die Propheten geredet haben! Joh. 7, 48. Da sprachen die Pharisäer: glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn? Joh. 5, 16. Die Juden (in Jerusalem) verfolgten Jesum und suchten ihn zu tödten. 7, 32. Da sandten die Pharisäer und Hohepriester Knechte aus, daß sie ihn griffen. Luk. 20, 19 f. Die Hohepriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie die Hände an ihn legten — und sie hielten auf ihn, und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fiengen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

Joh. 8, 55. Ihr kennet Gott nicht; ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. 8, 23. Ihr seid von dieser Welt; ich bin nicht von dieser Welt; vgl. 15, 19: wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Röm. 15, 3. Christus hatte nicht an ihm selber Gefallen, sondern wie geschrieben steht: die Schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen. V. 7. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen. Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigst, die zu dir gesandt sind — wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen!

Ebr. 3, 1 f. Nehmet wahr Christi Jesu, der da treu ist dem, der ihn gemacht hat. 7, 26. Einen solchen Hohepriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig (nach außen, in Wort und That), unbefleckt (nach innen, in Ge-

sinnung), von den Sündern abgesondert. 1 Petr. 2, 21—23. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litt; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. Eph. 4, 20. 21. Ihr habt Christum nicht also gelernt, (als vertrüge sich Christus und sündliche Gleichstellung mit der Welt mit einander V. 17—19.), so ihr anders von ihm gehört habt und in ihm gelehrt seid, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist.

Joh. 14, 31. Die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. 12, 50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Matth. 9, 36. Da er das Volk sah, jammerte ihn desselben, denn sie waren verschmachtet und zerstreut, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Luk. 19, 41. Da Jesus nahe hinzukam, sah er die Stadt an und weinte über sie. Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit, voller Gnade und Wahrheit. Ap.Gesch. 10, 38. Er ist umhergezogen und hat wohl gethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren (vgl. Matth. 4, 23 f.). Joh. 12, 46. 47. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe. Und wer meine Worte hört und glaubt nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. 8, 45, 38 f. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. Da

antworteten die Juden und sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und hast den Teufel? Jesus antwortete: ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. 5, 45. Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist Einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen ihr hoffet. Ebr. 12, 1. 1. Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Luk. 13, 31—33. Es kamen etliche Pharisäer und sprachen zu ihm: hebe dich hinaus und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten. Und er sprach zu ihnen: gehet hin und saget demselben Fuchs: siehe, ich treibe Teufel aus und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen; doch muß ich heute und morgen und am Tage danach wandeln. Luk. 12, 49 f. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon? Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde! Matth. 20, 22. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Matth. 26, 54. Wie würde die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. Luk. 9, 56 mit Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten — daß er diene und gebe

sein Leben zu einer Erlösung für Viele. Joh. 8, 15. Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte Niemand.

Joh. 17, 2—4. Du, Vater, hast dem Sohne Macht gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf Erden. V. 12. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt, und ist Keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllt würde. 16, 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. 15. 30. Ich werde hinfort nicht viel mehr mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat Nichts an mir.

§ 28.

Christus, der Mittler im Tode.

1) Jes. 40, 6. Alles Fleisch ist Heu. Vgl. Sir. 14, 18. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: du mußt sterben. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold. Gal. 6, 7 f. Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Joh. 10, 17. 18. Darum liebt mich mein Vater, daß ich

mein Leben lasse (hingebe, darlege), auf daß ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Vgl. 17, 2. Du hast ihm (dem Sohn) Macht gegeben über alles Fleisch. Ebr. 2, 14. Nachdem die Kinder (die Menschen) Fleisch und Blut haben, ist er's (der Sohn Gottes) gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Ap.Gesch. 2, 24. Den hat Gott auferweckt und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. V. 31. David hat geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Röm. 1, 4. Er ist kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten. 1 Kor. 15, 45. Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben, und der letzte Adam in das geistliche Leben (Grundtext: zum lebendigmachenden Geist). Ebr. 7, 16. Er ist nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohe gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold. Joh. 12, 27. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll

ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Matth. 26, 37 f. Jesus fing an zu trauern und zu zagen, und sprach: meine Seele ist betrübt bis an den Tod. Luk. 22, 44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger; es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

Phil. 2, 8. Er ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tod am Kreuze. 1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Joh. 10, 12. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. V. 15. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. 14, 31. Auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Luk. 22, 42. Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Mark. 15, 34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lamma asabthani? Das ist verdollmetschet: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Vgl. 2 Kor. 13, 4. Er ist gekreuzigt in der Schwachheit. Ebr. 4, 15. 5, 2. Wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde — nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit (s. auch Phil, 2, 6 bis 8.). Luk. 23, 46. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als

er das gesagt, verschied er. 2 Kor. 13, 4, Christus lebet in (aus) der Kraft Gottes. Joh. 6, 57. Der lebendige Vater hat mich gesandt, und ich lebe um des Vaters willen.

Mark. 15, 37. 39. Aber Jesus schrie laut (vgl. oben Luk. 23, 46.) und verschied. Der Hauptmann aber, der dabei stand, gegen ihn über, und sah, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach er: wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. Mark. 15, 44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre? Joh. 19, 32—35. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem Ersten die Beine und dem Andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte Einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbe weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet

Ebr. 9, 14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. 1 Petr. 1, 19. Ihr seid erkauft mit dem theuren Blute Jesu Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. 1 Joh. 1, 7. Das Blut

Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. Ebr. 5, 8 f. Wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt, und, da er ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur (Urheber der) ewigen Seligkeit.

2) Luk. 19, 41. 42. 47. 48. Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an und weinte über sie, und sprach: wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohepriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volke trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn. Joh. 13, 1. 2. Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis an's Ende. Und nach dem Abendessen hatte schon der Teufel dem Juda Simonis Ischarioth in das Herz gegeben, daß er ihn verriethe. V. 21. Da ward Jesus betrübt im Geiste und zeugte und sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. Vgl. V. 18. Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. Mark. 14, 27. Ihr werdet euch in dieser Nacht Alle an mir ärgern. Luk. 22, 34. Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. V. 37. Ich sage euch: es muß noch das auch vollendet werden an mir, das

geschrieben steht: er ist unter die Uebelthäter gerechnet. V. 48. Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? V. 52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: ihr seid als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. Mark. 14, 50. Und die Jünger verließen ihn Alle und flohen. V. 55 f. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und funden Nichts. Viele gaben falsches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. V. 63 bis 65. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock und sprach: was bedürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt gehört die Gotteslästerung (vgl. V. 61 f.). Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn Alle, daß er des Todes schuldig wäre. Da fingen an Etliche ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn in's Angesicht. 15, 9—14. Pilatus aber antwortete ihnen: wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barrabas losgäbe. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldigt, er sei ein König der Juden? Sie schrieen abermal: kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: kreuzige ihn! V. 29—32. Und

die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Häupter und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in drei Tagen! Hilf dir nun selber und steige herab vom Kreuz. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander, sammt den Schriftgelehrten und sprachen: er hat Andern geholfen und kann sich selber nicht helfen! Ist er Christus und König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmäheten ihn auch. Ap.Gesch. 3, 13—15. Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat sein Kind Jesum verklärt, welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbe urtheilte, ihn loszulassen. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte; aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet.

Luk. 22, 22. Des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; doch wehe demselben Menschen, durch welchen er verrathen wird! V. 28—30. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir es mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reiche und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels. V. 53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß. Joh. 18, 4—6. Als nun Jesus wußte Alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus

und sprach zu ihnen: wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin es. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: ich bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Matth. 26, 52 f. Stecke dein Schwert an seinen Ort — oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Joh. 18, 19—23. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe Nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselben wissen, was ich gesagt habe. Als er aber Solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich, und sprach: sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei, habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Luk. 22, 67—70. Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: sage ich es euch, so glaubt ihr es nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie Alle: bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: ihr saget es, denn ich bin es. Joh. 18, 36. 37. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich

von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Matth. 27, 4. 5. Judas sprach: ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin und erhenkte sich selbst. V. 19. 24. Da Pilatus auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: habe du Nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Da aber Pilatus sah, daß er Nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volke und sprach: ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Luk. 24, 27—31. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäugt haben. Dann werden sie anfangen und sagen zu den Bergen: fallet über uns; und zu den

Hügeln: decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? V. 39—43. Aber der Uebelthäter Einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der Andere, strafte ihn und sprach: und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. V. 47. Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen. Vgl. Matth. 27, 54. Der Hauptmann und die bei ihm waren, sprachen: wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Luk. 22, 31 f. Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder. V. 51. Jesus aber sprach: laßt sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. Luk. 23, 34. Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. V. 43. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. Joh. 19, 26 f. Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn; und zu dem Jünger: siehe, das ist

deine Mutter. Luk. 23, 48. Alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um. Joh. 19, 38. 39. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe. Röm. 5, 15. Aber nicht hält es sich mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde Viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen, Jesu Christi. 1 Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

3) 1 Tim. 3, 16. Gott ist geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist. 2 Kor. 13, 4. Ob er wohl gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebt er doch in der Kraft Gottes. 1 Petr. 3, 18. Er ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Matth. 27, 51—53. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. 1 Petr. 3, 19. 20. Im Geiste ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubeten zu den Zeiten Noäh,

da man die Arche zurüstete. 4, 6. Dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt, auf daß (Zweck der Predigt) sie gerichtet werden (Grundtext: gerichtet seien, nämlich durch den seitherigen Todes-Zustand) nach dem Menschen am Fleisch, aber (durch das Evangelium) im Geist Gott leben.

Joh. 12, 31. Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Ebr. 2, 14. Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Offb. 1, 18. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Eph. 4, 8. 9. Darum spricht er: er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängniß gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist, was ist es, denn daß er zuvor ist hinuntergefahren in die untersten Oerter der Erde? Kol. 2, 15. Er hat ausgezogen (vgl. Matth. 12, 29.) die Fürstenthümer und die Gewaltigen (vgl. Eph. 6, 12.), und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Vgl. 1, 13. Gott (in Christo) hat uns (Gläubige) errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes.

Joh. 2, 19. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. 10, 17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. Luk. 24, 5—8. Da sprachen die Engel: was suchet

ihr den Lebendigen bei den Todten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war, und sprach: des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte. Röm. 1, 4. Kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten. Ap.Gesch. 1, 3. Den Jüngern hat sich Jesus lebendig erzeigt durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. 1 Kor. 15, 20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Joh. 3, 13. Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist (lebt). Joh. 12, 23. Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verklärt werde. 1 Kor. 15, 50. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben. V. 44—46. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib — wie es geschrieben steht: der letzte Adam (Christus) ist gemacht in's geistliche Leben (Grundtext: geworden zum lebendigmachenden Geist). Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. 1 Petr. 3, 22. Welcher ist

zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. Luk. 24, 49. Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Ap.Gesch. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret. Eph. 4, 8. Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat den Menschen Gaben gegeben. 1 Kor. 12, 4. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. 1 Kor. 15, 27. 25. Gott hat ihm Alles unter seine Füße gethan. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Joh. 5, 22 f. Der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben; auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Ap.Gesch. 10, 36—43. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über Alles, die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte; wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umhergezogen ist und hat wohl gethan, und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben

sie getödtet und an das Holz gehängt. Denselben hat Gott auferweckt am dritten Tage und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volke, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volke und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Ap.Gesch. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat. 3, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet; den hat Gott auferweckt von den Todten; deß sind wir Zeugen. Röm. 6, 10. Das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das er aber lebt, das lebet er Gott. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Ebr. 9, 15. 24. Darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments — eingegangen in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns. Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei. Eph. 4, 10. Der hinuntergefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete. Röm. 5, 20. 21. Wo aber die Sünde mächtig

geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden; auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern HErrn. Ebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl (Thron der Gnade), auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth seyn wird.

Ebr. 2, 3. Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den HErrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehört haben; und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen. 1 Kor. 2, 4 f. Mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen (überredenden) Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. 1 Tim. 3, 15 f. Solches schreibe ich dir, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes; ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit; und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von (Grundtext: in) der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. Kol. 1, 18 f. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde — denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in

ihm die ganze Fülle wohnen sollte. Eph. 1, 22 f. Gott hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über Alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllt. Joh. 12, 32. Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie Alle (meine Diener V. 26.) zu mir ziehen.

§ 29.

Die Bundes-Vermittlung.

1 Joh. 4, 14. Wir zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. 1 Tim. 2, 5. 6. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung. Vgl. 2 Petr. 1, 3. Er hat uns berufen durch seine Herrlichkeit (als Gottes Sohn V. 17.) und Tugend (als Menschensohn 1 Petr. 2, 21.). 1 Joh. 3, 5. Ihr wisset, daß Er (der Sohn Gottes V. 8.) ist erschienen (im Fleische, als Mensch 4, 2.), auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. 1 Tim. 1, 15. Es ist ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Eph. 2, 16. 18. Daß er beide (Heiden und Juden) versöhnete mit Gott in Einem Leibe — denn durch Ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geist zum Vater. Ebr. 9, 15—17. Darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den

Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

1) (Vgl. § 15. 1. 17. 4. 18. 2. 22. 1.) Röm. 6,23. Der Tod ist der Sünde Sold. Ps. 90,8.9. Unsre Sünden stellst du vor dein Angesicht; darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn. Ps. 97, 2. Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhles Festung. Hos. 2, 19. Ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ebr. 9, 22. Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. 3 Mos. 17, 11. Denn des Leibes (Fleisches) Leben ist im Blut, und das Blut ist die Versöhnung für das Leben.

Matth. 20, 28. Der Menschensohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele. Ebr. 2, 9. 14 f. (Er sollte) für Alle den Tod schmecken, auf daß er durch den Tod — erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. 9, 27 f. Gleichwie dem Menschen gesetzt ist, Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: also ist Christus Einmal geopfert. Eph. 5,2. Christus hat uns geliebet und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer. Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie. Vgl. Ebr. 10, 10. In welchem Willen wir sind geheiligt, Einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Ebr. 2, 14. 17. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen theilhaftig worden. Er mußte allerdings (in Allem, auch im Sterben V. 14.) seinen Brüdern gleich werden —

zu versöhnen die Sünden des Volks. Phil. 2, 7 f. Er nahm Knechtsgestalt an, ward gleichwie ein anderer Mensch, erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt (Aehnlichkeit) des sündlichen Fleisches und verdammete (richtete) die Sünde im Fleische. Gal. 4, 4 f. Gott sandte seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete. Vgl. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. 1 Joh. 2, 2. Derselbige ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde. Röm. 5, 15. So an Eines Sünde Viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen Jesus Christus. Vgl. Eph. 1, 6 f. Durch seine Gnade hat er uns angenehm gemacht (begnadigt) in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum seiner Gnade; und Röm. 6, 23.: der Tod ist der Sünde Sold, aber die (Gnaden-) Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unsrem HErrn.

2) 1 Mos. 6, 12 f. Da sah Gott auf Erden, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. Da sprach Gott zu Noah: ich will sie verderben mit der Erde. 7, 23. Also ward vertilget Alles, was auf dem Erdboden war. 5 Mos. 9, 13 f. Und

der HErr sprach zu Mose: ich sehe, daß dieß Volk ein halsstarrig Volk ist. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge — ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dieß ist. Jerem. 18, 3—6. Ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wieder einen andern Topf, wie es ihm gefiel. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach: Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr in meiner Hand. Matth. 3, 9. 10. Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab. Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder (V. 10. Feinde) waren. Röm. 3, 25. (Grundtext): welchen Gott hat dargestellt als ein Sühnopfer zur Erzeigung seiner Gerechtigkeit. Eph. 2, 7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über uns in Christo Jesu. Vgl. Hos. 2, 19.

Offenb. 12, 9. Es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt. 1 Petr. 2, 25. Ihr waret

wie die irrenden Schafe. Ezech. 34, 16. Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte wieder bringen und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten. Ps. 103, 13. 14. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HErr über die, so ihn fürchten. Denn er kennt, was für ein Gemächte wir sind. Jerem. 18, 7. 8. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Wo es sich aber bekehrt von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

1 Joh. 4, 8. Gott ist die Liebe. Klagl. 3, 33. Der HErr plagt und betrübt nicht von Herzen die Menschen. Hos. 11, 8. 9. Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen, Israel, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz ist andern Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir. Ps. 77, 10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Micha 7, 9. Ich will des HErrn Zorn tragen; denn ich habe wider ihn gesündigt. Jerem. 2, 19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. 3, 4 f. Und schreiest gleichwohl zu mir: lieber Vater — willst du denn ewiglich zürnen und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern. Jerem. 3, 12. 13 f. Kehre wieder, du abtrünnige

Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn ich bin barmherzig und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündigt hast. Bekehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HErr, denn ich will euch mir vertrauen. 18, 9. 10. Plötzlich rede ich von einem Volke und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle. So es aber Böses thut vor meinen Augen, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun. Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr: Ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ps. 103, 4. Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Ps. 99, 4. Du giebst Frömmigkeit (du gründest Ordnung), du schaffest Gericht und Gerechtigkeit. Jes. 51, 4—6. Von mir wird ein Gesetz ausgehen und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich und warten auf meinen Arm. Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. Aber mein (V. 4. kommendes) Heil bleibt ewiglich und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. Ezech. 36, 19. Ich zerstreute sie unter die Heiden und zerstäubte sie in die Länder und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun (die strafende Gerechtigkeit). V. 21—24. Aber ich verschonete

um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. Darum so spricht der HErr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiligt habt unter den Heiden. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiligt ist, heilig machen. Und die Heiden sollen erkennen, daß Ich der HErr sei, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei. Denn ich will euch aus den Heiden holen und euch aus allen Landen versammeln und wieder in euer Land führen. V. 27. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. Jes. 42, 1. 3. 4 f. Siehe, das ist mein Knecht. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen; er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren (zur Wahrheit machen). Er wird nicht mürrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte, und die Inseln werden auf sein Gesetz warten. So spricht der HErr, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen.

3) 2 Kor. 5, 18 f. Aber das Alles (geht) von Gott (aus), welcher uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum. Denn Gott war in Christo und versöhnte

die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. 1 Joh. 4, 10. Darinnen stehet die Liebe, daß Gott uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

Kol. 1, 14—20. An (in) ihm haben wir die Erlösung, welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes — es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und es bestehet Alles in ihm — es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und Alles durch ihn versöhnet würde. Vgl. Ebr. 1, 2 f. (Der Sohn), durch welchen Gott die Welt gemacht hat, welcher alle Dinge trägt mit seinem kräftigen Wort, hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden. Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt (Aehnlichkeit) des sündlichen Fleisches. Ebr. 2, 17. 9. Er mußte allerdings seinen Brüdern gleich werden, zu versöhnen die Sünde des Volkes — auf daß er durch Gottes Gnade für Alle den Tod schmeckte. 2 Kor. 5, 14. 21. So Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht (als Sühnopfer), auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Röm. 4, 25. Welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt. 1 Kor. 1, 30. Christus Jesus ist uns gemacht von Gott — zur Gerechtigkeit. 1 Joh. 5, 11 f. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige

Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn; wer den Sohn hat, der hat das Leben. 2 Petr. 1, 3 f. Allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dient, ist uns geschenkt durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur (vgl. Joh. 13, 31. 17, 22.). Röm. 5, 17. So um des Einigen (Adams) Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen: vielmehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnade und Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch den Einen Jesum Christ.

§ 30.

Die wirkliche Ausführung des Versöhnungswerkes in Jesu Christo.

1) a. (s. § 29. 1. 12. 4.) Ebr. 7, 26 f. Einen solchen Hohepriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt — dem nicht täglich noth wäre, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun. Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber.

Ap.Gesch. 4, 27. 28. Sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind Jesus, welchen du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volke Israel, zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte. 2, 23. Denselbigen, nachdem er

aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes ergeben war, habt ihr genommen und erwürget; Tit. 2, 14. der sich selbst für uns gegeben hat. Luk. 22, 22. Des Menschen Sohn geht hin, wie es beschlossen ist. 24, 44—46. Es muß Alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage. Joh. 10, 17 f. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse — ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen; solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tod am Kreuze. Ebr. 9, 14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen. V. 26. Nun am Ende der Welt (zur Vollendung der Zeiten) ist er Einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.

b. Röm. 15, 3. 7. Auch Christus hatte nicht an ihm selber Gefallen, sondern wie geschrieben steht: die Schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Röm. 5, 6—8. Christus ist, da wir noch schwach

waren, für Gottlose gestorben; nun stirbt kaum Jemand um des Rechts willen (für einen Gerechten); um etwas Gutes willen (für einen Wohlthäter) dürfte vielleicht Jemand sterben. Darum preiset Gott (in Christo) seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren (V. 10. da wir noch Feinde waren). Matth. 26, 31. Da sprach Jesus zu ihnen (den Jüngern): in dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir; vgl. V. 34: — wirst du (Petrus) mich dreimal verläugnen. Luk. 22, 32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Luk. 22, 22. Des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird. Ap.Gesch. 10, 38 f. Jesum von Nazareth — der umher gezogen ist und hat wohl gethan und gesund gemacht — den haben sie getödtet und (indem sie ihn) an ein Holz gehangen. Luk. 23, 34. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. V. 28. 31. Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn so man das thut am grünen Holz: was will am dürren werden. V. 42 f. (Der Uebelthäter Einer) sprach zu Jesu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein (in deinem) Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch (zum Wohlgefallen). 1 Petr. 3, 18. Christus

hat einmal für unsre Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Jes. 53, 3—7. 12. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit; er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn Nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der (für sich) von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sah auf seinen Weg; aber der HErr warf unser Aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scheerer und seinen Mund nicht aufthut. Er hat sein Leben in den Tod gegeben (V. 10. zum Schuld-Opfer), und ist den Uebelthätern gleich gerechnet (vgl. Luk. 22, 37. Mark. 15, 27 f.). 1 Petr. 2, 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert (hinaufgetragen) hat an seinem Leibe auf dem (das) Holz. 2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. Gal. 3, 13. Christus — ward ein Fluch für uns. Matth. 27, 46. Und Jesus schrie laut und sprach: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Vgl. Jes. 54, 7 f. Ich habe

dich einen kleinen Augenblick verlassen — ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns verborgen; Ebr. 2, 9. auf daß er von Gottes Gnaden (nach andrer Lesart: außer Gott, verlassen von ihm) den Tod schmeckte. Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch.

2) a. Joh. 3, 16. 17. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig (gerettet) werde. 1 Joh. 4, 9. 14. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

Matth. 18, 14. Also ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand (Eines) von diesen Kleinen verloren werde. Kol. 1, 19. 20. Denn es ist das Wohlgefallen (Gottes) gewesen, daß Alles durch ihn (Christum) versöhnt würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er (Gott) Frieden machte durch das Blut an seinem (Christi) Kreuz. Röm. 3, 26. Auf daß Gott allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum. Tit. 2, 11. 14. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen (in Jesu Christo), der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er

uns erlösete von aller Ungerechtigkeit; 2 Kor. 5, 21. auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (Gerechtigkeit Gottes); Röm. 5, 21. auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ.

Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit — voller Gnade und Wahrheit. Joh. 12, 45. Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. Röm. 5, 8. 10. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder und Feinde waren. Eph. 4, 20 f. Ihr habt gehört, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. Ap.Gesch. 3, 14. Ihr verleugnetet den Heiligen und Gerechten. Jak. 5, 11. Das Ende des HErrn habt ihr gesehen, denn (daß) der HErr ist barmherzig und ein Erbarmer (vgl. Ebr. 2, 17. 4, 15 f.). Luk. 9, 56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten (erretten). Röm. 3, 25. Gott hat ihn vorgestellt, damit er seine Gerechtigkeit darbiete; vgl. 5, 17. die Fülle der Gnade und Gabe der Gerechtigkeit. Ps. 98, 2 f. Der HErr lässet sein Heil verkündigen, vor den Völkern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren; er gedenkt an seine Gnade und Wahrheit dem Volk Israel; aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.

b. Röm. 4, 25. Christus ist um unsrer Sünden willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen

Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. 1 Kor. 1, 30. Jesus Christus ist uns gemacht von Gott zur Gerechtigkeit; vgl. 2 Kor. 5, 21. auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (Gerechtigkeit Gottes). Jes. 53, 11. Durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen. Jerem. 23, 5 f. Es soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten; und dieß wird sein Name seyn: HErr, der unsre Gerechtigkeit ist. Eph. 2, 14. 16. Er ist unser Friede, der beide (Heiden und Juden, die natürlichen und die gesetzlichen Sünder) versöhnte mit Gott in Einem Leibe durch das Kreuz; 3, 12. durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang (zu Gott) in aller Zuversicht; Ebr. 4, 16. auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth seyn wird. Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade. Vgl. noch Ezech. 37, 26—28.

Joh. 17, 4. 5. Ich habe dich verklärt auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. Und nun verkläre mich du, Vater (als gerechter Vater V. 25.) bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Vgl. Phil. 2, 9. Darum (weil er gehorsam war bis zum Tod) hat ihn auch Gott erhöht. Ebr. 13, 20. Der Gott des Friedens hat von den Todten ausgeführt (Grundtext: hinaufgeführt zu sich) den großen Hirten der Schafe durch das (in dem)

Blut des ewigen Testaments (vgl. Ebr. 9, 24.), unsern HErrn Jesum.

Ap.Gesch. 26, 23. Christus sollte leiden und der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten. 1 Kor. 15, 20. Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. 2 Tim. 1, 10. Er hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht. 1 Joh. 5, 11 f. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Kol. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde, welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe; vgl. 2, 19. aus welchem der ganze Leib — wächst zur göttlichen Größe; Eph. 4, 13. bis daß wir Alle — ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maaß des vollkommenen Alters Christi.

Ap.Gesch. 5, 31. Jesum hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland. 3, 21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht (nach seiner ursprünglichen vorbildlichen Ordnung aufgerichtet vgl. 1, 6. Matth. 17, 10.) werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner Propheten. Vgl. Offenb. 10, 7. In den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimniß Gottes, wie er hat

verkündigt seinen Knechten, den Propheten. 11, 15. Und der siebente Engel posaunete, und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit; V. 18. zu geben den Lohn deinen Knechten — und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

Ebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher — erduldete das Kreuz, und — ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl der Herrlichkeit. Vgl. 1 Petr. 1, 21. Gott hat ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Phil. 2, 9—11. Gott hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist (vgl Röm. 9, 5.: Christus ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit), daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters; vgl. Joh. 5, 23. auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Kol. 2, 9 f. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und — ist das Haupt aller Fürstenthum und Obrigkeit; Offenb. 19, 16. ein König aller Könige und ein HErr aller Herren. 1 Petr. 3, 22. Und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewalten, und die Kräfte; Eph. 1, 21. 23. und Alles, was

genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen — (er ist der), der Alles in Allem erfüllet (vgl. 4, 9 f.); Phil. 3, 21. nach der Wirkung, womit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Ebr. 8, 1. 2. Wir haben einen solchen Hohepriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch. Vgl. 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns. 12, 28. Darum, dieweil wir empfangen ein unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu Gefallen, mit Zucht und Furcht. Vgl. Joh. 4, 23 f.

§ 31.

Die Ausführung des göttlichen Versöhnungswerkes in der Welt.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken? Röm. 5, 18 f. Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam

viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

1) 2 Kor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber. Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen (für alle) Menschen. Vgl. 1 Joh. 3, 1. Die Welt kennt (jetzt noch) den Vater nicht. Joh. 15, 24. Sie hassen Beide, mich und meinen Vater. — 2 Kor. 5, 21. Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (wörtlich: Gerechtigkeit Gottes)*); vgl. Joh. 17, 19—21. Eph. 2, 14 f. mit 4, 24. 1 Petr. 2, 24. — 2 Kor. 5, 19 f. Gott hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung — so bitten wir nun an Christi Statt: lasset euch versöhnen (werdet versöhnt mit Gott). Röm. 1, 5. Durch Jesum Christum unsern HErrn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen; Ap.Gesch. 26, 18. aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe durch den Glauben an mich (Jesum). Phil. 3, 8 f. Ich habe Alles für Schaden gerechnet, auf daß ich Christum (statt des für Schaden Gerechneten) gewinne und in ihm (als mit ihm vereinigt) erfunden werde. Röm.

*) Auch sonst, wo Luther „Gerechtigkeit, die vor Gott gilt" übersetzt hat, heißt es wörtlich nach dem Grundtext: Gerechtigkeit Gottes Röm. 1, 17. 3, 21 f. 26. u. s. w.

8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind.

1 Thess. 2, 13. Da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet; vgl. Eph. 1, 19.: es ist eine überschwengliche Größe seiner Kraft an uns (in uns hinein), die wir glauben.

Röm. 5, 11. Durch unsern HErrn Jesum Christ haben wir nun (durch den Glauben V. 1.) die Versöhnung empfangen; vgl. V. 17.: empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit (wörtlich: der Gnade und Gabe der Gerechtigkeit).

a. 1 Joh. 4, 16. 19. Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat — lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebet. — Ebr. 8, 8. 10. Siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich ein neu Testament (zugleich: Bund) machen will — ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Hos. 2, 20. Im Glauben will ich mich mit dir verloben. Eph. 2, 13 f. Die ihr in Christo Jesu seid und weiland ferne gewesen (von Gott und seinem Bund V. 12.), seid nun nahe geworden durch das (in dem) Blut Christi; denn er ist unser Friede, der aus Beiden Eines hat gemacht (dieß geht nicht nur auf die Vereinigung der Heiden mit den Juden in dem Einen Glauben an Christus, sondern auch mit Gott in dem Einen Geist vgl. V. 12. und 18.).

Joh. 14, 1. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr

auch an mich (oder auch: glaubet an Gott, und an mich glaubet). V. 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater (so daß er den Vater in Wahrheit und Lebendigkeit hat, vgl. 1 Joh. 5, 20.), denn durch mich. V. 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten (wörtlich: es so in Acht nehmen, daß er es bewahrt, es im Herzen und vor Augen behält, vgl. Joh. 17, 6. Röm. 6, 17.), und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Joh. 17, 25 f. Diese (die das Wort behalten haben V. 6.) erkennen, daß du mich gesandt hast, und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen.

b. Röm. 3, 25 f. Christum Jesum hat Gott vorgestellt zu einem Gnadenstuhl (zu einer Versöhnung) durch den Glauben — auf daß er zu diesen Zeiten (in der Versöhnung) darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt (wörtlich: seine Gerechtigkeit), auf daß er gerecht sei und gerecht mache*) den, der da ist des Glaubens an Jesum. V. 31. Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir richten das Gesetz auf (daß es gerade durch den Glauben zu Kraft und Geltung kommt, statt darum zu kommen. Vgl. vorläufig 8, 2—4. Ebr. 10, 16 f.).

1 Kor. 11, 31. So wir uns selber richteten, so wür-

---

*) Was Luther an einigen Stellen durch „rechtfertigen" übersetzt, heißt wörtlich: gerechtmachen, wie er es hier und sonst noch Röm. 3, 30. 4, 5. 8, 30. 33. Gal. 3, 8. übersetzt.

den wir nicht gerichtet (von Gott). Mark. 1, 15. Thut Buße und glaubet. Ap.Gesch. 3, 19. So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden (vgl. 26, 18.). — Röm. 10, 3. Sie (die Unglaubigen im Gegensatz zu den Glaubigen) erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt (wörtlich: die Gerechtigkeit Gottes), und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten (aus den Werken des Gesetzes, 9, 32.), und sind also der Gerechtigkeit Gottes nicht unterthan; vgl. 3, 21.: nun aber (in Christo und seinem Evangelium) ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (die Gerechtigkeit Gottes), offenbart (als Gericht über die Sünde zum Gerechtmachen der Sünder. Vgl. 8, 3 f.).

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgeht (nicht mit seinen Werken sich auch vor Gott meint gerecht machen zu können und Gottes Lohn zu verdienen V. 2. und 4.), glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird (statt der Sündenzurechnung V. 8.) sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit; vgl. V. 3.: Abraham hat Gott geglaubt, und das (daß er glaubte) ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet; V. 4.: aus Gnaden. Röm. 11, 6. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. 4, 15 f. Das Gesetz richtet Zorn an — derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden (vgl. 3, 27.). 4, 20. 22. Abraham gab (durch den Glauben) Gott die Ehre; darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Joh. 3, 33. Wer es (Gottes

Zeugniß) annimmt (glaubet), der versiegelt's, daß Gott wahrhaftig ist. Vgl. oben Röm. 10, 3.

1 Petr. 2, 10. Die ihr weiland nicht in Gnaden waret, seid nun in Gnaden. Gal. 3, 8 f. Die Schrift hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben (wörtlich: vom Glauben aus) gerecht macht; darum verkündigt sie dem Abraham (wörtlich: sie verkündigt dem Abraham das Evangelium zuvor, d. h. schon vor seiner Erfüllung durch Christum): in dir (als Vater Aller, die glauben, vgl. V. 6 f. und Röm. 4, 11 f., sofern Abrahams Glaube Nachfolge findet) sollen alle Heiden gesegnet werden. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem glaubigen Abraham.*) V. 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, auf daß der Segen Abrahams unter (in) die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also (auf daß wir) den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben (vgl. V. 2. und Jes. 44, 3.). Röm. 9, 30. Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit (wie sie das ihnen unbekannte Gesetz fordert) gestanden (gestrebt), haben die Gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

---

*) Durch diese Segnung auf Grund des Glaubens wird hiernach eben das erfüllt, was die Schrift vorausgesehen hat, daß nämlich Gott vom Glauben aus gerecht macht; die Gerechtmachung (Rechtfertigung) kommt also durch eine göttliche Segnung des gläubigen Menschen zu Stande. Dieß ist das dem Abraham zuvor verkündigte Evangelium.

c. Röm. 1, 17. Im Evangelium (das der Glaube in sich aufnimmt) wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben (nach dem Grundtext: im Evangelium wird offenbart die Gerechtigkeit Gottes vom Glauben aus in den Glauben hinein; vgl. 3,21 f. — — zu Allen (wörtlich: in Alle hinein), die da glauben. 1, 16. Das Evangelium (in welchem eben die Gerechtigkeit Gottes in den Glauben hinein geoffenbart wird) ist eine Kraft Gottes, die da selig macht. 1 Kor. 1, 24. Denen, die berufen sind, beides Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 2 Kor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi (die Gotteskraft der Gnade) bei mir wohne. Eph. 1, 19. Die überschwengliche Größe seiner Macht (Kraft) an uns (wirkt in uns hinein), die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke.

Matth. 1, 21. Jesus wird sein Volk selig machen (erretten) von ihren Sünden. 1 Joh. 1, 9. So wir unsere Sünde bekennen (weil die Wahrheit in uns ist, V. 8. vermöge des Glaubens): so ist Gott treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend; vgl. V. 7.: das Blut Christi macht uns rein von aller Sünde; und Ap.Gesch. 15, 9.: Gott, der Herzenskündiger (V. 8.) reinigte ihre Herzen (die Herzen der, durch die Predigt des Petrus bekehrten Heiden V. 7.) durch den Glauben. 2 Petr. 1, 3. Allerlei seiner göttlichen

Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel (Gottseligkeit) dient, ist uns geschenkt (wörtlich: seine göttliche Kraft hat uns geschenkt Alles, was u. s. w.), nämlich V. 1. uns, die wir überkommen haben den theuren Glauben (welcher steht) in der Gerechtigkeit, die unser Gott gibt und der Heiland Jesus Christ.

Röm. 5, 15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde Viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren (wörtlich: in sie reichlich gekommen) durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi; indem sie nämlich vgl. V. 17. empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit (der Gerechtigkeit); Phil. 3, 9. (nach dem Grundtext): daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz (kommt), sondern (habe) Gerechtigkeit aus Gott auf Grund des Glaubens.*)

Röm. 5, 16. Die Gabe aber (wörtlich: Gnaden-Gabe) hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit (in gerechten Lebensstand, im Gegensatz zum Todesstand der Sünde, in welchen von Adams Sünde aus die gerichtliche Gerechtigkeit Gottes versetzt hat; es ist die Gerechtigkeit des Einen Jesus Christus V. 18., in welche die Gabe versetzt V. 19.).

---

*) Die Redensart: „ich habe die Gerechtigkeit aus Gott" ist dieselbe wie: ich habe den Frieden, die Weisheit, das Leben, den Geist aus Gott; es setzt immer voraus, daß ich etwas von Gott aus als Gabe in meinen Besitz bekommen habe.

2) 1 Kor. 4, 20. Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

Ebr. 10, 1 f. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen (am Gewissen vgl. 9, 9.). Sonst hätte das Opfern aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären. V. 14. Mit Einem Opfer hat er (Christus) in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit; V. 21. auf daß sie Alle eines seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Vgl. Eph. 2, 13. Nun aber, die ihr in Christo Jesu seid, und weiland ferne gewesen (von Gott und seinem Bund), seid nun nahe geworden durch das Blut Christi. 1 Kor. 6, 11. Solche (Sündendiener) sind euer etliche gewesen: aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den (in dem) Namen des HErrn Jesu und durch den (in dem) Geist unseres Gottes.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist (die in Christo Jesu ist). Ebr. 9, 12. Er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. V. 14 f.

Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen (ewigen) Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen (priesterlich) dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Ap.Gesch.26,18. (Ich sende dich), aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich. Eph.1,7.11. In welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden; in welchem wir auch zum Erbtheil gekommen sind. Matth. 18, 18. Was ihr auf Erden lösen werdet (mit den Himmelreichsschlüsseln des Evangeliums), soll auch im Himmel los (gelöst) seyn. Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; Kol. 1, 13 f. welcher uns errettet hat von der Obrigkeit (Gewalt) der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Gal. 1, 4. Er hat sich selbst für unsere Sünden gegeben, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes und unseres Vaters. Tit.

2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit (vgl. V. 12.), und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. 1 Petr. 1, 18. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise.

Röm. 8, 1 f. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind; denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht, hat mich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes.

Röm. 1, 17. Es wird im Evangelium geoffenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (die Gerechtigkeit Gottes), welche kommt aus Glauben in Glauben. Röm. 5, 1 f. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn Jesum Christum, durch welchen wir auch einen Zugang (gehabt) haben im Glauben zu dieser (in diese) Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. V. 11. Durch unsern HErrn Jesum Christum haben wir nun die Versöhnung empfangen. Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade.

Ap.Gesch. 13, 38 f. So sei es nun euch kund, daß euch verkündiget wird die Vergebung der Sünden durch diesen und von dem Allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet, der

ist gerecht (Grundtext: in diesem Christus wird jeder Gläubige gerecht gemacht).

Kol. 1, 13. Er hat uns errettet von der Obrigkeit (Gewalt) der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes (des Sohnes seiner Liebe).

a. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold; aber die (Gnaden-) Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unsrem HErrn.

1 Joh. 5, 11 f. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht; vgl. V. 10.: wer da glaubt an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei (in) ihm. Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Kol. 2, 13. Gott hat euch mit ihm (Christo) lebendig gemacht, da ihr todt waret in Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns geschenket (wörtlich: indem er uns aus Gnaden geschenkt hat) alle Sünden. Vgl. Kol. 3, 4. Christus ist euer Leben. Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich (daß ich nur das natürliche Leben habe); sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Röm. 6, 13. Begebet euch selbst Gott, als die aus den Todten lebendig sind.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünden willen dahingegeben, und um unserer Rechtfertigung willen auferwecket. Eph. 1, 19 f. Es ist die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns (in uns hinein), die wir glauben, nach (gemäß) der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel. Eph. 2, 4—6. 8. Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat — da wir todt (geistig todt) waren in Sünden, hat er uns sammt Christo (als durch den Glauben mit ihm verbunden) lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig geworden), und hat uns sammt ihm auferwecket und sammt ihm in das himmlische Wesen versetzt in Christo Jesu. V. 8. Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es.

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Phil. 3, 20. Unser Wandel (wörtlich: unser Heimwesen und Reichsverband) ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des HErrn. Eph. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unseres HErrn Jesu Christ, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Ebr. 6, 4—6. Es ist unmöglich, daß die, so einmal geschmeckt haben die himmlische

Gabe, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen u. s. w., daß sie sollten wieder erneuert werden zur Buße.

b. Gal. 3, 13 f. Christus aber hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben; vgl. Jes. 44, 3.: ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen. Gal. 3, 8. (Vgl. dieselbe Stelle oben 1, b.) Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht; darum (weil die Heiden gerecht werden sollen) verkündigt sie dem Abraham: in dir sollen alle Heiden gesegnet werden (wie dieß? indem sie nach 3, 14. durch den Glauben den heiligen Geist empfingen — so wird also erfüllt, was die Schrift zuvor ersehen hat, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht). Vgl. V. 5 f. Der euch nun den Geist reichet und thut solche Thaten unter euch (wörtlich: und wirkt Kräfte in euch): thut er's durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben (wörtlich: durch das Gehör des Glaubens, d. h. durch das gläubig angenommene Evangelium, das sie zu hören bekamen)? Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit (so ist der Glaube euch zur Gerechtigkeit gerechnet, und dieß zeigt sich eben darin, daß Gott euch den Geist reichte.).

Ap.Gesch. 15, 7—11. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten und glaubeten, und Gott, der Herzenskündiger, zeugete über sie und gab ihnen den heiligen Geist, gleich auch wie uns, und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. Was versuchet ihr denn nun Gott mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die Gnade des HErrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. Vgl. 10, 43 f. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Worte zuhöreten.

1 Kor. 6, 11. Und solche (Sündendiener) sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den (in dem) Namen des HErrn Jesu und durch den (in dem) Geist unseres Gottes.

Tit. 3, 5—8. Nach seiner Barmherzigkeit machte Gott uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christ, unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht (gerechtfertigt oder gerecht gemacht), Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr und Solches will ich, daß du fest lehrest. Joh. 3, 3. Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde,

so kann er das Reich Gottes nicht sehen. V. 5. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in's Reich Gottes kommen. Röm. 8, 9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Gal. 6, 15. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur.

Röm. 14, 17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit (und Friede und Freude) im heiligen Geiste. Vgl. Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen; und Luk. 17, 21. Das Reich Gottes ist inwendig in euch. 2 Kor. 3, 6. 8 f. Gott hat uns tüchtig gemacht, das Amt (die Verwaltung) zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt (wörtlich: wie sollte nicht vielmehr die Verwaltung des Geistes) Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, (wörtlich: so die Verwaltung der Verdammniß) Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget (wörtlich: die Verwaltung der Gerechtigkeit) überschwengliche Klarheit. Vgl. Röm. 5, 17. Die, so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur (der) Gerechtigkeit, werden herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ. Dagegen Röm. 7, 8—11. Da nahm aber **die Sünde Ursach am**

Gebot und erregte in mir allerlei Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig (sie lebte auf). Ich aber starb,*) und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war. Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot und betrog mich und tödtete mich durch dasselbige Gebot. Röm. 8, 1 f. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu (der Geist des Lebens in Christo mit seinem neuen Gesetz) hat mich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes (wie es innerlich in mir ist 7, 23 f.). Vgl. Gal. 3, 21. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze (also durch Lebendigmachen kommt Gerechtigkeit). Ebr. 10, 16. Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der HErr: ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre (inneren) Sinne will ich es schreiben (eingraben). Röm. 1, 17. Der Gerechte wird seines Glaubens (wörtlich: vom Glauben aus) leben. Gal. 2, 20. Ich (wenn ich V. 16. durch den Glauben gerecht geworden bin) lebe aber;

*) Ich war innerlich verdammt, nicht blos äußerlich dafür erklärt; das Gegentheil bei der Rechtfertigung Kol. 2, 13. u. s. w.; das tödtende, verdammende Gebot im Gesetz und der lebendigmachende, gerechtmachende Geist in Christo ist der Gegensatz, vgl. zu Röm. 7, 10 f. die Stelle 8, 2.

doch nun nicht ich (ich lebe nicht mehr als der alte Mensch); sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben. 2 Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid? prüfet euch selbst. Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid (ohne daß Jesus Christus durch den Glauben in euch ist, seid ihr untüchtig, also nicht gerechtfertigt vor Gott). Kol. 1, 27. Der herrliche Reichthum des Geheimnisses ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit. 1 Joh. 3, 24. Daran erkennen wir, daß er in uns bleibet (wohnet), an dem Geist, den er uns gegeben hat, vgl. Joh. 14, 16—18.

c. Phil. 3, 9. (Indem ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde), habe ich nicht meine (eigene Röm. 10, 3.) Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz (durch des Gesetzes Werke Gal. 2, 16.) kommt, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird (Grundtext: die Gerechtigkeit, die aus Gott kommt auf Grund des Glaubens).

Phil. 3, 3—6. Denn wir sind die Beschneidung (das wahre Bundesvolk), die wir Gott im Geiste dienen, und rühmen uns von (Grundtext: in) Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf's Fleisch, wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte, der ich — nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen bin unsträflich. Gal. 3, 3. Seid ihr so unverständig? im Geist habt ihr ange-

fangen, wollt ihr es nun im Fleisch vollenden?*) Gal. 5, 4 f. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen. Wir aber warten im Geist durch den Glauben (vom Glauben aus) der Gerechtigkeit, der man hoffen muß (der Hoffnung der Gerechtigkeit). Röm. 3, 30. Es ist ein einiger Gott, der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben und die Vorhaut durch den Glauben. Röm. 9, 30

*) Angefangen hat es bei den Galatern, wie bei allen wahren Christen, mit der Rechtfertigung im Glauben Gal. 2, 16. — diesen Anfang, die Glaubensgerechtigkeit heißt der Apostel einen Anfang im Geist, während er das, daß sie nur in der Gesetzes-Gerechtigkeit, in den äußeren Gesetzes-Werken eine Vollendung der im Geist des Glaubens angefangenen Gerechtigkeit suchen wollen, eine Vollendung im Fleische heißt. Gegenüber steht sich also die Glaubens-Gerechtigkeit im Geist und die Gesetzes-Gerechtigkeit im Fleisch; die **Gesetzes-Gerechtigkeit** hat ihren Grund, ihre Wurzel **im Fleisch**, d. h. in der alten, angeborenen Menschen-Natur, weil in dieser die Werke, in welchen die vermeintliche Gerechtigkeit vor Gott liegen soll, ihren Grund haben; umgekehrt die **Glaubens-Gerechtigkeit** ist begründet oder wurzelt **in dem, vom Glauben aus empfangenen Geist** (3, 2.), weil dieser in der alten Fleisches-Natur ein neues Leben schafft, ein Geistesleben, und eben in diesem, nicht im Fleischesleben und seinem Gesetzeswerk, die wahre Gerechtigkeit vor Gott ihren Grund hat Gal. 3, 5 f. 11—14. 14, 17. 1 Kor. 6, 11. Tit. 3, 6 f Röm. 8, 2. 10. Wie daher die wahre Gerechtigkeit mit dem Geist vom Glauben aus anfängt, so soll sie nach Gal. 5, 4 f. auch ihre Vollendung (die noch in Hoffnung stehende, künftige Gerechtigkeit 2 Tim. 4, 7 f. Offenb. 22, 11 f., wo im Grundtext „gerecht" für „fromm" steht) eben im Geiste vom Glauben aus suchen und erwarten, Statt in Gesetzes-Werken sie suchen zu wollen, in deren knechtischem Dienst Christus mit seiner Gnade des Kindschafts-Geistes wieder verloren geht V. 4. Vgl. 4, 2. 6—9. Röm. 7, 5 f.

—32. Was wollen wir nun hier sagen? das wollen wir sagen: die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. Warum das? darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Vgl. 10, 6—8. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: sprich nicht in deinem Herzen: wer will hinauf gen Himmel fahren? (das ist nicht anders, denn Christum herabholen) oder, wer will in die Tiefe fahren? (das ist nicht anders, denn Christum von den Todten holen). Aber was sagt sie? das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde und in deinem Herzen. Dieß ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.

Gal. 3, 5 f. Grundtext: der euch nun den Geist reicht und wirket Kräfte in euch, thut er es von Gesetzeswerken aus, oder vom Glaubens-Gehör aus? Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit (s. dieselbe Stelle oben b. S. 310 mit den Bemerkungen). Ap.Gesch. 15, 8 f. Gott gab ihnen (den Heiden, da sie glaubeten V. 7.) den heiligen Geist, gleichwie auch uns, und machte keinen Unterschied zwischen uns (Juden) und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. Vgl. Eph. 1, 13.

Ap.Gesch. 10, 1 f. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, Namens Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, die da

heißt die Welsche, gottselig und gottesfürchtig sammt seinem ganzen Hause, und gab dem Volke viele Almosen und betete immer zu Gott. Ap.Gesch. 11, 13—15. Und er verkündigte uns (dem Petrus und seinen Begleitern), wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: sende Männer gen Joppen und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus, der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus. Indem ich aber anfing zu reden, fiel der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang; vgl. oben 15, 8 f. Röm. 4, 2 f. Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm (vor den Menschen), aber nicht vor Gott. Was sagt aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

1 Kor. 6, 11. Und solche (lasterhafte Menschen, Hurer, Diebe u. s. w. V. 9 f.) sind euer Etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des HErrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes. Ap.Gesch. 2, 37 f. Da sie aber (die Jesum gekreuzigt hatten V. 36.) das höreten, ging's ihnen durch's Herz und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: ihr Männer, was sollen wir thun? Petrus aber sprach zu ihnen: thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher (zum thatsächlichen Bekenntniß des Glaubens) taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Röm. 3, 22—28. Die Gerechtigkeit Gottes kommt

durch den Glauben an Jesus Christus in Alle und auf Alle, die da glauben; denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder — und sie werden ohne Verdienst (und geschenkweise) gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum geschehen ist (wörtlich: die in Jesu Christo ist), welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl (zu einer Sühnung) durch den Glauben in seinem Blut — auf daß er gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch' Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nein; sondern durch des Glaubes Gesetz. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Vgl. 4, 16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den (aus dem) Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden. Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht (wörtlich: mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit). Matth. 13, 15. f. Dieses Volkes (das nicht glaubt) Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern; aber selig sind eure (der gläubigen Jünger) Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. V. 11. Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist's nicht gegeben.

Röm. 4, 4 f. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit (nämlich eben aus

Gnaden, nicht aus Pflicht, nicht als verdienter Lohn seiner Werke). Eph. 2, 8. Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige (dieß geht auf das Ganze, auf das Seligwerden durch den Glauben, also auch auf den Glauben) nicht aus euch; Gottes Gabe ist es. Phil. 1, 29. Euch ist gegeben, daß ihr an Christum glaubet; Matth. 13, 11. euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet. Joh. 6, 65. Niemand kann zu mir kommen (im Glauben), es sei ihm denn von meinem Vater gegeben; vgl. V. 44. es sei denn, daß ihn ziehe der Vater. Röm. 10, 14. Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist (durch seine Geisteskraft) lebendig und kräftig und schärfer, denn kein zweischneidig Schwert, und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Ap.Gesch. 16, 14. Der HErr that der Lydia das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet war.

Röm. 10, 16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm Predigen? V. 21. Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt und widerspricht. Ebr. 3, 15. Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah. Matth. 13, 11. 13. 16. Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs ver-

nehmet; diesen aber ist's nicht gegeben — denn mit sehenden Augen (ob sie also gleich die Kraft zu sehen haben, im geistigen und leiblichen Sinn) sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht (wörtlich: daher sie auch nicht verstehen; vgl. V. 23.). Aber selig sind eure Augen, daß (weil) sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören; vgl. V. 12. denn wer da hat (was er nach Kraft und Gelegenheit schon haben kann und soll), dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er (schon) hat. Joh. 6, 45. nach den Worten V. 44.: „es kann Niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater," erklärt der HErr sogleich: wer nun höret vom Vater und lernt, der kommt zu mir; und Joh. 7, 17.: so Jemand will dessen (Gottes) Willen thun, der wird inne werden (daß er glauben kann und selig wird), ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede.

Offenb. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thüre (des Herzens) und klopfe an — so Jemand meine Stimme hören wird und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Luk. 13, 34. Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln — und ihr habt nicht gewollt. Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Ap.Gesch. 2, 41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen. 1 Thess. 2, 13. Da ihr empfinget das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort,

welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet. Röm. 4, 20—22. Denn Abraham zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre, und wußte auf's allergewisseste (in voller Ueberzeugung), daß, was Gott verheißet, das kann er auch thun; darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet; vgl. 1 Joh. 5, 10. wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner. Ebr. 11, 6. vgl. 5. Ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen. Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe — denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er Gott gefallen habe.

Ebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde (wörtlich: ein Vergelter wird). Ebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Matth. 9, 22. Dein Glaube hat dir geholfen. V. 29. Euch geschehe nach eurem Glauben. Matth. 15, 28. Dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst. Luk. 6, 23. Euer Lohn ist groß im Himmel. 2 Tim. 4, 7 f. Ich habe einen guten Kampf gekämpft — ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt (liegt vor mir) die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird.

Tit. 3, 5. 7. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig (gab er uns das Heil, da wir

glaubten) — auf daß wir durch desselben Gnade gerecht gemacht, Erben werden nach der Hoffnung des ewigen Lebens. 1 Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten (dargeboten) wird in der Offenbarung Jesu Christi. Röm. 11, 6. Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke. Sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

Ebr. 9, 15. Darum ist er ein Mittler des neuen Testaments (Erb-Bundes), auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die so berufen sind (die Gläubigen), das verheißene ewige Erbe empfingen. Gal. 3, 18. 29. So das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; seid ihr aber Christi (Angehörige), so seid ihr — nach der Verheißung Erben. Ebr. 1, 2. Den Sohn hat Gott gesetzt zum Erben über Alles. Eph. 1, 11. Durch welchen (in welchem) wir auch zum Erbtheil gekommen sind; vgl. Gal. 4, 7. wir sind Erben Gottes durch Christum. Kol. 3, 24. Wisset, daß ihr vom HErrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem HErrn Christo.

2 Kor. 9, 15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe. Eph. 1, 18 f. Daß ihr erkennen möget, welches da sei der Reichthum seines herrlichen Erbes an (in) seinen Heiligen, und welches da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an (in) uns, die wir glauben.

Kol. 1, 12. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Röm. 8, 18. Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbart werden. 2 Kor. 4, 17. Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige über alle Maßen wichtige (gewichtige) Herrlichkeit.

3) Matth. 22, 2. 4. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus und sprach: saget den Gästen: Alles ist bereitet; kommt zur Hochzeit. 1 Joh. 2, 2. Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Joh. 1, 10. Das wahrhaftige Licht (Christus) war in der Welt, aber die Welt kannte (erkannte) es nicht. Ap.Gesch. 3, 14. Ihr verleugnetet den Heiligen und Gerechten und batet, daß man euch den Mörder schenkte. Luk. 18, 8. Wenn des Menschen Sohn (wieder) kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

Joh. 14, 16 f. Ich will den Vater bitten, und er soll euch (die ihr an mich glaubet) geben den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht. Joh. 17, 9. Ich bitte für sie (die Jünger), und bitte nicht für die Welt; vgl. V. 20 f. ich bitte aber nicht allein für sie (die Apostel), sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie (Gegenstand der Bitte) Alle eins seien, gleichwie du,

Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eins seien (in der göttlichen Lebens=Gemeinschaft stehen — dieß kann er nicht der Welt erbitten). Aber Luk. 23, 34. Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun; vgl. 2 Kor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Ap.Gesch. 3, 17. 19. Ihr habt es durch Unwissenheit gethan, wie auch eure Obersten (vgl. 1 Kor. 2, 8.). So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. 2 Petr. 3, 9. Der HErr hat Geduld mit uns und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. Luk. 13, 8 f. HErr, lasse ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen, wo nicht, so haue ihn darnach ab. Luk. 6, 35. Gott ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen (vgl. Matth. 5, 45. Er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte; und Ap.Gesch. 14, 17. er hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freuden).

Mark. 16, 15. Geht hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Vgl. Luk. 24, 47. Christus mußte (nach dem Willen Gottes) predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Matth. 24, 14. Und es wird (am Ende der Nothzeit V. 8—13.) gepredigt werden das

Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende (das Welt-Ende V. 3.) kommen. Ap.Gesch. 17, 30 f. Gott hat übersehen die Zeiten der Unwissenheit; nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben. Joh. 16, 8. Der Geist wird die Welt strafen (strafend überführen) wegen der Sünde und der Gerechtigkeit und des Gerichts. Röm. 1,16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben.

Joh. 3, 18 f. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes (in welchem allein die Welt ihre Versöhnung und ihr Leben hat V. 14—17.). V. 36. Wer dem Sohn nicht glaubet, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Ebr. 2, 1. 3 f. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehört haben, und Gott hat ihr Zeugniß gegeben (also keine Entschuldigung). 2 Theff. 1, 7—9. Der HErr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, Rache zu geben

über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsres HErrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben (keine Rettung) von dem Angesichte des HErrn und von seiner herrlichen Macht.

b) Röm. 5, 12. Wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen (so wird einst durch den Einen Menschen Jesus Christus Leben in die Welt und in alle Menschen kommen). Joh. 6, 33. Dieß (Christus) ist das Brod Gottes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben. Vgl. Röm. 8, 20 f. Die Creatur (die ganze Natur) ist unterworfen der Eitelkeit ohne ihren Willen, aber sie wird frei werden vom Dienst des vergänglichen Wesens. Joh. 5, 28 f. Verwundert euch deß nicht; denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden hervorgehen (also am Leibe neu lebendig werden), die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des (ewigen, seligen) Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts (des unseligen Lebens).

1 Kor. 15, 21 f. Sintemal durch Einen Menschen der Tod und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben (durch Leibes-Tod 1 Mos. 3, 19.), also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden (durch Leibes-Auferstehung V. 35 f.).

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Röm. 8, 11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen (so lebendig, wie er Christi Leib lebendig machte), um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet; vgl. 1 Kor. 15, 44. es wird (bei denen, die Christo angehören V. 23,) auferstehen ein geistlicher Leib (ein Leib, der im Geiste Gottes lebt und webt, während der jetzige Leib nur von der Seele und durch sie von der vergänglichen Welt sein Leben zieht). Röm. 8, 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. V. 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit (Christus) zur Herrlichkeit erhoben werden; Phil. 3, 21. welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der (Kraft-) Wirkung, womit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

1 Kor. 15, 24 f. Das Ende (das vollendende) ist, wenn Christus das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle (nicht göttliche) Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt; er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße lege.

V. 28. Wenn aber Alles ihm (Gott) unterthan

seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allen. 1 Kor. 6, 9. Die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben, weder Hurer, noch Abgöttische, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Knabenschänder u. s. w. Matth. 13, 40—43. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet und mit Feuer verbrennet: so wird es auch am Ende (in der Vollendung) der Welt gehen; des Menschen Sohn wird seine Engel (Geister-Boten) senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse (verderbliche, verführerische Dinge) und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen (außerhalb des Reiches Christi, aus dem sie vorher gesammelt werden) werfen, da wird seyn Heulen und Zähnklappen (vgl. Offenb. 20, 10. 14 f.).

Offenb. 21, 1. 5. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging. Und der auf dem Stuhl (Thron) saß, sprach: siehe, ich mache Alles neu. Und er sprach zu mir: schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. 22, 15. Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Todtschläger und die Abgöttischen und Alle, die lieb haben und thun die Lügen. Eph. 1, 10. Es sollen alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset werden in Christo, beides, das im Himmel und auch auf Erden ist, durch ihn (in ihm) selbst.

Offenb. 1, 8. Ich bin das A und das O; der Anfang und das Ende.

§ 32.

Der heilige Geist und sein Werk.

1) Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir; vgl. 16, 28. ich (der Sohn) bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt. 1 Kor. 2, 11. Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? also auch Niemand weiß, was in Gott ist ohne der Geist Gottes. — Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist (ist Geist). 1 Kor. 2, 9 f. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat uns Gott offenbaret durch seinen Geist; denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Joh. 16, 13. Wenn jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Eph. 1, 17 f. Gott gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, (und dadurch) erleuchtete Augen eures Verständnisses; vgl. 2 Kor. 4, 6. Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat (durch seinen Geist 3, 18.) einen hellen Schein (eine Erleuchtung) in unser Herz gegeben. 1 Joh. 1, 5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist (Licht ist), und in ihm ist keine Finsterniß. Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von Oben herab von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch

Wechsel des Lichts und der Finsterniß; vgl. 1 Kor. 12, 4. es sind mancherlei Gaben, aber es ist nur Ein Geist.

Luk. 24, 49. Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe; vgl. Ap.Gesch. 1, 8. ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn. Luk. 3, 16. Johannes sprach zu Allen: ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen; vgl. 12, 49. ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon! Eph. 5, 13 f. Das alles (was zur Finsterniß gehört V. 11 f.) wird offenbar, wenn's vom Licht (des Geistes V. 9.) gestrafet wird (genauer: wird durch Bestrafung vom Licht aufgedeckt). Darum spricht er: wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten; vgl. Joh. 16, 8. wenn derselbige (der heilige Geist) kommt, der wird die Welt strafen; und Tit. 3, 5. nach seiner Barmherzigkeit machte Gott uns selig durch — Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes. Gal. 3, 5. Gott reicht euch den Geist, und thut solche Thaten unter euch (Grundtext: und wirket Kräfte in euch); Eph. 3, 16. Gott gebe euch Kraft, stark zu werden (Grundtext: Gott gebe euch, an Kraft stark zu werden) durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen; 5, 9. die Frucht des Geistes (eigentlich: des Lichtes,

wofür aber Gal. 5, 22. steht: die Frucht des Geistes) ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

1 Kor. 12, 4—11. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist; und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein HErr, und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket Alles in Allen. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz: Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem Andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß nach demselbigen Geist, einem Andern der Glaube in demselbigen Geist, einem Andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist, einem Andern Wunder zu thun, einem Andern Weissagung, einem Andern Geister zu unterscheiden, einem Andern mancherlei Sprachen, einem Andern die Sprachen auszulegen. Dieß aber Alles wirket derselbe einige Geist, und theilet einem Jeglichen seines zu, nach dem er will.*) 14, 1. Fleißiget euch der geistlichen Gaben. Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 1 Thess. 5, 19. Den Geist (in den Propheten) dämpfet nicht. Ap.Gesch. 5, 3 f. Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest? — du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. Matth. 12, 31. Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen

*) Vgl. über dieß göttliche Wollen das Gleiche Eph. 1, 11. vom Vater: er wirket alle Dinge nach dem Rath seines Willens; und Joh. 5, 21. vom Sohn: er machet, gleichwie der Vater, lebendig, welche er will — so also wirket auch der Geist in gleicher göttlicher Freiheit.

(unter der allgemeinen Bedingung der Buße) vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben vgl. Ebr. 6, 4—6. 1 Kor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? vgl. 2 Kor. 6, 16. ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn; und Eph. 2, 22. ihr werdet mit erbauet zu einer Behausung Gottes im Geist. 1 Joh. 3, 24. Daran erkennen wir, daß Gott in uns bleibet (wohnet), an dem Geist, den er uns gegeben hat. Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder; vgl. Joh. 1, 13. welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind; und 1 Joh. 3, 2. meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder. 2 Petr. 1, 4. Gott hat uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt (die höchsten verheißenen Lebensgaben verliehen V. 3. durch Verleihung des verheißenen Geistes 2 Kor. 1, 20. 22.), nämlich daß ihr (damit ihr) durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

Joh. 16, 7. Ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster (der Paraklet, der Geist Gottes) nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. 14, 16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster (Statt meiner) geben, daß er bei euch

bleibe ewiglich. 14, 26. Den Tröster wird mein Vater senden in meinem Namen; vgl. 7, 39. das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da (war in dieser besonderen Kraft, als wiedergebärender Geist des neuen Bundes noch nicht von Gott ausgegangen); denn Jesus war noch nicht verkläret; und Eph. 4, 8. darum spricht er: er (Christus) ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben.

2 Kor. 3, 17. Der HErr ist der Geist (der Geist, der im neuen Bunde sein Amt hat V. 6.); vgl. Joh. 4, 24. Gott ist Geist. Joh. 14, 23. Wir (der Vater und ich) werden kommen und Wohnung machen (durch den Geist V. 17.). 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir; 16, 14 f. derselbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum hab' ich gesagt: er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. 2 Kor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns Allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Geist des HErrn (oder: vom HErrn, der Geist ist); vgl. 4, 6. Gott hat einen hellen Schein (das Geistes-Licht) in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß (wörtlich: gegeben zur

Erleuchtung mit der Erkenntniß) der Klarheit Gottes in dem Angesicht (in der Person) Jesu Christi. Joh. 17, 1. Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre. V. 4. Ich habe dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich's thun sollte.

Joh. 17, 20 f. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie du Vater in mir und ich in dir, daß auch sie in uns Eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt; vgl. 1 Joh. 1, 3. unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus. 1 Kor. 6, 17. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. Eph. 2, 18. Durch ihn (Christum) haben wir den Zugang alle Beide (Juden und Heiden) in Einem Geist zum Vater. Röm. 8, 9. Ihr seid — geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

2) 1 Kor. 2, 11 f. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? also auch Niemand weiß, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. Wir aber haben empfangen den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist (in der neutestamentlichen Offenbarung V. 9.). 12, 3. Darum thue ich euch kund, daß Niemand kann Jesum einen HErrn heißen (in wahrhaftem Glauben), ohne durch den (in dem) heiligen Geist. Matth. 11, 27. Niemand kennt den Sohn,

denn nur der Vater, und Niemand kennt den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren; vgl. 16, 17. Fleisch und Blut hat dir das (daß ich der Sohn des lebendigen Gottes bin V. 16.) nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel; und. Joh. 17, 6. 8. ich habe deinen (des Vaters) Namen offenbart — die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben's angenommen. Joh. 14, 17. (Der Vater wird euch geben) den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn (aus meinem Zeugniß, an das er euch eben daher erinnern wird V. 26.); denn er bleibet bei euch und wird in euch seyn.

Eph. 1, 13 f. Da ihr glaubtet, seid ihr versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unseres Erbes; vgl. Röm. 8, 15—18. 21. ihr habt nicht einen knechtischen Geist (wörtlich: Geist des Knechtstandes) empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist (Geist des Sohnesstandes) empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben (der Geist ist also das Pfand dafür), nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit (Christus) zur Herrlichkeit erhoben werden. V. 21. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu

der herrlichen Freiheit (wörtlich: zur Freiheit der Herrlichkeit) der Kinder Gottes.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen; vgl. Ap.Gesch. 15, 8. 11. Gott zeugte über sie und gab ihnen den heiligen Geist, gleichwie auch uns — wir glauben durch die Gnade des HErrn Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie. Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Joh. 6, 63. Der Geist ist's, der lebendig machet. Eph. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. 1 Thess. 1, 4 f. Wir wissen, wie ihr auserwählet seid, daß unser Evangelium ist bei euch gewesen (in euch gekommen vgl. 2, 13.) nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und im heiligen Geist und in großer Gewißheit, vgl. 2 Thess. 2, 13 f. Gott hat euch erwählet von Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, darein er euch berufen hat durch unser Evangelium. Eph. 3, 16. Gott gebe euch Kraft nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

1 Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in Gott bleiben und Gott in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Mark. 16, 15 f. Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur; wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

§ 33.

Das göttliche Gnadenmittel und der göttliche Heilsplan.

1) 1 Kor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, hat Gott bereitet. Luk. 18, 27. Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott. Röm. 10, 6—13. Sprich nicht in deinem Herzen: wer will hinauf gen Himmel fahren? das ist nicht anders denn Christum herabholen — — das Wort ist dir nahe — so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der HErr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat: so wirst du selig. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen (unter den verschiedenen Geschlechtern der Menschen); es ist aller zumal Ein HErr, reich über Alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden.

Röm. 10, 14 f. Wie sollen sie aber anrufen, an den si

nicht glauben? wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? wie denn geschrieben stehet: wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen; vgl. 2 Petr. 1, 1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. 2 Tim. 1, 9 f. Die Gnade ist uns gegeben in Jesu Christo vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi durch das Evangelium; Eph. 3, 7. deß ich ein Diener (Verwalter) worden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist; Röm. 1, 5. unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem (auf Christi) Namen. 1 Kor. 2, 12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist; 2 Kor. 3, 6. welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt (die Verwaltung) zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. Eph. 1, 13. Ihr habt gehöret das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit, und seid auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet Alle, die daran glauben. Joh. 8, 31 f. Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: so ihr bleiben werdet an meiner Rede (in meinem Lehrwort), so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Eph. 3, 5 f. 9 f. (Das Geheimniß Christi ist) nicht kund gethan in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist, zu erleuchten Jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ; Kol. 1, 28. den wir verkündigen, und (Statt „und" wörtlich: indem wir) vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen (der nämlich die Vermahnung und Lehre annimmt) vollkommen in Christo Jesu. Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer, denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Ap.Gsch. 2, 37 f. Da sie das (die Predigt von Jesu Christo) höreten, giengs ihnen durch's Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: thut Buße (ändert euren Sinn) und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Chri-

zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes. 17, 30. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun. 11, 18. Sie lobeten Gott und sprachen: so hat Gott auch den Heiden Buße gegeben (möglich gemacht) zum Leben. 2 Timoth. 1, 9. Gott hat uns berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu. 2 Thess. 2, 13 f. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder vor dem HErrn, daß euch Gott (indem das Evangelium bei euch Eingang gefunden hat 1 Thess. 1, 4 f.) erwählet hat von Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn Jesu Christi; vgl. 1 Petr. 1, 1 f.: den Erwählten durch die (in der) Heiligung des Geistes; und 2, 9.: ihr seid das auserwählte Geschlecht, das heilige Volk — (der HErr) hat euch berufen aus der Finsterniß zu seinem (in sein) wunderbares Licht; Ebr. 3, 1. Grundtext: ihr heiligen Brüder, die ihr der himmlischen Berufung **theilhaftig** seid. Joh. 17, 16 f. 19. Sie (die das göttliche Wort angenommen haben) sind nicht von der Welt — heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit — ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. — 2 Thess. 2, 12. Gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben; vgl. V. 10. sie

gehen verloren, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden; vgl. Matth. 10, 37.: wer Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter mehr liebet als mich: der ist mein nicht werth. Matth. 22, 8. Die Hochzeit (des Himmelreichs) ist zwar bereitet, aber die Gäste (die, dazu berufen, nicht wollten kommen V. 3.) warens nicht werth. Apostg. 13, 46. Nun ihr es von euch stoßet, und (eben damit) achtet euch selbst nicht werth (euch selbst als unwerth verurtheilet) des ewigen Lebens: siehe, so wenden wir uns (von euch weg) zu den Heiden, vgl. Luk. 10, 10 f.

Gal. 1, 6—9. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium, so doch kein andres (ein wirkliches Evangelium der göttlichen Berufung) ist; ohne daß etliche sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders denn das wir (Apostel) euch gepredigет haben, der sei verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir euch abermal: so jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht. 1 Kor. 2, 4. Mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen (gewinnenden) Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung (Erzeigung) des Geistes und der Kraft. 2 Kor. 4, 2. Mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott. Gal. 1, 10. Predige ich denn jetzt Menschen

oder Gott zu Dienst (zur Zufriedenheit)? oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht; vgl. 6, 12. sie wollten sich (mit ihrem Ab- und Zuthun am Evangelium Gottes) angenehm machen nach (in) dem Fleisch (in Anschmiegung an die natürliche Denkart und Sitte der Menschen); und 5, 8 f. solch Ueberreden ist nicht von dem, der euch berufen hat (beruft); ein wenig Sauerteig versäuret (verunreinigt) den ganzen Teig. 2 Kor. 2, 17. Wir sind nicht, wie etlicher viele, die das Wort Gottes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo. 1 Thess. 2, 1. 3—6. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von unserem Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist. Denn unsre Ermahnung ist nicht gewesen zu (aus) Irrthum noch zu (aus) Unreinigkeit noch mit List, sondern, wie wir von Gott bewährt sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet, (Gott ist Zeuge), haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern. 1 Kor. 15, 1 f. Ich erinnere euch des Evangeliums, das ich (nach der Schrift V. 3 ff.) euch verkündiget habe, durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn daß ihr umsonst geglaubet hättet (sonst, wenn ihr euch nemlich einem veränderten Evangelium

ergeben hättet, hättet ihr vergeblich geglaubt vgl. Matth. 15, 9.) 1 Kor. 2, 1. 5. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt, auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. 1 Kor. 1, 17. mit Gal. 6, 14 f. Christus hat mich gesandt, das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt; denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung (gesetzlicher Dienst) noch Vorhaut (natürliche Freiheit und Bildung) Etwas, sondern eine neue Creatur.

Luc. 13, 1—9. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Oder meinet ihr, daß die Achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Er sagte ihnen aber dieses Gleichniß: es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge, und kam und suchte Frucht darauf und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: siehe, ich bin nun drei Jahr lang alle Jahr gekommen, und habe Frucht gesucht

auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab, was hindert er das Land? Er aber antwortete und sprach zu ihm: HErr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab. 12, 56. Ihr Heuchler, die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen, wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (zum Guten mitwirken). Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Marc. 16, 26. Der HErr (der zur Rechten Gottes sitzt 11. 19.) wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Luk. 16, 31. Hören sie Moses und die Propheten (und vollends auch die Apostel) nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten aufstünde. Ebr. 2, 1. 3 f. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören. Wie wollen wir entfliehen (der gerechten Vergeltung V. 2.), so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben, und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austheilung des h. Geistes nach seinem Willen. 2 Kor. 4, 3 f. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die verloren werden, verdeckt, bei denen (weil bei ihnen) der Gott dieser Welt der Unglaubigen Sinne (ihnen als Unglaubigen die Verstandes- und Willenskräfte) verblendet

hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums. 2 Thess. 1, 8. (Der HErr wird offenbaret werden), mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn Jesu Christi.

Marc. 16, 15. Jesus sprach zu ihnen (den Aposteln V. 14.): gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur; vgl. Röm. 8, 19. denn das ängstliche Harren der (mit den Menschen gefallenen, und wieder aufzurichtenden V. 20.) Kreatur wartet auf die (erlösende V. 21.) Offenbarung der Kinder Gottes (die aus dem Evangelium geboren werden). Matth. 24, 14. Und es wird (in der letzten Nothzeit V. 7—13. vgl. Zeph. 3, 8 f. Jes. 66, 18 f.) gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende (der Welt) kommen.

2) Pred. 3, 11. Gott aber thut Alles fein zu seiner Zeit. Ps. 102, 13 f. Du aber, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für; du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist kommen. Matth. 10, 5 f. Diese Zwölfe sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte; sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. Luk. 19, 42. Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. 21, 24. Jerusalem wird zertreten

werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird. Joh. 4, 35. Saget ihr nicht selber: es sind noch vier Monden, so kommt die Erndte? Siehe, ich sage euch: hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Erndte. Gal. 1, 15 f. Da es aber Gott wohlgefiel, daß er seinen Sohn offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, alsobald fuhr ich zu und besprach mich nicht mit Fleisch und Blut. Apstg. 16, 6 f. Da sie aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen verwehret von dem h. Geist, zu reden das Wort in Asia. Als sie aber kamen an Mysiam, versuchten sie durch Bithyniam zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu. 9 f. Und Paulo erschien ein Gesichte bei der Nacht, das war ein Mann aus Macedonien, der stund und bat ihn, und sprach: komm hernieder in Macedonien, und hilf uns. Als er aber das Gesichte gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen. 18, 5 f. Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geist zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ sei. Da sie aber widerstrebeten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: euer Blut sei über euer Haupt; ich gehe von nun an rein zu den Heiden. 9 f. Es sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht: denn Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu

schaden; denn ich habe ein groß Volk in dieser Stadt (Korinth).

Röm. 9, 15 f. Gott spricht zu Moses: welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich (eine Sache der Gnade und des Erbarmens ist's, daß Gott im alten Testament auf Christum hin, und im neuen Testament in Christo beruft, nicht die Sache eines den Menschen gebührenden Rechts V. 14.) So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. V. 11 f. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl (nicht nach der Rechts-Verbindlichkeit), ward zu ihr gesagt, nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, also: der Größeste soll dienstbar werden (nachgehen) dem Kleinen. K. 3, 23 f. Denn es ist hie kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. V. 27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz (das Allen ohne Unterschied gilt, und zum Glauben kann es bei dem Menschen erst kommen, wenn die göttliche Berufung an ihn kommt.) Eph. 1, 8—10. Grundtext: die Gnade ist uns reichlich widerfahren, indem Gott in allerlei Weisheit und Vorsorge (seiner Berufung) uns hat kund gethan

das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen, das er in sich zuvor beschlossen hat zum Zweck einer, die Fülle der Zeiten in sich fassenden Haushaltung, auf daß alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo, beide das im Himmel und auch auf Erden ist.

Kol. 1, 19. Denn es ist das Wohlgefallen (Gottes) gewesen, daß in ihm (in Christo, in welchem Gott Alles geschaffen hat V. 16.) alle Fülle wohnen soll (Gott und Welt soll in Christo nach V. 15—18. ihre volle Vereinigung haben — darauf geht das göttliche Wohlgefallen; daher auch eine allgemeine Versöhnung in Christo gegeben ist V. 20 f.). Eph. 1, 11 f. Grundtext: in Christo sind wir auch (indem wir das Evangelium hörten und glaubten V. 9 u. 13.) zum Erbe (Gottes) gemacht (oder gebracht) worden, wie wir denn nach dem Vorsatz dessen, der Alles wirkt nach dem Rathschluß seines eigenen Willens, zuvor bestimmt sind dazu, daß wir seien zum Ruhm seiner Herrlichkeit, wir, die wir darauf zum voraus (in diesem Leben) gehofft haben in Christo (als Gläubige); vgl. 4 f. Gott hat uns erwählet in Christo vor Grundlegung der Welt (durch seine Urbestimmung über der Welt), daß wir seien heilig und unsträflich vor seinem Auge (eben damit zum Ruhm seiner Herrlichkeit V. 12.), indem er in Liebe uns zuvor bestimmt hat zum Sohnesstand durch Jesum Christum in sich selbst hinein (vgl. 3, 19.), gemäß dem Wohlgefallen seines Willens. Röm. 8, 28—30. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, Alles mitwirkt zum Guten, als denen, die nach

dem Vorsatz (nach der Urbestimmung) Berufene sind. (Warum nun ist dieß der Fall bei den nach dem Vorsatz Berufenen?) Welche er nemlich zuvor erkannt hat (mit seiner Liebe in Christo schon von Ewigkeit her bedacht hat, vgl. 11, 2. 2 Timoth. 1, 9.), dieselben hat er auch zuvor bestimmt, gleichförmig zu seyn mit dem Ebenbilde seines Sohnes; welche er aber (so) zuvor bestimmt hat, dieselben hat er auch berufen; und welche er berufen hat, dieselben hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht hat, dieselben hat er auch herrlich gemacht.*)

---

*) Die Gott lieben (nämlich in Folge der in Christo erschienenen und berufenden Liebe Gottes), und die nach dem Vorsatz Berufene sind, sind in V. 28. einander gleichgestellt. Fragt man also: welche Menschen sind nach dem Vorsatz Berufene? so ist die Antwort: die, die Gott lieben; fragt man: was sind diese? so ist die Antwort: sie sind nach dem Vorsatz Berufene. Was sind sie nun damit? 1) V. 29. Der Vorsatz, nach dem sie berufen sind, schließt das in sich, daß sie zum voraus von Gott mit seiner Liebe in Christo bedacht sind, und zur Gleichförmigkeit mit Christus zum voraus bestimmt sind. 2) V. 30. Um diese Vorbestimmung zu verwirklichen, hat er sie eben berufen, und diese Berufung wieder, wo sie Statt gefunden hat, schließt in sich, daß auch das Gerechtmachen und Herrlichmachen bereits bei ihnen seinen Anfang genommen hat. Dieß Alles ist bei denen, die als berufene Gott lieben, bereits in Wirklichkeit getreten, und es muß also dem bei ihnen zur That und Wahrheit gewordenen Vorsatz gemäß Alles für sie zum Guten mitwirken, auch die vorher genannten Leiden; sie stehen bereits in dem ewigen Liebesbunde Gottes, wie er von der Ewigkeit aus, von dem göttlichen Vorsatz aus (der, als auf Christum gestellt, Allen, die zu Christus sich berufen lassen, Gottes Liebe zuerkennt und die Gleichgestaltung mit Christus zur Bestimmung macht) seinen festen, vorbestimmten Gang hat bis in die Ewigkeit hinein, bis in die Theilnahme an der Herrlichkeit Gottes, wie sie in

3) Röm. 11, 25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seid: Blindheit ist Israel eins Theils widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden eingegangen sei. V. 33 f. O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes (Grundtext: Tiefe von Reichthum und Weisheit und Erkenntniß Gottes)! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? 1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Röm. 5, 20. Das Gesetz (die Aufdeckung und Verurtheilung der Sünde) ist nebenein (hinzu) gekommen, auf daß die Sünde mächtiger werde; wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden. Röm. 11, 32. Gott hat Alles (Alle) beschlossen unter dem Unglauben (wörtlich: verschlossen in den Unglauben, der ihr eigner Gegensatz gegen Gott ist V. 30 f.; Anfangs wollen sie nicht glauben, dann müssen sie den Unglauben mit seinem Unheil haben — es ist ein gerichtliches Verschließen bei einem noch nicht muthwilligen Unglauben der Unwissenheit vgl. 10, 1—3.), auf daß er sich

---

Christo Jesu ihr Ebenbild hat, und so bis in Gott hinein, wie es Eph. 1, 5. heißt, vgl. auch V. 12. Der Apostel will also darlegen, wie diejenigen, die wirklich in der Liebe Gottes stehen, in die ewige Heilsordnung Gottes und in die derselben entsprechenden Gnaden-Acte aufgenommen sind, und so kein Leiden zu fürchten haben; nicht aber sagt er, daß die göttliche Heils-Ordnung nur auf einen Theil der Menschen gehe.

Aller erbarme (nämlich durch seine Berufung zum Glauben und zur Seligkeit, wie sie schon den Römern widerfahren war V. 30 f. — dabei hängt aber Alles noch von des Menschen eigenem Glauben und Bestehen darin ab V. 20—23.). Gal. 3, 23 f. Ehe der Glaube kam, wurden wir unter dem (das) Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der sollte offenbart werden; also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum.

Röm. 9, 14. Was wollen wir denn hie sagen? ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne! K. 11, 35. Wer hat ihm etwas zuvorgegeben, das ihm werde wiedervergolten? V. 6. Ists aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. K. 9, 15 f. Denn er spricht zu Moses: welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Matth. 20, 15. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Röm. 5, 12. Der Tod (das ganze Leibes- und Seelen-Uebel) ist durch die Sünde in die Welt gekommen, 6, 16. 20 f. 23. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, dessen Knechte seid ihr? Da ihr der Sünde Knechte waret — was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Der Tod ist der Sünde Sold. Matth. 7, 13. der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Luk. 6, 35 f. Der Allerhöchste ist gütig und

barmherzig (auch) über Undankbare und Boshafte. 2 Petr. 3, 9. Gott (indem er das Gericht und die Verdammniß hinausschiebt V. 7.) hat Geduld mit uns und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre.

1 Kor. 15, 8—10. Am letzten nach Allen ist der HErr auch von mir gesehen worden; aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 1 Tim. 1, 12—16. Und ich danke unserm HErrn Christo Jesu, der mich stark gemacht hat, der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich hab's unwissend gethan im Unglauben; es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn. Matth. 20, 14. 16. Nimm, was dein ist, und gehe hin — ich will aber diesem Letzten geben, gleichwie dir. Also (durch Gnade und Vertrauen darauf) werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten seyn (durch bloßes Dingen, V. 1 f. Rechnen und Murren V. 11 f.).

Matth. 10, 5 f. 11. 14. Diese Zwölfe sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: gehet (für jetzt) nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte; sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sei, der es werth ist, und bei demselbigen bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet hinaus von demselbigen Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen; vgl. Luk. 10, 11. und sprechet: doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Matth. 10, 27. Was ich euch (jetzt) sage in Finsterniß, das redet (einst) im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. V. 16. Siehe, ich sende euch wie Schafe (wehrlos und anspruchslos) mitten unter die Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch, wie die Tauben.

Luk. 12, 42. Der HErr aber sprach: wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! 2 Tim. 2, 15. Befleißige dich, Gott (dich) zu erzeigen (als) einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. 4, 2 f. Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit: strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken. Ap.Gesch. 24, 25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrack Felix, und antwortete: gehe hin auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

§ 34.

Glaube und Unglaube.

1) Sprüch. 12, 2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn; aber ein Ruchloser verdammt sich selbst. 2 Petr. 2, 1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten und verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß. Matth. 22, 5. 8. Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Da sprach er (der König) zu seinen Knechten: die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren's nicht werth. Luk. 7, 30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rath wider sich selbst (machten den auf sie zielenden Heilsrath Gottes wirkungslos), und ließen sich nicht von ihm (Johannes) taufen. Röm. 2, 4 f. Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. K. 11, 20—22. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben; sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone! Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst an denen, die ge-

fallen sind, die Güte aber an dir, sofern du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. Ap.Gesch. 13, 46. Paulus und Barnabas sprachen frei öffentlich: euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst (richtet euch selbst als) nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht gewollt; vgl. Joh. 5, 40. ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet. Joh. 3, 19. Das ist aber das Gericht (das führt das Gericht herbei), daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr denn das Licht, denn ihre Werke waren böse. Röm. 6, 20. Da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. V. 22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Ap.Gesch. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Jak. 1, 21. Darum, so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, welches kann eure Seelen selig machen. Joh. 3, 11. Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. 1 Joh. 5, 9—12. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn

Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei (in) ihm; wer Gott nicht glaubet, der machet ihn zum Lügner, denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von seinem Sohn. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Matth. 13, 19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret und nicht verstehet (es nicht mit nachdenkendem Verstand aufnimmt), so kommt der Arge und reißet es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ist's (das ist der Same), der an dem Wege gesäet ist; vgl. Luk. 8, 12. die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie (dieß ist des bösen Geistes Absicht) nicht glauben und selig werden.

Matth. 13, 20 f. Der aber auf das Steinigte gesäet ist, der ist's, wenn jemand das Wort höret und dasselbe alsbald aufnimmt mit Freuden, aber er hat nicht Wurzel in ihm (in sich, vgl. Luk. 2, 19. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen), sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich alsbald.

Luk. 8, 13. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

Matth. 13, 22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ist's, wenn jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort und bringet nicht Frucht. Luk. 8, 14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht.

Ap.Gesch. 13, 45. Da aber die Juden das Volk (die dem Wort nachgehenden Heiden) sahen, wurden sie voll Neides und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten; vgl. Röm. 10, 21. zu Israel aber spricht er (Gott): den ganzen Tag hab ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das ihm nicht sagen lässet und widerspricht. K. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten (daniederhalten); vgl. K. 2, 8. denen, die da zänkisch sind und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, (widerfährt) Ungnade und Zorn.

1 Kor. 1, 23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den Juden ein Aergerniß und den Griechen eine Thorheit. Röm. 9, 32. Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes (oder auch aus ihrer eigenen Weisheit 1 Kor. 1, 22.)

suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens.

Matth. 13, 12 f. Wer nicht hat (was er haben kann und soll), von dem wird auch genommen, das er hat. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse; denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; vgl. Joh. 12, 39 f. darum konnten sie nicht glauben; denn Jesajas sagt: er (Gott) hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstocket, daß sie (damit sie) mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen vernehmen und sich bekehren und ich ihnen hülfe. Röm. 11, 7 f. Wie denn nun? Das Israel suchet, das erlanget er nicht; die Wahl aber erlanget es; die andern sind verstockt, wie geschrieben stehet: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist, Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.

Gal. 6, 7. Irret euch nicht: Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Röm. 1, 21. 24—28. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedanket (vgl. 25. haben Gottes Wahrheit verwandelt in Lügen): darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste; und gleichwie sie nicht geachtet (es verworfen) haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahingegeben in verkehrten (verwerflichen) Sinn, zu thun, das nicht taugt. Psalm 81, 12 f. Mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will

meiner nicht. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

Sacharj. 7, 11 f. Sie wollten nicht aufmerken und kehrten mir den Rücken zu und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht hörten; und stellten ihre Herzen wie einen Diamant, daß sie nicht hörten das Gesetz und die Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist. Röm. 2, 5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen (vgl. V. 4.) häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Ebr. 3, 7—13. Darum wie der heilige Geist spricht, heute, so ihr hören werdet seine Stimme, so verstocket eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung in der Wüste, da mich eure Väter versuchten; sie prüften mich und sahen meine Werke vierzig Jahr lang. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht und sprach: immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie wußten (erkannten) meine Wege nicht, daß ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gotte, sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es Heute heißt, (auf) daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug (Trug) der Sünde. 4, 1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht

versäumen und unser keiner dahinten bleibe. V. 11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens. 12, 15—17. Und sehet drauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume, daß nicht etwa eine bittre Wurzel aufwachse und Unfriede (Unheil) anrichte, und viele durch dieselbe verunreiniget werden, daß nicht jemand sei ein Hurer oder Gottloser (Verächter des Heiligen) wie Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen beerben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

2) Röm. 10, 8. Das Wort ist dir nahe; dieß ist das Wort vom Glauben (Wort des Glaubens), das wir predigen. V. 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Joh. 17, 20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden. 1 Tim. 4, 6. Ein guter Diener Jesu Christi ist auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre. 2 Petr. 1, 1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben; s. die weiteren Stellen oben §. 31. 2. c. S. 319. Eph. 1, 15 f. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bei euch an den HErrn Jesum und von eurer Liebe zu allen Heiligen, höre ich nicht auf zu danken für euch und gedenke euer in meinem Gebet. 3, 14—17. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den

Vater unsers HErrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen. Marc. 9, 24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen und sprach: ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben. Luk. 17, 5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: stärke uns den Glauben. 22, 32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Eph. 1, 15. Nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit, seid ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist. 2 Kor. 4, 13. Wir (Apostel und die übrigen Gläubigen) haben denselben Geist des Glaubens.

Matth. 13, 23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ists, wenn jemand das Wort höret und verstehet es (es im inneren Verstandessinn aufnimmt). Vgl. Marc. 4, 20. Und diese sinds, die auf ein gut Land gesäet sind: die das Wort hören und nehmen's an (daß sie es erfassen). Ap.Gesch. 2, 41. Die nun sein Wort gerne (willig) annahmen, ließen sich taufen. Joh. 1, 12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, (als denen) die an seinen Namen glauben. Röm. 6, 17. Gott aber sei gedanket, daß ihr seid gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem (in welches) ihr ergeben (worden) seid (durch die Wirkung der berufenden Gnade); vgl. Röm. 15, 18. Christus wirkte durch

mich (bei meiner Predigt des Evangeliums), die Heiden zum Gehorsam (des Glaubens 1, 5.) zu bringen, durch Wort und Werk.

Mark. 4, 20. Und diese sinds, die auf ein gut Land gesäet sind: die das Wort hören und nehmen's an und bringen Frucht. Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr (meine gläubigen Jünger) seid die Reben; wer in mir bleibet und ich in ihm (durch die Glaubens-Verbindung), der bringet viel Frucht. V. 16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet. Kol. 2, 6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum Jesum, so wandelt in ihm. Gal. 5, 6. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist (wörtlich: sich wirksam macht). Joh. 14, 21. Wer meine Gebote (in sich) hat und hält sie (bewahrt sie vor Augen und im Herzen): der ist's, der mich liebet; vgl. 15, 10. so ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. 1 Joh. 2, 4. 6. Wer da sagt: ich kenne ihn (wer zum Glauben sich bekennt), und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist die Wahrheit (des Glaubens) nicht. Wer da sagt, daß er in ihm bleibe (in der Liebe), der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

Sprüchw. 28, 20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet. Matth. 8, 26. Ihr Kleingläubigen, warum

seid ihr so furchtsam? K. 15, 28.: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Röm. 4, 20 f. Denn er (Abraham) zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wußte auf's allergewisseste, daß, was Gott verheißet, das kann er auch thun. K. 14, 1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf (nehmet euch seiner an), und verwirret die Gewissen nicht. K. 15, 1. Wir aber, die wir stark sind (am Glauben), sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selber haben.

Matth. 12, 20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen. 16, 8. mit Mark. 8, 17. Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen? Vernehmet ihr noch Nichts und seid noch nicht verständig? habt ihr noch ein verstarret (in euren alten Vorstellungen, Gefühlen u. s. w. für die wahre Erkenntniß unzugängliches) Herz in euch? Luk. 24, 25. O ihr Thoren und trägen Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! 2 Thess. 1, 3 f. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist, denn euer Glaube wächset sehr und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander, also daß wir uns euer rühmen unter (in) den Gemeinden Gottes. 1 Kor. 16, 13. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark. 2 Petr. 3, 17 f. Ihr aber, meine Lieben, verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute sammt ihnen verführet werdet

und entfallet aus eurer eigenen Festung (festen Glaubensstand); wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi. 1, 5. 11. Wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend; also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi.

3) Matth. 12, 33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul; denn an der Frucht erkennet man den Baum. Vgl. Joh. 15, 16. ich habe euch gesetzt, daß ihr Frucht bringet. Luk. 12, 48. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen (anvertraut) ist, von dem wird man viel fordern. Gal. 6, 7—10. Irret euch nicht: Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet; das wird er ernten: wer auf sein Fleisch (seinen Fleischesboden) säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist (auf den Geistesboden) säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. 1 Petr. 4, 10 f. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet (als Lehrer), daß ers rede als Gottes Wort (wie dieses es gibt); so jemand ein Amt hat, daß

ers thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christ.

1 Kor. 13, 2. Wenn ich allen (den ganzen) Glauben hätte, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich Nichts. Eph. 4, 20 f. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet (daß man im alten Sinn dürfte dahinleben. V. 17 ff.), so ihr anders von ihm gehöret habt und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffen (wahrhaftiges) Wesen ist. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, und ziehet den neuen Menschen an in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind; zürnet und sündiget nicht u. s. w. Jak. 2, 14. Was hilfts, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben und hat doch die Werke nicht? kann auch der Glaube ihn selig machen? 20—22. Willst du aber wissen, du eitler Mensch (der du einen Glauben ohne Werke hast V. 14.), daß der Glaube ohne Werke todt sei? Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehest du, daß der Glaube mitgewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke (von den Werken aus) ist der Glaube vollkommen (vollendet) geworden. V. 26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt, V. 17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt

an ihm selber (das, daß er nicht Werke hat, ist ein Zeichen, daß dem Glauben selber der Geist fehlt).

Jak. 2, 22. Da (an Abraham) siehest du, daß der Glaube mitgewirket hat an seinen Werken. Röm. 14, 23. Wer zweifelt und isset doch (wer es thut, ohne die gewisse Erkenntniß der Freiheit im Glauben), der ist verdammt; denn es geht nicht aus dem Glauben; was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde. Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmöglich, Gott (zu) gefallen. Jak. 1, 6—8. Er (der Mensch, der bittet) bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt (im Unglauben), der ist gleichwie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und geweht wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde: ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Matth. 6, 1. Habt Acht auf euer Almosen (Beten V. 5 ff. und Fasten V. 16 ff.), auf daß ihr die nicht gebet (verrichtet) vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel (der im Verborgenen sieht V. 4., auf den Glaubensgrund im Herzen sieht). Ebr. 9, 14. Das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, wird (im Glauben) unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott; nämlich vgl. K. 6, 1. durch innere Bekehrung von den todten Werken und durch Glauben an Gott. Offbg. 3, 1. (Gemeinde zu Sardes): ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, daß du lebest und bist todt. Matth. 12, 33—35. Setzet

entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul; denn an der Frucht erkennet man den Baum. Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. Ein (im Herzen) guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz. Tit. 1, 15 f. Den (in Sinn und Gewissen durch den Glauben) Reinen ists alles rein, den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beide, ihr Sinn und Gewissen. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht und sind zu allem guten Werk untüchtig.

Luk. 17, 7—10. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: gehe alsbald hin und setze dich zu Tische? Ist's nicht also, daß er zu ihm saget: richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich und diene mir, bis ich esse und trinke, darnach sollst du auch essen und trinken? Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. Phil. 3, 12 f. Nicht daß ichs schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine

Brüder, ich schätze mich selbst noch („noch“ steht nicht im Text) nicht, daß ich's ergriffen habe; Eines aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das davornen ist.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Röm. 2, 6. Gott (bei seinem gerechten Gericht V. 5., das Christus vollzieht Matth. 16, 27.) wird geben (vergelten) einem **Jeden nach** seinen Werken; nemlich (Grundtext) denen, die mit Beharrlichkeit des guten Werkes Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, (wird er geben) ewiges Leben; denen aber, die von Widerspenstigkeit getrieben sind und nicht gehorchen der Wahrheit, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, (gilt) Eifer und Zorn. Off. 22, 12. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Luk. 12, 47 f. Der Knecht, der seines HErrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht gethan nach seinem Willen, der wird viele Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, und hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen (anvertraut) ist, von dem wird man viel fordern. Matth. 7, 2. Mit welcherlei Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden. 2 Kor. 9, 6. Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ärndten, und wer da säet im Segen, der wird auch ärndten im Segen. 1 Petr. 1, 17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht.

Inhalts-Uebersicht

der zweiten Abtheilung.

Einleitung.

Geschichtliche Grundbegriffe.

Erster Abschnitt. Die heilige Schrift.

§ 1. Die christliche Religion und die heilige Schrift . . 3
§ 2. Der Begriff der Schrift und ihr Werth . . . 6
§ 3. Die Eintheilung der Schrift, Inhalts-Angabe derselben und kurze Bestimmung des diesem Inhalte entsprechenden Glaubens 11

Zweiter Abschnitt. Der christliche Glaube als bestimmte Religion.

§ 4. Verschiedenheit der Religionen 17
§ 5. Charakteristik des Christenthums als der wahren Religion 22
§ 6. Christliche Sorge und christliche Gottseligkeit . . . 26

Dritter Abschnitt. Von der Verpflichtung zum christlichen Glauben in der Taufe.

§ 7. Die Kindertaufe 29
§ 8. Der christliche Unterricht 31
§ 9. Die Confirmation und ihre Krone 33

Die Glaubenslehre.

§ 10. Die Blindheit der Welt und die Weisheit in Christo . 37

Erstes Hauptstück. Die göttliche Weltschöpfung mit ihrer göttlichen Weltordnung.

§ 11. Das Welträthsel und der Glaube 41

§ 12. Die Weltschöpfung 43
§ 13. Geschöpf und Engel 59
§ 14. Der Mensch 68

Zweites Hauptstück. Der ungöttliche Welt-Abfall mit der göttlichen Gesetzgebung.

§ 15. Prüfung und Teufel 73
§ 16. Der menschliche Sündenfall 88
§ 17. Natürlicher Zustand des Menschen nach dem Fall und Gottes Gericht 97
§ 18. Die Sünde als Natur-Erbe und als eigene Schuld . 115
§ 19. Das geschichtliche Wachsthum der Sünde, die göttlichen Gerichte und der göttliche Gnadenbund 121
§ 20. Das zwischeneingekommene Gesetz 135
§ 21. Die zehn Gebote 148
§ 22. Bedeutung des Gesetzes 166
§ 23. Zustand der Menschen unter dem Gesetz und die Verheißungen 187

Drittes Hauptstück. Die göttliche Welt-Versöhnung mit ihrer Gnaden-Ordnung.

§ 24. Die Gnade der Erfüllung 225
§ 25. Die Person Jesu Christi 232
§ 26. Die Lebens-Aufgabe und Amts-Aufgabe Christi mit ihrer Versuchung 241
§ 27. Charakter des Lebens Jesu Christi 248
§ 28. Christus, der Mittler im Tode 264
§ 29. Die Bundes-Vermittlung 280
§ 30. Die wirkliche Ausführung des Versöhnungswerkes in Jesu Christo 288
§ 31. Die Ausführung des göttlichen Versöhnungswerkes in der Welt 297
§ 32. Der heilige Geist und sein Werk 329
§ 33. Das göttliche Gnadenmittel und der göttliche Heilsplan 337
§ 34. Glaube und Unglaube 354

Hoffmann, Dr. **Wilh.,** Elf Jahre in der Mission. Mit (7) Missionsstunden und (5) Predigten. 1 fl. 42 kr. od. 1 thlr.

Kirchhofer, Dr. **Joh.,** Leitfaden zur Bibelkunde. Für Bürgerschulen, Seminarien etc. und zum Handgebrauch für Bibelleser. Zweite durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. 26½ Bog. 1 fl. 40 kr. od. 1 thlr.

Lechler, K. (Diak. Dr.), Die neutestamentliche Lehre vom heiligen Amte in ihren Grundzügen dargestellt und auf die bestehenden Rechtsverhältnisse der evangel.-lutherisch. Kirche in Deutschland angewendet. 29½ Bog. gr. 8. geh. 2 fl. 42 kr. od. 1⅔ thlr.

v. Meyer, Dr. **J. F.,** Blätter für höhere Wahrheit. Auswahl in 2 Bänden. 4 fl. 30 kr. od. 2 thlr. 22½ sgr.

Neumann, Dr. **Wilh.,** Die Weissagungen des Sakharjah. 31½ Bog. gr. 8. geh. 3 fl. 40 kr. od. 2 thlr 8 sgr.

Oetinger, M. **Fr. Chr.,** Theosophische Schriften. Band I. Kabbalistische Lehrtafel der Prinzessin Antonia, mit einer Steintafel. Hal. Irenäi aufmunternde Gründe. Auflösung der 177 theosophischen Fragen J. Böhme's. Inbegriff der Grundweisheit J. Böhme's. 1 fl. 48 kr. od. 1 thlr. 4 sgr.

— — Band II. Swedenborg's und Anderer irdische und himmlische Philosophie. 1 fl. 45 kr. od. 1 thlr.

— — Band III. Die Psalmen Davids. Ein Werk zur Erbauung. Und: Etwas Ganzes vom Evangelio, nach Jes. 40—66. geh. 2 fl. 12 kr. od. 1 thlr. 10 sgr.

— — Band IV. 1. Dreifache Sittenlehre. 2. Vergleichung der Sittenlehre Salomo's mit der Lehre Jesu Christi. 3. Sprüche und Prediger Salomo. 4. Hohelied. 5. Hiob. 6. Kleinere exegetische Schriften. 34 Bogen 8. 2 fl 12 kr. od. 1 thlr. 10 sgr.

— — Biblisches Wörterbuch. Neu herausgegeben und mit den Erläuterungen, sowie mit einem Register über die wichtigsten Materien versehen von Dr. J. Hamberger. Mit einem Vorwort von Dr. G. H. v. Schubert. 36 Bogen gr. 8. geh. 3 fl. 48 kr. od. 2¼ thlr.

— — Die Theologie aus der Idee des Lebens abgeleitet und auf sechs Hauptstücke zurückgeführt, herausgegeben von Dr. J. Hamberger. 2 fl. 42 kr. od. 1 thlr. 18 sgr.

Oetinger's, Friedrich Christoph, Leben und Briefe, als urkundlicher Commentar zu dessen Schriften, herausgegeben von **K. Chr. Eb. Ehmann,** gr. 8. Mit Oe.'s Bildniss. 4 fl. 48 kr. od. 3 thlr.

Roos, M. **M. Fr.,** Grundzüge der Seelenlehre aus heiliger Schrift. Nach dem Lateinischen. 8. geh. 1 fl. 12 kr od. 22½ sgr.

Roth, Dr. **C. L.,** Kleine Schriften pädagogischen und biographischen Inhalts. 2 Bände. 4 fl. 24 kr. od. 2⅔ thlr.

Beck, Johann Tobias,

Leitfaden der christlichen Glaubenslehre für Kirche Schule und Haus

Bd.: 2

Stuttgart 1862